1895. **Der Gesellige.** No. 218.

Dienstag, 17. September. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil und für den Anzeigentheil i. V.: Paul Fischer in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für das neue Vierteljahr,

welches mit dem 1. Oktober beginnt, werden jetzt von allen Postämtern und den Landbriefträgern Bestellungen auf den „Geselligen" zum Preise von 1 Mk. 80 Pfg., mit Bringerlohn zu 2 Mk. 20 Pf., angenommen.

Wir bringen ergebenst in Erinnerung, daß die Einzahlung mehrere Tage vor Ablauf des alten Quartals geschehen muß, wenn die Postämter den „Geselligen" ohne Unterbrechung weiter liefern sollen. Für Zeitungsbestellungen, die nach dem Beginn des neuen Quartals gemacht werden, wird von der Post ein Aufschlag von 10 Pfg. erhoben, wenn die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert werden sollen. Bei der stets steigenden Abonnentenzahl ist die Nachlieferung häufig überhaupt nicht mehr möglich.

Die Expedition des Geselligen.

Freiherr Wilhelm von Hammerstein und Hofprediger a. D. Adolf Stöcker.

Das als Verleger haftbare Mitglied des Komitees der Kreuzzeitung (Neuen Preußischen Zeitung) in Berlin, Graf Finckenstein erläßt folgende Erklärung — die wir am Sonnabend Abend nur noch einem Theile unserer Leser mittheilen konnten —:

„Das Komitee hat am 4. Juli den Freiherrn v. Hammerstein von seiner Stellung als Chefredakteur der Kreuzzeitung suspendirt. Seitdem haben sich Thatsachen herausgestellt, die uns genöthigt halten, alle Beziehungen zum Freiherrn von Hammerstein definitiv zu lösen und die Angelegenheit der Königlichen Staatsanwaltschaft zu übergeben.

Berlin, 13. September 1895.

Das Komitee der Neuen Preußischen Zeitung.
J. A.: Graf Finckenstein.

Wie die Kreuzzeitung ferner mittheilt, hat Freiherr von Hammerstein seine Mandate für den Reichstag wie für das preußische Abgeordnetenhaus unterm 11. September niedergelegt. Er vertrat im Abgeordnetenhause seit 1876 den pommerschen Wahlkreis Stolp-Lauenburg-Bütow; im Reichstage zuletzt den westfälischen Wahlkreis Herford-Halle.

Mit dieser Mandats-Niederlegung sind der Vorstand der konservativen Partei und die Wählerschaft der Nothwendigkeit überhoben, auf Herrn von Hammerstein einen Druck auszuüben, daß er auch als „Volksvertreter" von der politischen Bühne abtrete.

Inzwischen hat der Hauptredakteur des „Vorwärts" wieder in die Hammerstein'sche Aktenmappe gegriffen und veröffentlicht folgenden Brief:

Berlin, 18. Juni 1890. Werther Herr! Ihre freundlichen Zeilen erhielt ich heute. Nachdem die Kölnische Zeitung von der Erklärung des Herrn H. und Gen. Notiz genommen, konnte ich nicht länger schweigen. Sie finden in Nr. 276 (der Kreuzzeitung) zweite Seite den betreffenden Angriff gegen Ditfurth. Der Mann muß aus Bielefeld fort, sonst wird keine Ruhe. Ich hoffe es auch zu erreichen. An die Neue Gütersloher Zeitung, welche meine Rede einfach gefälscht hat, sandte ich eine Berichtigung. — Gott befohlen. Ihr

v. Hammerstein.

Die in dem Brief genannte „Köln. Ztg." giebt dazu einige Aufklärungen. Zunächst sei bemerkt, daß die erwähnte Nummer der Kölnischen Zeitung, vom 16. Juni 1890, einen Aufruf des Bielefelder konservativen Wahlkomitees bespricht, der den konservativen Gegenkandidaten Hammersteins, den Landrath v. Ditfurth, gegen Verunglimpfungen seitens der „Kreuzzeitung" und des Abgeordneten v. Hammerstein in Schutz nahm und mit der Erklärung schloß, daß vor allem Herr v. Hammerstein es verschuldet habe, wenn bei der Wahl ein königstreuer Mann einem Sozialdemokraten unterlag. Um nun die Bedeutung des oben mitgetheilten Hammerstein'schen Briefes richtig zu verstehen, muß man sich nur vergegenwärtigen, welches Geschrei Hammerstein jedesmal in der Kreuzzeitung erhob, wenn nichtkonservative Blätter sich über einen Beamten beklagten und dessen Beseitigung verlangten. Dann war das jedesmal, nach der öffentlich bekannten Meinung des Herrn v. Hammerstein und seiner Kreuzzeitungs-Genossen, ein haarsträubender frecher Eingriff in die Rechte der Krone. Derselben That macht sich hier nun Hammerstein selbst schuldig. Das Geschrei war also wie verschiedenes andere eitel Heuchelei!

Eine zweite Veröffentlichung des „Vorwärts" kann sich einer der konservativen Parteiführer, Herr v. Manteuffel ins Stammbuch schreiben, der es bekanntlich nicht leiden kann, wenn man Hammerstein den „Chef der konservativen Partei" nannte, während er doch selbst dieses Amt bekleide. Dem „Vorwärts" liegen nun schriftliche Erklärungen des Herrn Griesemann, früheren Mitarbeiters der konservativen Korrespondenz, also des konservativen Parteiblattes, vor, denen zufolge er sich bereit erklärt, „alles Innerpolitische oder Aggressive gegen irgendeinen Bestandtheil der konservativen Partei und ihrer Presse vor seiner Lanzirung in der Korrespondenz erst der Begutachtung des Herrn v. Hammerstein zu unterbreiten." Weiter hat er Herrn v. Hammerstein zugestanden, „von seinem Rechte, Themata (für Herrn Griesemann und die Kons. Korrespondenz) zu bestimmen, nach beiden Seiten den ausgedehntesten Gebrauch zu machen." Das sind Rechte, die nur ein anerkannter Parteiführer ausüben kann, und Herr v. Manteuffel sollte wirklich die Versuche einstellen, Hammersteins Thätigkeit innerhalb der konservativen Partei als harmlos und nebensächlich hinzustellen. Herr Griesemann hat, nebenbei bemerkt, dieses Verhältniß zu Herrn v. Hammerstein auf die Dauer nicht ertragen können und ist aus der Redaktion der Konservativen Korrespondenz ausgeschieden.

Ferner kommt das Stöcker'sche Blatt „Volk" mit Enthüllungen; es schreibt:

„Man hat den Namen des Generals Grafen Waldersee auch mit dem Hammerstein-Krach in Verbindung gebracht. Aber auch in diesem Falle wäre es falsch, auf eine politische Verbindung mit der Kreuzzeitungsrichtung zu schließen. Herr von Hammerstein, der eine Zeit lang sich mit dem Kauf von Häusern beschäftigte, suchte überall Geld, wo er solches vermuthete. Bei einem solchen Hauskauf nahm er auch die Geldmittel des Grafen Waldersee in Anspruch. Als letzterer indessen zu bemerken glaubte, daß eine Mißdeutung oder ein Mißbrauch möglich wäre, suchte er — es war dies schon vor einigen Jahren — das Darlehnsverhältniß aufzuheben, freilich vergeblich.

Dazu bemerkt wiederum die „Köln. Ztg.":

Ganz richtig sind diese Angaben nicht. Daß Herr von Hammerstein sich mit Häuserspekulationen beschäftigte, ist zutreffend. Er kaufte einen Gebäudekomplex in der Zimmerstraße mit der Absicht, diesen der „Kreuzzeitung" als Geschäftshaus wieder zu verkaufen, und er hat bei dieser Gelegenheit allerdings eine Anleihe, wir glauben von 100 000 Mk., bei dem Grafen Waldersee gemacht. Soviel wir wissen, war aber Graf Waldersee zuerst der Ansicht, daß er dieses Geld der Kreuzzeitung geliehen habe und nicht dem Herrn v. Hammerstein. Als ihm später darüber Bedenken kamen, stellte sich nun allerdings heraus, daß ihm als Schuldner nicht die Kreuzzeitung, sondern Herr v. Hammerstein gegenüberstand, und damit war denn auch der Verlust des Geldes besiegelt. Auch dieser Fall gehört zu denen, die bei den bevorstehenden gerichtlichen Verhandlungen Aufklärung finden werden.

Aus der Erklärung des Kreuzzeitungs-Komitees geht nicht hervor, wann das Komitee die „Angelegenheit" des Freiherrn v. Hammerstein der Staatsanwaltschaft übergeben hat. Wie der „Natlib. Korresp." mitgetheilt wird, hat die Behörde schon vor der Anzeige des Komitees aus den Akten des Beleidigungsprozesses der Frankfurter „Kleinen Presse" den Anlaß genommen, sich mit der Sache zu befassen. Beschuldigungen gegen den Freiherrn v. Hammerstein sind übrigens schon im April dieses Jahres in der Presse laut geworden. Bis jetzt ist öffentlich unter Angabe von Einzelheiten berichtet worden, daß er Unterschlagungen in großem Umfange begangen habe. Da Herr v. Hammerstein sich inzwischen ungehindert aus dem Staube gemacht hat, wird wohl demnächst gegen ihn ein Steckbrief erlassen werden.

Als in der Reichstagssitzung vom 22. Mai 1895 sich eine heftige Erörterung zwischen Frhr. v. Hammerstein einerseits und den Abg. Richter und Singer andererseits entwickelte, bei welcher auch Anspielungen vorkamen auf die eben stattgehabten Veröffentlichungen in der „Kl. Presse" in Frankfurt a. M., warf sich Frhr. v. Hammerstein in die Brust und sprach von der Einleitung einer Klage gegen die „Kl. Presse", und wie es unmöglich sei, von dem Abg. Richter Genugthuung zu erhalten. „Lebhaftes Bravo rechts" verzeichnete damals der stenographische Bericht. Wenn man sich ferner daran erinnert, daß von hochkonservativer Seite die Gegner des Herrn von Hammerstein in einer Reichstagssitzung mit einem „Rudel losgelassener Kettenhunde" verglichen wurden und alle Angriffe gegen den edlen Freiherrn auf „Judenkniffe und jüdische Praxis" zurückgeführt wurden, so kann man die Größe des Rückschlages ermessen, den der endliche Fall des Freiherrn auf die konservativen Kreise im Lande ausüben muß.

Zu dem Fall Hammerstein hat sich nun bekanntlich gar noch der Fall Stöcker gesellt.

In seiner Zeitung „Volk" veröffentlicht Herr Hofprediger a. D. Stöcker folgende Erklärung:

Eben nach Berlin zurückgekehrt, finde ich die Presse in einer unbegreiflichen, zum Theil künstlich hervorgerufenen und zu schlechten Zwecken benutzten Aufregung über einen Brief, den ich im August 1888 an Frhrn. v. Hammerstein gerichtet haben soll. Ob derselbe wortgetreu und vollständig abgedruckt ist, vermag ich nicht zu sagen, da ich bei seinem ganz vertraulichen Charakter keine Abschrift davon genommen habe. Ich erinnere mich desselben nicht, aber ich nehme an, daß er im Wesentlichen richtig ist, da er der Lage von damals und meiner Auffassung derselben entspricht. Immerhin sollten anständige Beurtheiler in der Ausnutzung eines solchen Briefes zurückhaltender sein.

Politische Heuchler und Lohnschreiber thun so, als hätte ich mit dem Schreiben dieses Briefes ein großes Unrecht begangen und unkundige Leute glauben es wirklich. Ich werde sofort in der Deutsch-Evangelischen Kirchenzeitung die Vorgänge, welche sich an die sogenannte „Waldersee-Versammlung" knüpfen, historisch genau darstellen und hoffe dadurch alle ehrlichen Leute zu überzeugen, daß ich damals gegen unlautere Bestrebungen mit gutem Recht für das Ansehen der Krone und das Wohl des Vaterlandes eingetreten bin. — Der Konservativen Korrespondenz, die ohne genügende Kenntniß der Verhältnisse ein irrthümliches Urtheil abgiebt, erwidere ich, daß die konservative Parteileitung, soweit man darunter Herrn von Helldorff und seine Freunde versteht, die damalige „Taktik" gemißbilligt haben mag, daß aber alle wahrhaft Konservativen, wie das auch nicht anders sein konnte, in der Entrüstung über das illoyale und unmonarchische Verhalten der offiziösen und mittelparteilichen Presse mit mir völlig übereinstimmten. Zu einer Aeußerung der Partei ist es weder in der einen noch in der anderen Richtung gekommen.

Was den Vorwurf gewisser liberaler Ehrabschneider betrifft, ich hätte Frhrn. v. Hammerstein in der Angelegenheit eines für mich bestimmten Fonds durch eine unwahre Erklärung decken wollen, so bemerke ich, daß ich sofort, als ich im Abgeordnetenhause von der Sache erfuhr, noch in derselben Stunde brieflich Aufklärung forderte. Frhr. v. Hammerstein bestritt in seiner Antwort den ihm in Betreff des Fonds gemachten Vorwurf und zahlte nach wenigen Tagen den Rest desselben aus. Ein Theil davon war schon Monate vorher, ehe der Fall Hammerstein irgendwie in die Oeffentlichkeit kam, zur Auszahlung gekommen.

Berlin, den 14. September 1895. Adolf Stöcker.

Das ist eine echt Stöckersche Erklärung, die Erklärung eines Mannes, von dem die zweite Strafkammer des Berliner Landgerichts in einem Erkenntniß vom 16. Juni 1885 bei einem bekannten Beleidigungsprozesse sagte, daß das ganze Auftreten Stöckers (welcher als Zeuge vernommen worden war) in Bezug auf seine Erklärungen, in Bezug auf das, was er sagt und verneint, ein unvorsichtiges und mindestens leichtfertiges sei.

Zunächst wundert sich Herr Stöcker über die unbegreifliche Aufregung, die sein Brief an den Frhrn. v. Hammerstein hervorgerufen habe. Wir sehen uns genöthigt, den wesentlichen Theil des Briefes noch einmal abzudrucken. Also:

„Lieber Hammerstein!

... Was man nun meines Erachtens thun kann und muß, ist Folgendes: Prinzipiell wichtige Fragen, wie Judenfrage, Martineum, Harnack, Reichstagswahl, im sechsten Wahlkreise, die gewiß mit einem Fiasko der antisozialdemokratischen Elemente schließt, muß man, ohne B. (Bismarck) zu nennen, in der allerschärfsten Weise benutzen, um dem Kaiser den Eindruck zu machen, daß er in dieser Angelegenheit nicht gut berathen ist, und ihm den Schluß auf B. überlassen. Man muß also rings um das politische Zentrum resp. das Kartell Scheiterhaufen anzünden und sie hell auflodern lassen, den herrschenden Opportunismus in die Flammen werfen und dadurch die Lage beleuchten. — Merkt der Kaiser, daß man zwischen ihm und B. Zwietracht säen will, so stößt man ihn zurück. Nährt man in Dingen, wo er instinktiv auf unserer Seite steht, eine Unzufriedenheit, so stärkt man ihn prinzipiell, ohne persönlich zu reizen. Er hat kürzlich gesagt: sechs Monate will ich den Alten — B. — verschnaufen lassen, dann regiere ich selbst. B. selbst hat gemeint, daß er den Kaiser nicht in der Hand behält. Wir müssen also, ohne uns etwas zu vergeben, doch behutsam sein. . . .

Herzlichste Grüße

Ihr getreuer Stöcker."

Es ist eine Unverfrorenheit stärkster Art, wenn Herr Adolf Stöcker angesichts dieses Briefes, dessen Echtheit er trotz aller Redensarten und Windungen in der oben abgedruckten Erklärung zugiebt, sich erdreistet, von politischen Heuchlern und Lohnschreibern zu sprechen, angesichts dieses schnöden Spielplanes mit Kaiser und Kanzler, der in dem politisch-strategischen Briefe Stöckers angerathen wird. Herr Adolf Stöcker! Es ist sehr unvorsichtig, angesichts eines solchen Briefes, von politischer Heuchelei zu reden, angesichts der loyalen Reden in öffentlichen Versammlungen über Se. Majestät und den großen Kanzler, angesichts der Artikel der zur Stöcker'schen Art gehörigen Kreuzzeitung vom Oktober 1889, worin es hieß: „Schlimmer als alle Angriffe gegen die Kreuzzeitungspartei ist die Thatsache, daß man sich allmählich gewöhnt, unserem Königlichen Herrn Fingerzeige geben zu wollen, wie er sich zu verhalten habe. Man hat sich nicht gescheut, dem Kaiser und Könige „nahezulegen", wie er regieren solle. Das haben Stöcker, Hammerstein und Genossen nicht gethan — Gott bewahre! — —

Seine „Erklärung" hält Herr Stöcker selbst nicht einmal für ausreichend, denn er vertröstet seine Anhänger auf die nächste Nummer der „Deutsch-Evangel. Kirchenzeitung", darin will er eine „historisch-genaue (!) Darstellung der Vorgänge geben, welche sich an die sogen. Waldersee-Versammlung anknüpfen". Für die Beurtheilung jenes famosen Briefes wird das wahrscheinlich ziemlich gleichgiltig sein. Die sogen. Waldersee-Versammlung — an der auch die damaligen Minister v. Puttkamer und v. Goßler theilnahmen — fand am 28. November 1887 statt. Graf Waldersee hob — dem damaligen Berichte der „Post" zufolge — hervor, daß das einzig wirksame Mittel, den anarchistischen, grundstürzenden Tendenzen der Jetztzeit entgegenzutreten, die geistliche Versorgung sei, wie sie die Berliner Stadtmission unter Leitung des Herrn Stöcker anstrebe.

Angesichts der Fälle Hammerstein und Stöcker möchten wir ein wirksameres Mittel gegen die „anarchistischen Tendenzen" nennen: das ist die Ehrlichkeit, die Lauterkeit, die Wahrheitsliebe von Männern, die im öffentlichen Leben als Führer auftreten oder auftreten wollen. Männer, die sich als „Stützen von Thron und Altar" hinstellen, müssen auch unter allen Umständen als ehrliche Charaktere im öffentlichen und im Privatleben sich bewähren, sonst hat die Sozialdemokratie, sonst haben die Vertreter des „Umsturzes" leider ein Recht, mit Hohn auf solche Stützen hinzuweisen. Die Mahnungen des „Reichsboten" und anderer konservativer Blätter zur „Selbstzucht" sind sehr am Platze!

Der Schluß der Flottenmanöver in der Ostsee.

IV.

⚳ Danzig, 15. September.

Gestern Morgen gegen 8 Uhr tauchte einige Meilen westlich von Hela der mächtige, blendend weiße Bau der „Hohenzollern“ auf mit der Kaiserstandarte am Mast, ein Zeichen, daß der Kaiser sich an Bord befand. Kurz vor 10 Uhr senkte sich plötzlich auf der „Hohenzollern“ die gelbseidene Standarte des Kaisers und bald darauf stieß von dem Schiff eine Dampfpinasse ab, welche Se. Majestät nach dem Admiralschiff „Mars“ hinüberführte, von wo aus derselbe nunmehr die weiteren Manöver des Geschwaders, auf der Kommandobrücke rechts von dem kommandirenden Admiral Knorr stehend, verfolgte. Die „Hohenzollern“ ging darauf in der Bucht vor Anker, während sich der „Mars“ an die Spitze des vor Hela liegenden Geschwaders setzte.

Die Generalidee des nunmehr folgenden Hauptmanövers war die, daß eine von Nordosten her kommende Flotte sich der hiesigen Bucht nähert und zu diesem Zweck eine Aufklärungstruppe voranschickt, welche jedoch durch diesseitige Torpedoboote bemerkt wird. Im Moment war das Herannahen des Feindes gemeldet, unaufhörlich wechselten auf der Defensivflotte Signale, und deutlich war es zu bemerken, daß „Alles klar zum Gefecht“ gemacht wurde.

Immer näher kam der Feind; mächtige Rauchwolken zeigten zunächst seine näher begrenzte Stellung an, die eigentlich mehr auf eine vorzunehmende Blockade, als einen direkten Angriff hinzudeuten scheint — da aber geht plötzlich die Defensivflotte vor: Der „Mars“ wendet mit kurzer Drehung fast nach Süden hinüber und im nächsten Moment donnert von seiner mit Kanonen gespickten Breitseite der erste eherne Gruß dem Feind entgegen. Im nächsten Moment ist das Feuer auf der ganzen Linie eröffnet, und Salve auf Salve erkracht aus den schweren Schiffsgeschützen, die gepanzerten Kolosse in eine fast undurchdringliche Wolke hüllend — ein furchtbar schöner Anblick.

Von den folgenden Bewegungen, bei denen auch die Torpedoflottillen eingriffen, war wenig zu unterscheiden, nur machte sich immer wieder der scharfe Knall der Revolverkanonen zwischen dem dumpfen Dröhnen der Panzerbatterien bemerkbar. Schließlich gelang es durch einen energischen, auf das Zentrum des Feindes ausgeführten Stoß, der durch einen Flankenangriff seitens der Panzer der Siegfriedklasse unterstützt wurde, den Feind zum Weichen zu bringen, womit das Manöver beendet war.

Kurz nach 5 Uhr dampfte das Geschwader in breiter Linie in die Bucht ein, gegen ½6 Uhr verließ der Kaiser den „Mars“ und begab sich wiederum auf die „Hohenzollern“, wohin bald darauf die Geschwaderchefs, sowie sämmtliche Stabsoffiziere zur Kritik befohlen wurden. Gegen Abend fand alsdann auf der „Hohenzollern“ ein Diner statt, bei welchem die Bordkapelle konzertirte.

Vor dem Diner zog sich der Kaiser in seine Kajüte zurück und arbeitete hier etwa eine Stunde lang mit seinem Kabinetssekretär, worauf gegen 7 Uhr der Postkourier mit den erledigten Sachen die Kaiseryacht verließ und sich nach Neufahrwasser begab, um mit dem Nachtkourierzuge nach Berlin zu eilen.

Das erste Depeschenboot des Kaisers gegen Morgen überbrachte die für Viele wenig erfreuliche Nachricht, daß die Flotte draußen bleiben würde. So hatte man denn Zeit und Muße, sich das heute besonders freundliche Hafenbild etwas näher anzusehen.

Die Forts, Gebäude und sämmtliche im Hafen liegenden Schiffe haben reichen Flaggenschmuck angelegt, ebenso die Lootsenstation. Den prächtigsten Schmuck erhielten aber die beiden für den Kaiser bestimmten Landungsstellen.

Heute Vormittag gegen 11 Uhr traf auch der kaiserliche Salonzug, weithin kenntlich durch die in Weiß und Blau gehaltenen hocheleganten Wagen ein. Derselbe besteht aus einem Packwagen, einem Küchenwagen und zwei Wagen für das Gefolge; hieran schließt sich der Wagen des Kaisers, besonders kenntlich durch das kaiserliche Wappen, dahinter schließlich noch ein Wagen für das Gefolge.

Der Salondampfer „Drache“ mit Passagieren dicht besetzt, trat heute früh 8 Uhr die Fahrt nach der Rhede zur Flotte an.

Kurz vor ¼11 Uhr liefen wir langsam längsseit der „Hohenzollern“ vorbei. Grade als wir an ihrer Spitze backbord anlangten, ertönten auf dem Kaiserschiff zur Schiffsandacht die letzten Klänge des Chorals „Eine feste Burg“, den die auf dem Hinterdeck versammelte Mannschaft angestimmt hatte. In dem Moment, als wir an Bord des „Drachen“ vorüberglitten, betrat der Kaiser, in Admiralsuniform, entblößten Hauptes, den in der Mitte des Hinterdecks aufgeschlagenen Feldaltar, um persönlich die Andacht abzuhalten — vor ihm stand in ehrfurchtsvoller Andacht die Mannschaft, links hinter ihm die Stabsoffiziere, rechts hinter ihm die Kapelle. — Die Erscheinung des Herrschers war allen Passagieren deutlich sichtbar, selbstverständlich aber unterblieb in Anbetracht der feierlichen Handlung jede Kundgebung.

In Neufahrwasser war unterdeß Alles zum Empfange des Kaisers vorbereitet. Im Laufe des Nachmittags kamen bereits zur Reserve entlassene Mannschaften von der Flotte mit der Nachricht, daß die Auflösung des Geschwaders vollzogen sei.

Die für Nachmittag geplante Regatta der Seekadetten und Schiffsjungen hat Nachmittag unter Hela auf einer Strecke von 3.00 Metern stattgefunden.

Gegen 6 Uhr kam Bewegung in die inzwischen kolossal angewachsenen Menschenmassen. Von der Lootsenstation war bemerkt worden, daß die „Hohenzollern“ Anker aufgenommen hatte, und sofort ging der Regierungsdampfer „Dove“ mit Lootsen in See, der Kaiseryacht entgegen. Noch sausten blitzschnell von draußen zwei Torpedoboote hinein, dann erstrahlte plötzlich weithin ein intensiver elektrischer Schein, der immer stärker und stärker wurde, bis man endlich den stolzen Bau des tageshell erleuchteten Kaiserschiffes erkennen konnte, wie es majestätisch herannahte, die gelbe Standarte am Mast — ein märchenhafter Anblick.

Um ¾7 Uhr passirte die „Hohenzollern“, salutirt von dem Donner der Kanonen des Forts Broesen, den Leuchtthurm und Punkt 7 Uhr wurden an der Landungsstelle der Ostmoole die Trossen festgemacht. In diesem Moment schlugen helltönend die Schiffsglocken der „Hohenzollern“ „4 Glas“ und sofort fiel die große Kaiserstandarte, die während der Nacht durch eine kleinere ersetzt wird. Zum Empfange war Niemand offiziell anwesend, nur der Stadtkommandant General-Lieutenant Exzellenz von Treskow begab sich gleich nach der Ankunft an Bord. Der Kaiser wurde auf Deck nicht sichtbar, zur großen Enttäuschung des Publikums, welches übrigens durch eine Postenkette von Artilleriemannschaften und Schutzleuten in ziemlicher Entfernung gehalten wurde. Der Kaiser blieb die Nacht über an Bord.

Berlin, den 16. September.

— Der Kaiser hat an den Generalobersten Grafen v. Waldersee folgendes Kabinetsschreiben gerichtet:

Bei den soeben beendigten Herbstübungen habe Ich sämmtliche Truppentheile des 9. Armeekorps in einem musterhaften Zustande der Ausbildung und Haltung gefunden, welcher Meinen Erwartungen in hohem Grade entsprochen hat. Mit freudiger Genugthuung spreche Ich daher allen Generalen, Regimentskommandeuren und Offizieren wie den Truppen Meine vollste Zufriedenheit mit dem von jedem Einzelnen an den Tag gelegten Eifer, der allein zu solchen Zielen führen konnte, aus. Ihnen selbst aber will Ich in besonderer Anerkennung dieser Erfolge wie der in anderweitigen Stellungen erworbenen großen Verdienste Meinen Königlichen Dank dadurch zu erkennen geben, daß Ich Sie hierdurch zum Generalobersten der Kavallerie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls ernenne. Ich scheide von dem Korps mit der Zuversicht, daß dasselbe unter Ihrer bewährten Führung und Einwirkung den gegenwärtigen hohen Stand der Ausbildung festhalten und sich stets des Ruhmes würdig zeigen wird, welchen es in den heißen Schlachten des letzten Krieges erkämpft hat. Stettin. 12. September 1895. Wilhelm I. R.

An Meinen Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen v. Waldersee, kommandirenden General des 9. Armeekorps.

— Prinz Heinrich ist gestern Nachmittag 2 Uhr vom Kaiser zum Kontreadmiral ernannt worden.

— Wie Mailänder Blätter auf das Bestimmteste versichern, wird sich im Oktober der deutsche Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe nach Monza begeben, um sich daselbst dem König Humbert vorzustellen und gleichzeitig mit dem Ministerpräsidenten Crispi zu konferiren.

— Eine gemeinsame Waffenübung deutscher und österreichischer Truppen soll für das nächste Jahr in Aussicht genommen sein.

— Nach neunjähriger Abwesenheit ist das Kanonenboot „Wolf“ am Sonnabend nach Wilhelmshaven zurückgekehrt.

— Das vor einiger Zeit gesunkene Torpedoboot S. 41 ist durch Marinetaucher in der Jammerbucht gefunden worden

— Der Verein der Deutschen Irrenärzte, der in diesen Tagen seine Hauptversammlung in Hamburg abhält, beschäftigte sich u. a. auch mit der Besprechung einer Reform der Irrenpflege. Nach längerer Debatte, in der insonderheit die Vorgänge in Aachen besprochen wurden, gelangte eine Anzahl von Leitsätzen einstimmig zur Annahme, unter denen u. a. folgende Forderung aufgestellt wird:

Die Schaffung einer eigenen Abtheilung für das Irrenwesen an dem zuständigen Ministerium mit einem erfahrenen Irrenarzte an der Spitze und den nöthigen psychiatrisch gebildeten ärztlichen Hilfsarbeitern, sämmtlich im Hauptamt angestellt, ist die unerläßliche Vorbedingung für eine planmäßige, konsequente und zielbewußte Entwickelung unsers Irrenwesens und für eine genügende und wohlthätig nach allen Seiten wirkende Staatsaufsicht über die Irrenanstalten.

— Zu der heute (Montag) in Lübeck beginnenden 67. Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte sind Sonntag schon über 600 Festgäste aus allen Theilen Deutschlands und aus dem Ausland eingetroffen. Sonntag Abend fand feierlicher Empfang der Festtheilnehmer durch den Senat im Rathhause statt.

Frankreich. Dem in Paris erscheinenden „Eclair“ zufolge hat General Mercier beabsichtigt, einen zweiten Brief im „Figaro“ zu veröffentlichen, erhielt aber vom Kriegsminister den Befehl, die Angriffe gegen die Deutschen einzustellen. Der Herr General versteht es trefflich, Deckung zu suchen hinter dem hohen Wall des Kriegsministeriums!!

Italien. In Rom, wo man sich zur 25jährigen Jubelfeier des 20. September, des Jahrestages der Besitzergreifung der Stadt durch die Truppen Victor Emanuels, und der dadurch erfolgten Einigung Italiens rüstet, sind am Sonnabend die Berliner Turner eingetroffen. Am Bahnhof wurden sie von dem General Hensch, dem bekannten königlichen Statthalter zur Zeit des Aufstandes in Massacarrara, in seiner Eigenschaft als Präsident der italienischen Turnergenossenschaften empfangen. Der Turnverein von Rom erwartete die deutschen Genossen mit seiner Fahne in Spalierbildung. Eine große Menschenmenge am Bahnhof und in den Straßen begrüßte die Ankommenden mit Händeklatschen und mit brausenden Hochrufen auf Deutschland. — Sonntag Nachmittag fand der Festzug der Turner durch die Stadt am Pantheon vorüber statt, wo eine Huldigung am Grabe Victor Emanuels erfolgte, und von dort nach dem Festplatz vor der Porta Salara, woselbst die Wettkämpfe im Freiturnen und damit die eigentlichen Feste zur Feier des 20. Septembers begannen.

Rußland. Der Finanzminister hat Auftrag ertheilt, mit den ausländischen Bahnen Verhandlungen anzuknüpfen, um für Getreidefrachten aus Rußland nach größeren Bahnstationen in Deutschland, Frankreich und Belgien direkte, ermäßigte Frachtsätze zu schaffen. — Für die Wolleinfuhr aus Deutschland sollen die russischen Eisenbahntarife ermäßigt werden.

Der Handelsminister in Königsberg.

* Königsberg, 15. September.

Der Handelsminister v. Berlepsch traf am Sonnabend Vormittag mit dem Unterstaatssekretär Lohmann hier ein. Auf dem Bahnhofe war der Regierungs-Präsident v. Tischowitz anwesend. Nach einem Besuche in dem provisorischen Gebäude der Baugewerkschule fuhr der Minister nach der Ausstellung und wurde dort von den Herren des Komités, sowie von Herrn Kommerz- und Admiralitätsrath Nitzhaupt im Namen des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft begrüßt. Die Ausstellung wurde darauf eingehend besichtigt. Dann fand im Saale des Hauptrestaurants ein Frühstück zu 50 Gedecken statt. Der Oberpräsident Graf Bismarck, brachte ein Hoch auf den Minister aus und dankte für seinen Besuch. Durch Augenschein habe der Minister sich überzeugen können, daß Handel und Industrie jetzt auch an der Ostgrenze der deutschen Marken in lebhaftem Aufblühen begriffen sind. Hand in Hand mit der Industrie und dem Gewerbe gehe gerade in Ostpreußen die Landwirthschaft. Auch ihr gebühre eine besondere Anerkennung in Betreff der Erfolge der Ausstellung. Der Minister führte dann ungefähr folgendes aus: Wenn er auch kein Optimist sei, der nach dem schließe, was er heute bei seiner Besichtigung gefunden habe, so müsse er doch konstatiren, daß er überrascht gewesen sei von dem, was die Provinz Ostpreußen auf dem Gebiete der Industrie und des Gewerbes leiste, und daß er zu der Annahme berechtigt sei, beide Erwerbszweige würden auch für die Zukunft mehr und mehr im Aufblühen weiter fortfahren, so daß Ostpreußen hinter den anderen Provinzen des Reiches nicht mehr zurückstehen werde. Freilich habe Ostpreußen als Ostmark Deutschlands darunter zu leiden, daß kein Hinterland wie andere Provinzen habe und gerade deswegen müsse Ostpreußen in jeder Beziehung zu Hilfe gekommen werden. Soweit es in seinen Kräften liege, werde er zur Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse der Provinz es nicht nur nicht an guten Rathschlägen fehlen lassen, sondern diese auch zur Durchführung zu bringen suchen. Ein Bindeglied zwischen Handel und Industrie sei aber die Landwirthschaft. Ihr Emporblühen und Gedeihen bedeute auch den Aufschwung des Handels und der Industrie, da beide gemeinsame Interessen verfolgen. Er wünsche als Minister des Handels und Gewerbes Ostpreußen in seinen wirthschaftlichen Verhältnissen ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen. Ein Hoch auf die Provinz Ostpreußen beschloß diesen Trinkspruch.

Um 4 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und der Nachmittag der weiteren Besichtigung der Ausstellung gewidmet. In der Ausstellung des königlichen Hüttenamtes und der Königlich geologischen Landesanstalt Berlin wurde Herrn Fabrikbesitzer Zarnikow-Heiligenbeil Gelegenheit gegeben, dem Minister die Bitte zu äußern, seinerseits dahin wirken zu wollen, daß die Eisenbahntarife für den Transport schlesischer Kohlen nach der Provinz ermäßigt werden möchten. Unter dem Hinweise, daß er für seinen Theil das Seinige thun werde, der ausschlaggebende Minister aber der Verkehrsminister sei, konnte Herr von Berlepsch eine bestimmte Zusage nicht machen. Abends fand in der Börsenhalle zu Ehren des Ministers ein Souper statt, an welchem mehr als 150 Personen theilnahmen. Den Kaisertoast brachte der Minister aus. Herr Kommerz- und Admiralitätsrath Nitzhaupt erinnerte an den Besuch des Ministers vor einigen Jahren. Damals äußerte der Minister sein Befremden über die geringe industrielle Thätigkeit. Den Westen unseres Vaterlandes werden wir in dieser Hinsicht niemals erreichen, aber der Herr Minister wird die Anerkennung uns nicht versagen, daß wir, seiner Anregung folgend, auf industriellem Gebiete in letzter Zeit erhebliche Fortschritte gemacht haben. Darauf brachte er dem Minister ein Hoch. Der Minister erwiderte u. a.:

Ich werde nicht verfehlen, auch in Zukunft dieselbe Unterstützung zu gewähren, wo ich dazu in der Lage bin. Ich bitte aber, meine Kräfte nicht zu überschätzen und das Vertrauen zu haben, daß ich bereit bin, Ihnen gegenüber meine Pflicht zu erfüllen. Mit Zusicherungen muß ein Minister einigermaßen vorsichtig sein. Ich habe in diesen Beziehungen Erfahrungen gemacht. Ich erkenne in vollem Maße die Schwierigkeiten an, mit denen diese Provinz zu kämpfen hat. Aber eins haben Sie: Sie haben die Lage am verbindenden Meer, daß Ihnen alle Schätze zuführt. Durch die Aufhebung des Identitätsnachweises ist Ihnen auch ein großes Absatzgebiet seewärts geschaffen worden. Auch hoffe ich, daß die großen Kräfte, die in der Provinz liegen, noch in recht erheblichem Maße für Sie nutzbar gemacht werden. Und ich kann nicht umhin, auf einen Lieblingspunkt, so zu sagen mein Steckenpferd, auf die Ausnutzung der Wasserkräfte in der Provinz zu sprechen kommen. Daß dieses Projekt bald gelingen möge, ist mein aufrichtigster Wunsch, und ich habe die feste Ueberzeugung, daß die industrielle Entwickelung in kurzer Zeit sich außerordentlich heben wird. Daß das so sein möge, darauf lassen Sie mich mein Glas erheben und der ostpreußischen Industrie ein kräftiges Hoch ausbringen.

Am Sonntag Vormittag empfing der Minister in seinem Absteigequartier eine Abordnung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft. Unter Vorlegung der Pläne zur Anlage eines Freihafengebiets hierselbst, wurde diese so wichtige Angelegenheit näher erörtert, und der Minister sagte die Unterstützung dieses Projektes zu. Darauf besuchte der Minister in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Tieschowitz das Kunst- und Gewerbemuseum und die im Erdgeschoß desselben Hauses befindliche, unter Leitung der Frau Dr. Stobbe stehende Haushaltungsschule. Hierbei durften die Schülerinnen ihren Gästen einige Proben ihres Könnens auf dem Gebiete der Kochkunst vorzusetzen.

Im Festsaale der Gewerbe-Ausstellung fand Sonntag Mittag der 21. ostpreußische Gewerbetag statt, welchem der Minister ebenfalls beiwohnte. Herr Fabrikant Ed. Schmidt brachte ein Hoch auf den Kaiser aus und verlas dann den Verwaltungsbericht der Direktion des „Gewerbl. Zentralvereins der Provinz Ostpreußen“ der die Zeit vom 24. Juni 1894 bis zur Gegenwart umfaßt.

Darauf nahm Herr Regierungs- und Gewerberath Sack als Vorsitzender des Ausstellungskommitees das Wort zur Veröffentlichung der Prämiirungen auf der diesjährigen Ausstellung. Er hob hervor, daß bisher noch nicht sämmtliche Staatsmedaillen verliehen werden konnten und sich die Publikation dieser Prämien nur auf die Gruppen Fischerei und Landwirthschaft beziehe. Die Gesammtzahl der Prämiirten beträgt 1008. (Die Prämiirungslisten veröffentlichen wir an anderer Stelle. D. R.) Am Abend fand zu Ehren der Prämiirten ein Festessen statt. Mit dem Schnellzuge begab sich Abends der Minister wieder nach Berlin zurück.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. September.

— Auf der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung in Königsberg haben aus Graudenz Auszeichnungen erhalten: Eisengießerei und Emaillewerk Herzfeldt und Viktorius (Goldene Ausstellungsmedaille), Destillation und Fruchtweinkelterei M. Heinicke und Co. und Bürstenfabrik Wilhelm Voges und Sohn (Große silberne Ausstellungsmedaille), Buchdruckerei Georg Jalkowski (Kleine silberne Ausstellungsmedaille). — Herr Plehn-Gruppe erhielt die bronzene Staatsmedaille.

— Der Zirkus Kolter-Malmström eröffnete am Sonnabend Abend seine Vorstellungen auf dem Viehmarkt. Am Sonntag fanden zwei Vorstellungen statt, Nachmittags und Abends Der Zirkus war Abends dermaßen gefüllt, daß sehr viele Schaulustige umkehren mußten, ohne noch ein Plätzchen zu finden. Die Leistungen waren gestern Abend zum Theil hervorragend, gingen aber zum Theil nicht über das Mittelmaß hinaus. Ausgezeichnet war Herr Oswaldo in seinen Turnübungen auf der Stuhlpyramide und bewundenswerthen Kraftleistungen, die stets mit Leichtigkeit und Eleganz ausgeführt wurden, boten die Herren W. Malmström und O. Windsow. Ebenso hervorragend war Herr Oscary am dreifachen Reck, an dem auch der Klown Tom und August der Dumme sich in ergötzlicher Weise produzirten. Viel Vergnügen bereitete Herr Oscary den Zuschauern durch seine dressirte Hundemente; einer der Hunde zeichnete sich als unübertrefflicher Hochspringer, ein anderer in der hohen Schule aus. In der Pferdedressur vermißte man leider die hohe Schule vollständig; dafür wurde der ungarische Vollblutwallach „Zigeuner“ und dann vier Pferde zusammen in Freiheit dressirt von Herrn William Malmström vorgeführt; ebenso das Springpferd „Hassan“. Die Dressur zeigte sich, wenn auch einzelne Perde etwas störrisch waren, in der gemeinsamen Vorführung der vier Pferde vortrefflich. Frl. Elise Malmström und Frl. Agnes produzirten sich als graziöse Reitkünstlerinnen und Herr Williams „arbeitete“ in Vor- und Rückwärtssprüngen auf dem Pferde. Das Ballet führte einen Guirlandenwalzer aus und zum Schluß wurde ein schneidiges Zivilmanöver von drei Damen und drei Herren geritten. Die Pausen wurden von den Klowns und August dem Dummen ausgefüllt.

— [Militärisches] v. Hoffmann I., Hauptmann vom Generalstabe des 5. Armeekorps, Frhr. v. Uckermann, Hauptm. vom Generalstabe der Kommandantur von Posen, Frhr. v. d. Goltz, Hauptm. vom Generalstabe der 35. Division, zu Majors, v. Haine, Hauptm. vom Generalstabe der 2. Div., Riemann, Hauptm. vom Generalstabe der 1. Div., Torgany, Rittm. vom Ulan.-Regt. Nr. 1 und kommandirt als Adjutant bei der 35. Div., v. Pollard-Bockelberg, Rittm. vom 2. Garde-Ulan.-Regt., unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 17. Armeekorps und unter Versetzung in das Ulan.-Regt. Nr. 4, Ohnesorg, Hauptmann vom Gren.-Regt. Nr. 11, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 1. Armeekorps und unter Versetzung in das Infanterie-Regiment Nr. 41, zu überzähligen Majors befördert.

— Dem Polizeipräsidenten von Stettin, Herrn v. Zander, früher Landrath des Kreises Marienburg, hat der Kaiser sein Bild im prachtvollen Rahmen mit der eigenhändigen Unterschrift: Wilhelm J. R. 6.—12. September verliehen.

— Dem Regierungs- und Baurath, Geheimen Regierungsrath Ehrhardt in Danzig, sowie dem Geheimen Baurath Freund in Marienwerder ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension und unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife ertheilt worden.

⚳ Danzig, 15. September. Herr Professor Dr. Kahle, Direktor des hiesigen städtischen Gymnasiums, beging vor einigen Tagen in aller Stille sein 25jähriges Dienstjubiläum. Zu Ehren des Jubilars veranstaltete das Lehrerkollegium am 28. d. Mts. ein Festessen. — An dem hier vor einigen Tagen

unter Leitung des Herrn Dr. Rosbund vom städtischen Gymnasium beendeten Kursus für Jugendspiele haben sich im Ganzen 7 Lehrer vom städtischen und Kgl. Gymnasium, 51 Volksschullehrer, sowie als Gast Herr Pfarrer Mannhardt von der mennonitischen Gemeinde betheiligt. Nach Beendigung des Kursus versammelten sich die Theilnehmer zu einem Festkommers, bei welchem Herrn Dr. Rosbund ein kostbares Seidel mit der Inschrift: „Zur Erinnerung an die Jugendspiele 1895“ gewidmet wurde.

Im Realgymnasium zu St. Petri fand heute Abgangsprüfung statt. Es bestanden die Prüfung: Müller, Berendt, Dinklage, Grund, Jonas, Lindenfeldt, von Lübtow, Mix, Schrödter, Sohn, Thiel, Tornier, Treutler und die beiden von auswärtigen Schulen Ueberwiesenen: Koschnick und Schulz.

* **Jablonowo, 16. September.** Auf der Strecke Jablonowo-Strasburg ist heute vom Zuge 808 ein Mann überfahren und getödtet worden. Nähere Nachrichten fehlen noch.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung, 15. September.** Heute Nacht brannte das Gehöft des Dammmeisters Rosenfeld in Dorposch bis auf eine Scheune nieder. Das Vieh konnte gerettet werden.

Culmsee, 15. September. Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt hielt gestern hier einen zweistündigen Vortrag, zu dem sich gegen 350 Zuhörer eingefunden hatten. Herr Ahlwardt gedenkt noch einmal nach Culmsee zu kommen.

Thorn, 15. September. Die Ladegeleise der hiesigen Uferbahn und die Uferplätze an der Weichsel haben sich auch in diesem Sommer als vollständig unzureichend erwiesen. Die Stadt hat deshalb eine Befestigung des Ufers nach Westen zu in Aussicht genommen und ebenso in derselben Richtung eine Verlängerung bezw. Vermehrung der Ladegeleise. Da die Eisenbahn aus der Uferbahn eine erhebliche Einnahme bezogen hat und noch bezieht, so soll sie angegangen werden, den Oberbau auf den neuen Ladegeleisen für eigene Rechnung auszuführen. Der Magistrat hat beschlossen, deswegen eine Deputation an den Minister der öffentlichen Arbeiten zu entsenden und die Handelskammer zu ersuchen, sich der Deputation anzuschließen. Der Minister soll ersucht werden, die Kosten für den Oberbau der Ladegeleise auf die Staatskasse zu übernehmen. Gleichzeitig sollen dem Minister alle übrigen Wünsche in Betreff der Uferbahn, namentlich die Aufnahme der Uferbahn in den direkten Frachttarif oder wenigstens Ermäßigung der Ueberführungsgebühr vorgetragen werden.

* **Stuhm, 15. September.** In der Nacht zu heute brach auf dem Boden des Mühlenbesitzers Weisner Feuer aus und äscherte das Wohn- und Wirthschaftsgebäude vollständig ein. Die Gebäude waren nur niedrig, das Mobiliar und die Ernte garnicht versichert. Gerettet wurde nur das lebende Inventar und die Zimmereinrichtung. Auch in Konradswalde bei dem Hofbesitzer Schalinski und in Braunswalde bei dem Bäckermeister Wichert ist die Rothlaufseuche festgestellt worden. Ueber die Gehöfte der Genannten ist die Sperre verhängt und der Durchtrieb von Schweinen durch Konradswalde und Braunswalde bis auf Weiteres verboten.

Pelplin, 13. September. Der Bischof Dr. Redner vollendete am heutigen Tage sein 67. Lebensjahr. — An den vom 9. bis heute hier abgehaltenen Priester-Exercitien haben außer dem Bischof 50 Geistliche theilgenommen.

Elbing, 15. September. Bekanntlich traf am Dienstag der Torpedo-Instrukteur, Kontre-Admiral Bendemann, in Begleitung des Herrn Ober-Bauraths Beek und einiger Marineoffiziere hier ein, um auf der Schichauschen Werft das System einer neuen Torpedo-Feuerung zu prüfen. Das Wesen dieser neuen Feuerung beruht darin, daß Theeröl als Heizmaterial verwendet wird. Die neue Feuerung ermöglicht die Erzielung einer größeren Geschwindigkeit und erleichtert auch die Bedienung der Kessel. — Der hiesige Bezirksverein des Westpreußischen Pestalozzi-Vereins hielt gestern eine Versammlung ab, in welcher der Bezirks-Vorsteher Herr Borowski mittheilte, daß der hiesige Verein z. Zt. 60 Mitglieder zählt. Zu Vertretern für die in Konitz stattfindende Vertrauensmännerversammlung wurden die Herren Borowski, Florian, Kutsch, Mielke und Spiegelberg gewählt; die Gewählten wurden beauftragt, sich eventl. in Konitz auf die Zahl 11 zu kooptiren, da der hiesige Bezirk statutenmäßig 11 Vertreter zu wählen hat.

Marienburg, 16. September. Auf dem hiesigen Ostbahnhofe hat sich heute in früher Morgenstunde ein gräßlicher Unglücksfall ereignet. Beim Stellen der Weiche fiel der Hilfsweichensteller Gehrmann indem er ausglitt, auf das Schienengeleise und konnte sich nicht mehr vor dem herankommenden Zuge retten. Es wurde ihm der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

γ **Königsberg, 15. September.** In der am Sonnabend abgehaltenen, aus der ganzen Provinz stark besuchten Delegirten-Versammlung des gewerblichen Zentralvereins, wurden die nach vollendeter Amtsperiode aus der Direktion ausscheidenden Mitglieder, der Generalsekretär, Regierungs- und Gewerberath Sack und der Schatzmeister Dr. Dumke wieder gewählt. Als Vorort für den nächstjährigen Gewerbetag wurde Insterburg gewählt. Voranschlag des Etats für 1896/97 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 10 890 Mark festgesetzt.

Der kommandierende General Graf Finck von Finckenstein ist gestern vom Manövergelände hierher zurückgekehrt.

Herr Landeshauptmann v. Stockhausen ist gestern Abend von seinem Gute Bonsen hier eingetroffen. Der Kranke wurde bis zu der Bahnstation Bergenthal von acht Krankenträgern gebracht und die Eisenbahnfahrt wurde in einem Krankenwagen zurückgelegt. Es soll Hoffnung auf Genesung vorhanden sein.

Frau Oberpräsident Gräfin Bismarck hat das Amt der Vorsitzenden des Provinzial-Vorstandes der ostpreußischen Vaterländischen Frauenvereine übernommen.

i **Ortelsburg, 15. September.** Gestern stürzte der Arbeiter Pawelczik vom Neubau des Anders'schen Speichers fünf Stock hoch herab und blieb auf der Stelle todt.

* **Widminnen, 15. September.** Während der diesjährigen Brigade-Manöver des 1. Armeekorps, die in unserer Gegend stattfanden, ereignete sich in dem Dorfe Sucholasken ein Unglück. Ein Artillerist des 16. Feldartillerie-Regiments, ein geborener Berliner, war bei dem Wirth Herrmann einquartiert. Er ging ahnungslos mit Eimern voll Wasser an dem Viehstall vorüber. In diesem Augenblick stürzte der Bulle des H. aus dem Stall auf den Artilleristen zu und schleuderte ihn mit den Hörnern hoch in die Luft. Beim Fallen auf die Erde brach der Artillerist ein Bein. Hierauf bearbeitete der Bulle den Mann mit Hörnern und Füßen derartig, daß er besinnungslos aufgehoben wurde und ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Er hat auch innere Verletzungen erlitten, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Braunsberg, 14. September. In dem in den letzten Jahren einigemale von Bränden heimgesuchten Dorfe Neu-Passarge brach gestern Nachmittag in dem Wohnhause des Zimmermanns Pahlke I abermals Feuer aus, welches das im Vorjahre aus Bohlen neu erbaute Haus bald in Asche legte. Das Gebäude war von vier Familien bewohnt, welche nur theilweise ihre Habe retten konnten. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verlautet nichts Bestimmtes.

♀ **Bromberg, 15. September.** Heute traf der Zirkus Meyer hier ein, um auf den Elisabethmarkt Vorstellungen zu geben. Gleich nach der Ankunft ritt ein Stallknecht der Gesellschaft, ein Engländer, mit fünf Pferden in die Schwemme in der Brahe. Als er mit den Pferden mitten im Fluß war, wurden die Thiere unruhig. er fiel unter die Pferde und kam nicht mehr zum Vorschein. Bis zum Abend war die Leiche noch nicht gefunden.

pp **Posen, 15. September.** Der Staatssekretär im Reichsschatzamt Graf Posadowsky-Wehner besichtigte heute Nachmittag einige Stunden lang in Begleitung des Oberpräsidenten Freiherrn v. Wilamowitz-Möllendorff die Gewerbeausstellung. Der Herr Staatssekretär sprach sich sehr befriedigt über die Ausstellung aus. — Die Ausstellung war heute bei Thorschluß — denn morgen Nachmittag wird sie feierlich geschlossen — trotz des wenig günstigen Wetters wieder von annähernd 15000 Menschen besucht.

Krotoschin, 13. September. Heute Nacht wurde in die Wohnung eines im Manöver befindlichen Hauptmanns eingebrochen. Der in der Wohnung schlafende Bursche wurde jedoch rechtzeitig durch verdächtiges Geräusch geweckt. Nach der Ursache dieses Geräusches forschend, gewahrte er drei Männer, die bei seiner Annäherung entflohen. Der Bursche eilte ihnen nach, wurde jedoch genöthigt, von der Fortsetzung der Verfolgung zurückzustehen, da im Hausflur von einem der Eindringlinge zwei Revolverschüsse auf ihn abgegeben wurden, ohne ihn jedoch zu treffen. Den Spitzbuben gelang es, zu entkommen, bevor die vom Burschen alarmirten übrigen Hausbewohner hinzukamen. Die Einbrecher haben in der Wohnung des Hauptmanns einen schwarzen Hut und eine Anzahl Dietriche zurückgelassen.

** **Wreschen, 14. September.** Der Landwirthschaftliche Bezirksverein hatte für heute eine Konkurrenzarbeit mit Viehfutter-Dämpfapparaten veranstaltet. Der Wettbewerb, an welchem vier verschiedene Systeme betheiligt waren, fand unter reger Betheiligung, von Vereinsmitgliedern und anderen Interessenten statt. Die Beurtheilung für welche eine Kommission von fünf Herren gewählt war, fand nach Punkten statt, wobei folgende Eigenschaften der Apparate in Betracht gezogen wurden: Geringster Brennmaterialverbrauch, qualitative und quantitative Leistung, leichte Handhabung und Reinigung, Solidität der Konstruktion und Gefahrlosigkeit beim Betriebe. Nach eingehender etwa fünf Stunden währender Prüfung wurde dem bekannten Viehfutterschnelldämpfer von A. Bentzki-Graudenz der Siegerpreis zuerkannt.

✢ **Ostrowo, 14. September.** In dieser Woche fiel der siebenjährige Knabe des Seilermeisters Jurkiewicz in Schildberg von dem vor dem elterlichen Wohnhause stehenden Kastanienbaum so unglücklich, daß er drei Stunden darauf starb.

Demmin, 15. September. Eine ganz besondere Ehre wurde dem Wachtmeister Kettlitz von der 2. Eskadron des Schwedter Dragoner-Regiments dadurch zu Theil, daß er nach dem großen Kavallerie-Exerzieren bei Demmin bei Gelegenheit der Kritik ebenfalls in den Kreis der Offiziere befohlen und als einziger mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse Dekorirter, noch aktiv dienender Wachtmeister von dem Kaiser begrüßt und beglückwünscht wurde.

Schwerin a. W., 15. September. Auf die von der hiesigen Kaufmannschaft an die Eisenbahn-Direktion gerichtete Petition wegen beschleunigter Eröffnung der Eisenbahntheilstrecke Meseritz-Schwerin ist der Bescheid gekommen, daß selbst bei größter Beschleunigung die Betriebseröffnung der Strecke vor dem 1. Juli 1896 nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Verschiedenes.

— Vor einigen Wochen wurde von den Innungsausschüssen der Inhalt der von der Regierung der Handwerkerkonferenz, die vom 29. bis zum 31. Juli in Berlin stattfand, vorgelegten Gesetzentwürfe veröffentlicht. Jetzt werden von einem Berichterstatter über den Verlauf der Berathungen der Konferenz Mittheilungen gemacht, aus denen zu ersehen ist, das besonders drei Forderungen von den Innungsvertretern erhoben wurden. Einmal glaubten die deutschen Innungsverbände sich in dem Regierungsentwurfe nicht genügend berücksichtigt. Zum zweiten nahm man an den Befugnissen der Gesellenausschüsse Anstoß. Diese sollten nach der Meinung der Innungsvertreter nicht mehr Rechte erhalten, als ihnen die Gewerbeordnung zuerkenne. Bei den Handwerkerkammern sei die Einsetzung eines Gesellenausschusses überhaupt überflüssig, da ihnen schon in den Innungen genügende Befugnisse eingeräumt seien. Drittens stieß man sich an dem Geldpunkte. Zu den Kosten der Innungen sollten auch die nicht zum Beitritt verpflichteten Gewerbetreibenden beitragen. Die Kosten für die Handwerkerkammern sollten aus öffentlichen Mitteln aufgebracht werden.

— [Sturz aus dem Ballon.] In Hal (Brabant) unternahm am Sonntag Luftschiffer Toulet mit zwei anderen Personen einen Aufstieg. In der Luft verbrannte oder zerriß der Ballon; die Insassen stürzten herab und wurden vollständig zerschmettert.

— Ein räthselhafter Mord erregt in Lemberg (Galizien) großes Aufsehen. Ein Soldat des 24. österr. Infanterieregiments fuhr Sonnabend Abend in einer Droschke außerhalb der Stadt, verließ daselbst, auf einem einsamen Platze angekommen, das Gefährt, stürzte sich auf den Kutscher und ermordete ihn. Der Mörder ist verschwunden; die Veranlassung zur That ist vollständig unbekannt.

— Zum „Fall Stern“ wird aus München mitgetheilt, daß eine hochgestellte Persönlichkeit von New York aus an den merikanischen Generalkonsul Charles de Kay in Berlin ein Telegramm folgenden Inhalts gesandt habe. „Machen Sie die ernstesten Anstrengungen bei unserm Botschafter, um ihn zu einer Aktion zu Gunsten Louis Sterns zu drängen. Ich kenne letzteren als einen Mann von hoher und geachteter Lebensstellung. Ich würde dies als eine besondere Gunstbezeigung für mich betrachten.“ Die „hochgestellte“ Persönlichkeit soll ein Herr Stern, in New York, ein Verwandter des Herrn Louis (Laib) Stern sein.

Die Preis-Vertheilung

auf der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung zu Königsberg hat folgendes Ergebniß gehabt:

Die silberne Staatsmedaille, verliehen vom Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, haben erhalten: die Ostpreußische Torfstreu-Fabrik Heydekrug, Rittmeister v. Förster-Wogenab, Dr. A. Lemcke-Königsberg, Gustav Scherwitz-Königsberg, Fabrik Union-Memel, Petschow u. Davidsohn-Danzig, Mühlenwerk Rosenau-Königsberg, Zuckerfabrik Rastenburg, A. Rathke-Praust, C. Hübner-Königsberg, der ostpreußische und der westpreußische milchwirthschaftliche Verein, Schröter-Elbing, Brauerei Ponarth-Königsberg, Brauerei Englisch Brunnen-Elbing, Oberroßarzt Buchholz-Königsberg, Lehrschmiede Danzig, Memeler Schiffzimmergenossenschaft, Seefischereigesellschaft Germania-Pillau.

Die bronzene Staatsmedaille, verliehen vom Herrn Minister für Landwirthschaft, haben erhalten: Paul Münchau-Pr. Stargard, H. Peter-Bartenstein, Torfstreufabrik Wittgirren, Richard v. Bolschwing-Schöneck, v. Radecke-Redden, L. Kohts-Pobethen, H. Krantz-Husen, Skrodzki, Direktor der Gärtnerlehranstalt Tapiau, Molkereigenossenschaft Drengfurt, Molkereigenossenschaft Frögenau, Hardt-Schildeck, Molkereigenossenschaft Heiligenbeil, Hoth-Garbeningken, Milch-Magazingenossenschaft Memel, Schubert-Carmitten, Dampfmolkerei Prust, Louise Rodenacker-Celbau, Molkereigenossenschaft Stolno, Gebr. Groh-Hohenwalde, Molkereigenossenschaft Stuhm, M. Jauck-Lissewo, Frank-Warnikam, Romeik-Kaukern, Schrewe-Kleinhof-Tapiau, Jäger-Nikolaiken i. W., Nickel-Danzig, Wurm-Bartenstein, Steimmig-Danzig, F. Wiechert jun.-Pr. Stargard, Hermann Teßmer-Danzig, Vetter, Patzig u. Co.-Danzig, Prof. Dr. Klien-Königsberg, die Kreislehrschmieden Wehlau und Pr. Holland, Bernhard Liedtke-Königsberg, Hübner-Thalmühle, Werner-Wangotten und Forstreuter-Königsberg.

Die Firma G. Zahlmann-Allenstein erhielt einen bronzenen Schild.

(Fortsetzung folgt.)

Neuestes. (T. D.)

Danzig, 16. September. Heute am frühen Morgen wurde mit einer so umfangreichen Absperrung begonnen, wie sie bisher noch nie, auch nicht bei der Anwesenheit des russischen Kaisers vor einigen Jahren stattgehabt hat. Die ganze Ostseite von der Mole bis zum Bahnhof wurde in weiten Bogen durch Militärposten, die Rampe durch Polizei abgesperrt, jeder Verkehr untersagt. Um ½9 Uhr legte sich der Regierungsdampfer „Wilhelm Lorck“ längsseits der „Hohenzollern“ und es wurde unter Aufsicht eines Offiziers das kaiserliche Handgepäck — gegen 100 Colli, meist braun und graue Lederkoffer — verladen, um nach der Anlegestelle am Bahnhofe überführt zu werden. Gegen 9 Uhr erschien der Kaiser an Deck und verweilte auf der untern Kommandobrücke, und musterte dort im Fernrohr die Umgegend. Nach 10 Minuten begab sich der Kaiser wieder in die unteren Räume, da noch ein Postkourier eingetroffen war.

Bald nachdem das aus acht Herren bestehende Gefolge des Kaisers die „Hohenzollern“ verlassen hatte, nahmen auf allen anliegenden Schiffen die Mannschaften Paradeaufstellung, 2 Minuten vor 10 Uhr senkte sich die Standarte und in einer achtruderigen Gig fuhr der Kaiser die kurze Strecke bis zum Bahnhof Neufahrwasser, begrüßt von dem dreifachen Hurrah der Mannschaften, den Jubelrufen und Tücherschwenken der dichtgedrängten Menschenmenge, geleitet von dem Donner der Kanonen des Hafenforts. Der Kaiser, welcher sehr frisch und wohl aussah, trug kleine Admiralsuniform mit weißer Mütze, er führte selbst das Steuerrad, neben ihm saß Graf Arnim. Nach kurzem Abschied an der Rampe bestieg der Kaiser den Salonzug, welcher Punkt 10 Uhr den Bahnhof verließ. Hier in Danzig bestieg der Reichskanzler den Zug.

Danzig, 16. September. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wurde bei seiner Ankunft gestern durch den Oberpräsidenten v. Goßler auf dem Bahnhofe empfangen.

Kapitän zur See Graf Arnim, Kommandant der „Hohenzollern“, ist zum Kontreadmiral ernannt, auch sonst ist eine größere Anzahl von Beförderungen und Auszeichnungen, besonders in den unteren Chargen erfolgt.

Der Kaiser fuhr heute in Folge gestern eingetroffener wichtiger Staatsdepeschen direkt nach Berlin, wo er Nachmittags auf der Wildparkstation eintrifft.

Seekadett Aloisius von Weißenburg ist gestern durch Sturz verunglückt und kurz darauf gestorben.

„Hohenzollern“, „Mars“ und die Torpedoflotille sind bereits in See gegangen.

Bl **Leipzig, 16. September.** Heute Nacht ist bei Station Eutritzsch ein mit 13 Personen besetzter Omnibus von einem Güterzug überfahren worden. Eine Person ist getödtet, fünf sind schwer verletzt.

: **London, 16. September.** Gestern brach an Bord der „Iona“ auf der Fahrt von Edinburg nach London Feuer aus. Eine Aufwärterin und sechs Passagiere der zweiten Kajüte (Frauen und Kinder) kamen in den Flammen um.

! **Brüssel, 16. September.** Der König vollzog am 13. September das Schulgesetz, das unverzüglich im „Moniteur“ veröffentlicht werden soll.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 17. September: Veränderlich, kühler, unruhig, Gewitter, lebhafte Winde. — **Mittwoch, den 18.:** Wolkig, normale Temperatur, Strichregen, windig.

Niederschläge 15. September früh bis 16. September früh.

Graudenz	0,5 mm	Gr. Schönwalde Wpr.	0,5 mm
Mocker b. Thorn	3,5 "	Neufahrwasser	8,9 "
Stradem bei Dt. Eylau	5,7 "	Gr. Rosainen/Neudörfchen	— "
Konitz	0,1 "	Marienburg	— "
Pr. Stargard	0,8 "	Gergehnen/Saalfeld Opr.	1,8 "
Dirschau	— "	Bromberg	2,5 "

Wetter-Depeschen vom 16. September.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	763	N.	2	halb bed.	+ 13
Neufahrwasser	765	W.	5	bedeckt	+ 13
Swinemünde	767	WNW.	2	wolkig	+ 14
Hamburg	769	NW.	1	bedeckt	+ 13
Hannover	769	Windstille	0	bedeckt	+ 11
Berlin	768	NW.	3	wolkig	+ 11
Breslau	766	NW.	3	bedeckt	+ 11
Haparanda	763	S.	2	Nebel	+ 8
Stockholm	765	Windstille	0	bedeckt	+ 9
Kopenhagen	767	W.	1	Dunst	+ 12
Wien	766	NW.	3	wolkig	+ 12
Petersburg	766	ONO.	1	heiter	+ 7
Paris	770	NNO.	2	wolkenlos	+ 9
Aberdeen	766	SW.	1	halb bed.	+ 13
Yarmouth	770	WSW.	2	heiter	+ 15

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 16. Septbr. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	16./9.	14./9.
Weizen: Ums. To.	300	200
inl. hochb. u. weiß.	132	132
inl. hellbunt	127	127
Trans. hochb. u. w.	100	100
Transit hellb.	97	95
Termin z. fr. Verk.		
Septbr.-Oktbr.	135,50	133,50
Trans. Sept.-Okt.	100,00	100,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	131	131
Roggen: inländ.	106,00	106
russ. poln. z. Trns.	73,00	72,00
Term. Sept.-Okt.	108,00	108,00
Trans. Sept.-Okt.	74,00	74,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	107	106

	16./9.	14./9.
Gerste gr. (660-700)	105	105
" kl. (625-660 Gr.)	95	95
Hafer inl.	108	108
Erbsen inl.	115	115
" Trans.	90	90
Rübsen inl.	166	166
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
mit 50 Mk. Steuer	55,50	55,50
mit 30 Mk. Steuer	35,50	35,50

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.

Königsberg, 16. September. Spiritus-Depesche.
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 55,50 Brief, unkonting. Mk. 34,75 Geld.

Berlin, 16. Septbr. Produkten- u. Fondbörse. (Tel. Dep.)

	16./9.	14./9.
Weizen loco	130-142	130-143
September	135,25	135,50
Oktober	136,50	136,50
Roggen loco	112-118	112-118
September	115,00	114,75
Oktober	116,00	115,75
Hafer loco	114-145	114-145
September	115,25	116,25
Oktober	115,75	116,25
Spiritus:		
loco (70er)	34,70	34,40
September	38,30	38,10
Oktober	38,00	38,00
Dezember	38,00	38,00

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer schwankend, Spiritus fester.

	16./9.	14./9.
4% Reichs-Anl.	104,00	104,00
3½% " "	103,50	103,30
3% " "	99,75	99,70
4% Pr. Cons.-A.	104,00	104,00
3½% " "	103,50	103,50
3% " "	99,90	99,80
3½ Wstpr. Pfdb.	101,80	102,00
3% " "	97,10	97,10
3½% Ostpr. "	100,90	100,90
3½% Pom. "	101,50	101,50
3½% Pos. "	100,30	100,50
Disk.-Com.-A.	226,50	227,25
Laurahütte	147,10	149,00
Italien. Rente	90,50	90,60
Privat-Disk.	2¾%	2⅝%
Russische Noten	220,10	220,10
Tend. d. Fondb.	besser	behpt.

Henneberg-Seide
— nur ächt, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis Mk. 18,65 p. Mtr. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hofl.) Zürich.

[225] Heute Nachts 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Bürgermeister

Felix Muscate

im 53. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Strasburg Westpr., den 15. September 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

---

[227] Am Sonntag, den 15. d. Mts., wurde der Bürgermeister unserer Stadt, Herr

Felix Muscate

durch einen sanften Tod von seinem langen und schweren Leiden erlöst.

Der Entschlafene hat sich durch seine Pflichttreue, durch seine Milde und Herzensgüte die Achtung und die Liebe der gesammten Bürgerschaft in reichem Masse erworben. Voll aufrichtiger Trauer und Theilnahme beklagen wir den Hingang eines Mannes, dessen menschlich schöne und gute Eigenschaften ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken bei Allen sichern werden, mit denen er, gleich uns, durch beinahe vierzehnjährige gemeinsame Arbeit und Freundschaft verbunden war.

Strasburg Wpr., 15. September 1895.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

---

[224] Heute Vormittag, 9 Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine unvergeßliche Frau, unsere geliebte Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Adele Westpfahl

geb. Caspari

im 36. Lebensjahre.

Gremenzmühle, den 15. September 1895.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Septbr., Nachmittags 4 Uhr auf dem evangelisch. Kirchhof zu Strasburg statt.

---

[272] Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an

Ciche, den 14. Septbr. 1895.

Louis Graff u. Frau Rosa geb. Weile.

---

[291] Verreise auf einige Tage, Herr **Dr. Lingnau** wird die Güte haben, mich während meiner Abwesenheit zu vertreten.

Dr. Dorszewski.

Risikofreies Unternehmen. Per sofort f. resp. sehr leistungsf. Hamburg. Firma noch einige Herren z. Verkauf ihrer Zigarren an Private, Wirthe etc. Vergüt. Mk. 1500 od. hohe Prov. Off. u. H. C. 225 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg. [227

Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. d. Mts. bleiben meine Geschäftsräume geschlossen. [295]

S. J. Kiewe.

Familienfeierlichkeitshalber bleibt unser Geschäft Dienstag Nachmittag geschlossen. **Wilh. Schnibbe & Co.**, [292] Graudenz, Herrenstr. 21.

An den Festtagen

Donnerstag u. Freitag, den 19. und 20., sowie Sonnabend, den 28. d. Mts., bleibt mein Geschäft fest geschlossen. [9858]

J. Alexander,

Briesen Westpr.

Donnerstag, den 19., Freitag, den 20. und Sonnabend, den 28. September bleiben meine Geschäftsräume geschlossen. [105]

Alexander Conitzer, Jezewo.

---

[176] **Mein hiesiges Holzgeschäft, sowie meine Schneidemühle Kaldunek sind für den Verkauf Feiertagshalber am Donnerstag, den 19. u. Freitag, den 20. d. Mts. geschlossen.**

J. Littmann's Sohn, Briesen Wpr.

---

[245] **Kleider** anzufertigen in u. außer dem Hause empfehlen sich Geschw. Görke, Kasernenstr. 25, Hof.

Moordammkulturen

Drainagen

Wiesenbau

Teichbau

sowie alle anderen Erdarbeiten führt sachgemäß aus [187]

F. Bade, Wiesentechniker, Bodewils, Kreis Belgard a. P. Die besten Zeugnisse zur Seite.

Donnerstag, den 19. September cr. bin ich in Bischofswerder, Dt. Eylau, im September 1895.

Hein,

Rechtsanwalt und Notar.

Ausgekämmtes Frauenhaar kauft Conrad Schilling, [289] Unterthornerstr. 2.

---

1 Männersitz in der Synagoge verkauft event. verpacht. [242] S. Leiser.

Einen Männersitz hat noch abzugeben in der Synagoge. [306] Julius Mendelsohn.

Zur Herbstbestellung empfehlen [8967]

Prima Superphosphat

durchaus trockene Waare, in neuen starken Säcken, billigst.

Hodam & Ressler

Danzig

Maschinenfabrik, Hopfengasse 81/2.

---

[314] **Beste schlesische Steinkohlen und Brikets** (Preßkohle) offerirt **B. Altmann.**



Richard Berck's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.



Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berck

Ruhla 22 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht. Man lasse sich durch Nachahmungen nicht täuschen und achte genau auf die Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berck.**

Am 1. Juli 1895 wurde das 347945te Stück versandt. [6363]



Perl Java-Kaffee

Melange-Kaffee

kräftig aromatisch, tadellos gleichmässig geröstet, pro Pfund Mk. 1,60, offerirt **B. Krzywinski.**

Süßen Ob r-Ungar-Wein à Fl. 1,10, 140, 175 Pf., Postfässer von 4 Ltr. Inhalt à Ltr. 1,80 2,30, 3,10 Mk.,

Herbe und gezehrte Weine

Ungarische Rothweine

empfiehlt in bekannter Güte

[119] **Gustav Liebert.**

כשר

Kernfettes Rindfleisch

[308] bei Lewin, Mauerstr. 14.

Bretter-Verkauf.

[234] Zu wesentlich herabgesetzten Preisen empfehle

¼" Bretter

8, 6 und 4 Meter, zu Fußböden und jeder Art Bauarbeit.

Dampfschneidemühle Laskowitz.

„Reuss“

Reform Schnell-Dämpfer

der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.

In Wien 1893 mit dem ersten Staatspreise ausgezeichnet.

Vorzüglichste Zeugnisse!

Weitgehendste Garantie.

Koulanteste Zahlungsbedingungen.

Hodam & Ressler

Danzig, [9280]

Maschinen-Fabrik.

Ein Kind

w. i. geb. Familie als eigenes angenom. Eine einmalige Entschädig. muß gezahlt werden. Näheres durch C. Schröder, Königsberg, Wassergasse 23. [308]

Verkäufe.

[239] Umzugshalber **Möbel u. and. Sachen** zu verkaufen. Langestr. 9 I.

Mahagoni-Buffet

gut erhalten, billig zu haben bei [9655] J. Rach, Tapezierer.

Zwei Glühlichtlampen

zwei Trittleitern und eine Nähmaschine billig zu verkaufen. [240]

A. Hein, Altestraße 6.

Leere Säcke

von Kaffee, Reis etc. sind auch in größeren Posten billig zu haben bei [120]

Julius Holm, Graudenz.

Getreide-Reinigungsmaschine billig zu verkaufen. [123] Rehdenerstraße 9.

---

[293] **Eiserner Kochheerd** billig zu verkaufen. A. Liedtke, Güterstadtbahn.

Ein Hotel-Omnibus

elegant eingerichtet, Räder von Hickory-Holz, Patentachsen, Spiegelscheiben, steht zum Verkauf bei [146]

F. Eichholz, Braunsberg.

[9819] **Einen noch gut erhaltenen Göpeldigen Dampfdreschsatz inkl. Strohelevator** verkauft sehr preiswerth **Winter jun., Watterowo** bei Culm a/W.

Todeshalb. **Manufakturwaar.** steh. verschied. Meubles und Geräte. l. gr. Stck., auch Rest., z. Verkauf. Off. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 199 durch d. Exped. des Geselllg. in Graudenz erbet.

Ein Falb'scher Kartoffelgraber neuester Konstruktion (Graf Münster), nur ein Jahr gebraucht, ist billig zu verkaufen in Adlig Kruszyn bei Nawmowo. [218]

Verloren, gefunden, gestohlen.

[217] Am 14. d. Mts. ist mir vom Bahnhof Schönsee ein kleiner

schwarzer Pudel

entlaufen, derselbe ist kurz geschoren bis zum Hals, hat eine weiße Kehle u. hört auf „**Milord**“.

Gegen Belohnung abzugeben an Gastwirth Dietz, Bromberg, Berlinerstraße Nr. 14.

C. penf. Beamt., d. e. sich sehr gut rent. Gesch. übern., s. v. gl. 1000 Mark geg. Sich. u. Zins. z. Kauf. Auch kann Geldgeb. still. Theiln. am Geschäft sein. Meld. br. u. Nr. 250 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Sämereien und Futterartikel.

Haarlemer Blumenzwiebeln

in unübertroffener Qual. empfehle zu folgenden billigen Preisen: Hyazinthen für Töpfe p. Dtz. 2,00, Hyazinthen bessere u. beste Qualität p. Dtz. 3,00, 4,00 u. 5,00, Hyazinthen für Gläser p. Dtz. 4,00, 5,00, Hyazinthen fürs Land p. Dtz. 1,20, 1,50, 2,00 u. aufwärts, Tulpen p. Dtz. 50, 60, 70 Pf. u. aufwärts, Crocus 100 St. 1,50, 10 St. 20 Pf., Crocus, beste Sorten, 100 St. 2,50, 10 St. 30 Pf., Schneeglöckchen 100 St. 2,50, 10 St. 30 Pf., Scilla sibirica 100 St. 2,50, 10 St. 30 Pfg., Narzissen u. Tazetten in verschiedenen Sorten, Lilien weiße für den Garten, Anemonen, Ranunkeln, Kaiserkronen, Iris, Jonquillen u. s. w.

Mein reichhaltiges Verzeichniß mit Kulturangabe steht auf Anfrage zur Verfügung. Versandt umgehend gegen Nachnahme.

Carl Mertins, Blumen- und Samenhandlung, **Königsberg i. Pr.**, [233] Königsstraße 69.

---

[144] **Mehrere Waggon**

Eß- resp. Fabrikkartoffeln

sind zu verkaufen.

v. Bartkowski,

Neumark Westpr.

Vicia villosa

rein, à Mk. 12 pro Zentner, hat noch abzugeben [19]

A. Kaminer, Konitz.

Vicia villosa

Winterwicke mit Roggen gesäet, das allerfrühste Grünfutter, hat abzugeben Bahnhof Passenheim für 9 Mk. den Ctr. Zetau, Schützendorf b. Passenheim.

Vicia villosa

(Sandwinterwicke.)

Vorzüglich geeignet zur Zwischensaat in Roggen für leichten Boden offerirt ohne Besatz mit 12 Mk. pro 100 Pfd. netto frko. Bahnhof Ostrowitt. [9708 Domaine Lonkorrek b. Lonkorsz.

6000 Stück Alleebäume

ca. 3 Meter hoch, starke, gerade Kronenbäume. [175]

Linden	per 100 Stück	90 Mk.
Ahorn	„ „ „	70 „
Rüstern	„ „ „	70 „
Eschen	„ „ „	50 „

bei großen Aufträgen nach Uebereinkunft.

Aug. Hoffmann, Gnesen.

---

[124] Trockne gesunde

Gerstenspreu

verkäuflich per Fuder 3 Mk. in Kittnau per Melno Wpr.

Vermiethungen.

Suche zum 1. Oktober fein möblirtes **Zimmer mit Kabinet** und aufmerks. Bedienung, in ruh. Hause, möglichst mit sep. Eingang. Meld. mit Preisangabe werd. briefl. unt. Nr. 98 durch die Exp. des Gesell. erbeten.

Möbl. Zimmer

mit voller **Pension**, mögl. Nähe der Grabenstr. per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisang. werd. unter Nr. 311 an d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne **Pension** zum 1. oder 15. Oktober gesucht. Offerten werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 294 an d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[?] Eine ältere Dame sucht bei anständig. Leuten ein zum Theil **möblirtes Zimmer**. Meldungen werden brieflich unter Aufschrift Nr. 9659 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

[125] Wohn. v. 5 u. 2 Zim., Pferdest., Gartenanth. z. verm. Oberbergstr. 21.

Wohnungen

f. d. Beamte m. Balkon, Veranda und Gartenland, Chauss., ½ St. v. d. B., 30 bis 75 Thlr. p. a., Lebensbedarf f. billig. A. Rabowski in Borbzichow [271] Westpr.

Herrschaftliche Wohnung

7 Zimmer, Badestube u. vielem Zubehör, 1 Treppe belegen von sogleich resp. 1. Oktober zu vermiethen. [9778] Lindenstr. 27, Ecke der Festungsstr.

---

[99] Lehmstraße 14 ist eine **Wohnung** von 2 Stuben nebst Zubehör von sofort zu vermiethen.

Ein freundlicher Laden u. kleine Wohnung

von gleich zu vermiethen.

H. Adloff,

[238] Unterthornerstr. 30.

Großes Ladenlokal

und **Wohnung** sofort zu vermiethen. In bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei [874] D. Schendel, Altestraße 1.

---

[244] 1 od. 2 **möbl. Zimmer**, 1. Etage, nach vorn gel., sep. Eing., v. 1. Okt. z. verm. Zu erfr. bei Herrn Görk, Altemarktstr. 1

---

[247] Möbl. Zimmer zu vermiethen. Unterthornerstr. Nr. 24, 2 Trp. rechts.

---

[321] Ein f. möbl. Zim. u. Kabinet, a. Wunsch mit Burschengelaß zu haben. Grabenstraße 24.

Möbl. Zimmer zu verm. Kirchenstr. 1.

---

[290] **2 fr. möbl. Zimmer** p. 1. Okt. zu vermiethen Unterthornerstr. 2, I.

---

2 auch 3 möblirte Zimmer

zu verm. Marienwerderstr. 50. [131]

Möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 13, I.

---

[167] Fortzugsh. i. i. e. lebh. Provinzialst. Westpr. ein Laden nebst Wohn. vom 1. Oktober z. verm. In demselb. ist seit ca. 100 Jah. e. Manufakturw.-Geschäft mit stetem Erfolg betrieb. word. Off. sub J. J. 7691 a. Rud. Mosse, Berlin S.W. erb.

Briesen.

[177] In hiesiger lebhaften Kreisstadt habe ich in bester Lage (Hauptstraße)

einen Laden

mit **Schaufenster** und dazu gehöriger **Wohnung** vorzügl. zum Vorkost- od. Schuhwaaren-Geschäft geeignet, vom 1. Oktober d. J. sehr billig zu vermiethen. **J. Littmann's Sohn, Briesen Wpr.**

Rössel Ostpr.

[8504] **Ein gr. Laden** mit gr. Schaufenstern und **Wohnung**, am Markt, zu jedem Geschäft geeig., v. 1. Oktbr. sehr billig zu vermiethen.

L. Kühnast, Korschen.



Unterrichts- und Pensionsanzeigen

Dr. Schrader's

Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz

zum Abitur.-, Fähnrichs-, Prim.- und Einj.-Examen. Vorzügliche Erfolge u. Empfehlungen. Gute Pension. Prospekte d. d. Dir. Dr. Schrader. [6944

Bauschule

Döbeln, K. Sachs.

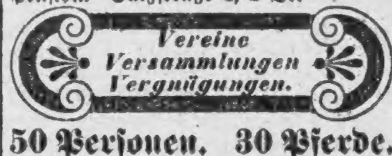
Staatsaufsicht. Dir. Scheerer.

[9977] **Eine Schülerin**

der höheren Mädchenschule findet gute Pension bei Olga Rafalski, Lehrerin der höheren Mädchenschule, Graudenz, Getreidemarkt 23/24.

---

[246] Zwei Knaben finden noch gute Pension. Salzstraße 4, 1 Tr.



Vereine Versammlungen Vergnügungen.

---

50 Personen. 30 Pferde.

Auf d. Viehmarkt Graudenz.

Norwegischer Riesen-

Rodonten-Zirkus.

Dienstag, den 17. September 1895 Abends 8 Uhr:

Große Vorstellung mit neuem Programm.

1. Debüt des phänomenalen Kettensprengers: das Zerreißen halbzölliger eiserner Ketten mit den Händen, sowie das Zersprengen über Brust- und Armmuskeln.

Alles Uebrige wie bekannt.

[297] **Die Direktion.**

Vor Ergänzung

meines Pianofortelagers zur Wintersaison will ich die noch vorräthigen

Pianinos

neuester Konstruktion,

in schwarz und Nussbaum, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen.

Sehr seltene Gelegenheit, billig in den Besitz eines vorzüglichen Pianinos zu gelangen.

Gebrauchte Instrumente nehme in Zahlung. [5404

Oscar Kauffmann,

Pianoforte-Magazin.

Arzt.

[9788] Unsere Ortschaft, welche zirka 1800 Einwohner groß, gut gelegen und außerdem mehrere mehr oder minder große Ortschaften in nächster Nähe hat, ist noch ohne Arzt.

Es würde sich daher empfehlen, speziell für einen jungen Arzt, sich hier niederzulassen, da die Praxis-Aussichten keine schlechten zu sein scheinen. Nähere Auskunft ertheilen gern

Kaufmann **G. Stolzenberg**, Lubichow.

Hauptmann **Siewert**, Budda bei Lubichow.

Danziger Stadt-Theater.

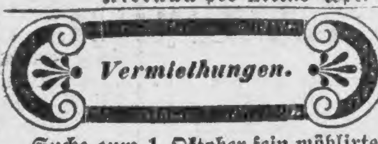
Dienstag: Zum ersten Male: **Der Wohlthäter der Menschheit.**

---

[150] **Also wirklich noch nicht ganz vergessen hast Du die 2 . . . (s)? — 1895. —**

Den in der Stadt Graudenz sowie durch verschiedene Postanstalten in der Umgegend zur Ausgabe gelangenden Exemplaren liegt ein Prospekt bei, betreffend Ausstellung über die Eröffnung einer Buch-, Kunst und Musikalienhandlung von **Arnold Kriedte** in **Graudenz**. [274]

Heute 3 Blätter.



Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 218.

Graudenz, Dienstag] [17. September 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. September.

— Zur Förderung des einheimischen Flachsbaues hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Regierungspräsidenten ersucht, bei Beschaffung von Geweben, zu deren Herstellung Flachs verwendet wird, solche zu bevorzugen, die aus inländischem Flachs hergestellt sind. Es soll daher versuchsweise bei Einholung von Angeboten auf Lieferung von Lagerungs- und Bekleidungsgegenständen für Strafanstalten und Gefängnisse, bei der Beschaffung von Markisen u. s. w. eine Erklärung darüber eingefordert werden, ob zu dem Lieferungsgegenstande Flachs verwendet wird, und welchen Ursprungs derselbe ist. Ferner soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß auf die Verwendung einheimischen Flachses besonderer Werth gelegt wird. Bei der Zuschlagsertheilung sollen in erster Linie diejenigen Lieferanten berücksichtigt werden, die für die gedachten Gegenstände inländischen Flachs verarbeiten.

— Auf der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn werden, wie verlautet, im nächsten Sommer Schnellzüge eingeführt, welche die Fahrgeschwindigkeit der auf den Staatsbahnen verkehrenden Schnellzüge erreichen werden. Täglich sollen zwei Schnellzüge die ganze Bahnstrecke, und zwar einer hin, und einer zurück durchfahren. Wegen der Beschaffung der entsprechenden Lokomotiven sind bereits Verhandlungen angeknüpft.

— Das Programm für die Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung am 1., 2. und 3. Oktober ist folgendermaßen abgeändert worden. Am ersten Tage: Nachmittags 6 Uhr gemeinschaftliche Sitzung des Ortsausschusses und des Gesammtvorstandes des Prov.-Lehrervereins. Abends 8 Uhr: Vorversammlung im Festsaale (Begrüßung; Wahl des provisorischen Vorstandes und Ausstellung der provisorischen Tagesordnung für die Hauptversammlung.) Darauf gemüthliches Beisammensein bei theatralisch-musikalischen Vorträgen. Am zweiten Tage Vormittags 9 Uhr: Hauptversammlung. Von 2 bis 3 Uhr Besichtigung der Stadt. Um 3 Uhr Festessen. Darauf gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem Stadtparke (Wilhelminenhöhe; Schützenhaus). Abends 8 Uhr: Konzert im Festsaale. Am dritten Tage Morgens 8 Uhr eventl. zweite Hauptversammlung. Darauf: Vertreterversammlung des Westpr. Prov.-Lehrervereins; Vertrauensmännerversammlung des Pestalozzivereins; Vertreterversammlung des Emeriten-Unterstützungsvereins und Generalversammlung der Sterbekasse für die Lehrer der Provinz Westpreußen. Nachmittags 3 Uhr: Besichtigung der Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt. Abends 8 Uhr: Theater mit nachfolgendem Ball.

— Als Kandidat der konservativen Partei für die Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Sensburg-Ortelsburg ist Herr Rittergutsbesitzer Bieberstein auf Bosemb aufgestellt worden.

— Die höheren Mädchenschulen in Bromberg und Schneidemühl sind dem Aufsichtskreise des Provinzial-Schulkollegiums in Posen überwiesen worden.

— Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hält am 25. September wieder eine Sitzung ab.

— Von der Gestüt-Direktion Marienwerder ist die Station Königlicher Hengste in Quadendorf wegen nicht genügender Benutzung gekündigt worden.

— Der Kaiser von Oesterreich hat dem Regierungsrath Goos von der Eisenbahn-Direktion Stettin das Offizierkreuz des Franz Josef-Ordens, dem Stationsvorsteher 1. Klasse Stumpe das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Stations-Assistenten Brehm eine goldene Nadel mit Brillanten verliehen.

— Dem kommandirenden General des 2. Armeekorps v. Blomberg ist das Großkreuz des österreichischen Leopoldordens verliehen.

— Den Regierungs- und Bauräthen, Geh. Regierungsrath Ehrhardt in Danzig, und Geh. Baurath Freund in Marienwerder ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension und unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife ertheilt.

— Dem Notar, Justizrath Schmidt in Graudenz, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Notar ertheilt worden.

— Der Staatsanwalt Oetting in Dortmund ist an das Landgericht in Danzig versetzt.

— Zum 1. Oktober sind versetzt Eisenbahnsekretär Büttner aus Danzig nach Posen, die Betriebssekretäre Barfknecht in Posen und Klatt in Dirschau nach Danzig und Vogel in Graudenz nach Dirschau, Stationsassistent Friedrich von Laskowitz nach Hohenstein, Bahnmeister Hanky von Warlubien nach Zollbrück und Müggenburg von Zollbrück nach Warlubien. Der geprüfte Lokomotivheizer Meyer in Graudenz ist zum Lokomotivführer ernannt.

— [Erledigte Schulstelle.] In Gr. Thieman (allein, Meldungen an die Kreisschulinspektion Lessen), evangelisch.

— Die Lehrerin Falk an der höheren Mädchenschule in Bromberg ist zur Oberlehrerin ernannt.

— Herr Wilhelm Fiedler in Jersitz bei Posen hat auf ein Signalstellwerk mit elektrischem Betriebe ein Reichspatent angemeldet.

R **Lessen**, 15. September. Zu Ehren des von hier nach Strasburg versetzten Kreisschulinspektors Eichhorn fand gestern ein von den Lehrern des Aufsichtsbezirks Lessen veranstaltetes Festessen mit Kommers statt, an dem Herr Eichhorn und 46 Lehrer theilnahmen. Außerdem überreichte die dankbare Lehrerschaft ihrem scheidenden Vorgesetzten ein prachtvolles, mit einer Adresse ausgestattetes Album, mit den Photographien von 42 Lehrern.

ʒ **Freystadt**, 15. September. Gestern wurde durch den Landrath, Geheimer Regierungsrath Herrn von Auerswald der neugewählte Bürgermeister Herr Twistel in Gegenwart der städtischen Körperschaften in sein Amt eingeführt.

n **Culm**, 15. September. Gestern Abend gegen 11 Uhr brannte das mit dem Stall unter einem Dache befindliche Wohngebäude des Besitzers S. Rosenfeld in Culm. Dorposch nieder. Das Vieh wurde gerettet, sämmtliches Mobiliar aber sowie die Futtervorräthe blieben in den Flammen.

Culmsee, 13. September. Herr Landrath Dr. v. Miesitscheck traf dieser Tage in unserer Stadt ein, besichtigte die Anstalten und Kirchen und hielt Konferenzen ab.

M **Briesen**, 15. September. Auf dem Gute Ch. wurde dem Knechte H. beim Pflügen auf einer sehr steinreichen Stelle des Ackers der Pflug gegen den Oberkörper geschleudert. Obgleich er einige Tage die heftigsten Schmerzen hatte, legte er sowie seine Angehörigen dem Vorfall keine weitere Bedeutung bei. Am vierten Tage starb der Knecht. — In dem Dorfe Kuzniersz fiel das dreijährige Töchterchen des Instmanns N. in eine mit Regenwasser gefüllte Tonne und ertrank, da der Vorfall von Niemand bemerkt worden war.

Die Kartoffelernte ist in unserer Gegend in vollem Gange, und die vielen Mieten auf den Feldern zeugen von einem recht ergiebigen Ertrag. Auch sind die Knollen fast durchweg gesund. Der Preis beträgt eine Mark pro Scheffel. — Die Rebhühnerjagd macht den Jagdliebhabern in diesem Jahre viel Freude, da allerwärts große und ausgewachsene Völker in Mengen zu finden sind. Ebenso ist Aussicht auf eine prächtige Hasenjagd vorhanden.

Riesenburg, 13. September. Bei der Neuverpachtung des Stiftsgutes Orkusch hat Herr Lierow jun. aus Gr. Brunau für das Pachtgebot von 3750 Mk. den Zuschlag erhalten.

Ƨ **Rosenberg**, 15. September. An Stelle des Herrn Riebschlaeger, der dem Magistrate etwa 50 Jahre lang angehört hat, ist Herr Kaufmann J. Laudon gewählt worden. In der gestrigen Magistrats- und Stadtverordnetensitzung wurde Herr Bürgermeister Hermsdorff einstimmig zum Kreistagsmitglied gewählt. — Unter dem Geflügel des Zieglermeisters U. ist die Hühnercholera ausgebrochen; gestern fiel eine Anzahl Gänse, Enten und Hühner der Seuche zum Opfer.

* **Marienwerder**, 15. September. In der vorigen Woche wurde hier auf dem evangelischen Friedhofe die Leiche der im Mai in Wola, Kreis Strelno, verstorbenen Lehrerfrau P. beigesetzt. Da hier die Verwandten der Verstorbenen wohnen, war es ihr Wunsch, hier beerdigt zu werden; deshalb wurde sie auf ihrem ersten Ruheplatz ausgegraben und hierher gebracht.

Stuhm, 15. September. Unter dem Schweinebestande des Hofbesitzers Herrn Klein in Iggeln ist der Ausbruch der Rothlaufseuche festgestellt worden. Ueber das Gehöft ist daher die Sperre verhängt. Der Durchtrieb von Schweinen durch die Ortschaft Iggeln ist verboten. — Nachdem die Rothlaufseuche unter den Schweinen des Hofbesitzers Herrn Harms in Zwanzigerweide erloschen ist, sind die für die Ortschaft Zwanzigerweide bezw. das Gehöft des Genannten angeordneten Sperr- und Schutzmaßregeln wieder aufgehoben worden.

Osche, 15. September. Der Oscher Ablaß, der sonst stark besucht zu werden pflegt, ist, um einer Weiterverbreitung der Ruhr in den Waldortschaften möglichst vorzubeugen, noch in letzter Stunde aufgehoben worden.

* **Czersk**, 14. September. Auch an den Ufern der Brahe tritt die Ruhr mit großer Heftigkeit auf. Am schwersten ist das Dorf Rittel heimgesucht. Fast täglich werden Kindesleichen auf den Friedhof nach Czersk gebracht, oft fahren drei Wagen mit Särgen hintereinander. Die Krankheit scheint demnach ihren Weg an den Wasserläufen entlang zu nehmen. — Kleine katholische und evangelische Knaben vertrieben sich die Zeit damit, die Fenster der Synagoge einzuwerfen. In kurzer Zeit hatten sie 24 Scheiben zertrümmert. Nach der Ursache ihrer Ungezogenheit befragt, antworteten sie: „Die jüdischen Knaben haben nach dem Kreuze geworfen, wir wollen ihnen das abgeben."

W **Jastrow**, 14. September. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Bürgermeister Groneberg beauftragt, bei der Regierung um Aufhebung der Landrathsamts-Verordnung betr. die Beaufsichtigung der Schweinemärkte durch den Kreisthierarzt vorstellig zu werden. Die Versammlung lehnte jede Vergütung an den Kreisthierarzt ab. Ferner wurden die Kosten für die Bewirthung der Veteranen am Sedantage einstimmig bewilligt. Sodann wurde beschlossen, das Projekt der Verbreiterung des Wassergrundes fallen zu lassen, da ein angrenzender Besitzer für 90 Quadratmeter 400 Mk. verlangt.

B **Tuchel**, 14. September. Die neue Heizeinrichtung in der evangelischen Kirche ist fertig gestellt; gegenwärtig wird an der inneren Ausschmückung des Gotteshauses eifrig gearbeitet. Für letzteren Zweck sind 1000 Mark bereit gestellt. — Das von einer katholischen Dame hierselbst erbaute und der katholischen Gemeinde geschenkte Krankenhaus ist seiner Bestimmung übergeben worden, nachdem die Aufsichtsbehörde hierzu die Genehmigung ertheilt hat. Das Haus enthält Zimmer für Kranke und Sieche und wird von 3 grauen Schwestern des Ordenshauses in Breslau verwaltet. — Die jüdische Gemeinde erbaut auf ihrem hiesigen Friedhofe ein neues Wärterhaus, dessen Kosten auf 3000 Mark veranschlagt sind.

rt **Karthaus**, 15. September. Ein bisher unaufgeklärter Unglücksfall hat den Hofbesitzer Ziebuhr aus Nestempohl betroffen. Als Z. Abends auf dem Heimwege von Danzig in einem Walde von seinem Fuhrwerk gestiegen war, kehrte er nicht mehr zurück und konnte auch trotz eifrigen Suchens von seinen Angehörigen nicht aufgefunden werden. Erst Tags darauf wurde er im Walde besinnungslos gefunden. Er starb bald darauf, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben.

* **Pr. Stargard**, 13. September. Herr E. Neumann, Magistrats-Bureau-Polizei-Assistent in Pr. Stargard, theilt zu dem Bericht über den Hautgautag der Radfahrer mit, daß die von ihm gefahrene 24stündige Prämientour nicht 236, sondern 336,9 Kilometer betragen hat.

≏ **Zoppot**, 15. September. Gestern fand in der hiesigen Gemeindeschule die Kreislehrerkonferenz unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Witt statt. Nach praktischen Lehrproben der Herren Zillmer und Golowski-Zoppot im Lesen hielt Herr Busch Glashütte einen Vortrag über das Thema: „Hat die Geschichte des letzten Krieges jetzt nach 25 Jahren in unsern Schulen Gestalt gewonnen, um auf Herz und Sinn der Jugend wirken zu können?" und Herr Sobisch-Brück einen solchen über „Disziplin in der Schule". Herr Lehrer Reiß hatte die von ihm beim Handfertigkeitskursus in Posen gefertigten Papp-, Hobelbank- und Kerbschnitzarbeiten ausgelegt und berichtete über den Lehrgang. Herr Gerstenberger führte seine Turner vor, welche unter Pfeifen- und Trommelklang verschiedene Stabübungen und einen Stabreigen ausführten. Der Kreisschulinspektor theilte mit, daß wahrscheinlich im nächsten Frühjahr für die Handarbeitslehrerinnen des hiesigen Bezirks ein Kursus für Handarbeitsunterricht abgehalten werden wird.

⚓ **Zoppot**, 14. September. Die heute ausgegebene letzte amtliche Badeliste schließt mit 7925 Personen.

* **Putzig**, 13. September. In der gestrigen Kreistagssitzung wurde die Bahnangelegenheit Rheda-Putzig eingehend besprochen. Nachdem nunmehr endgültig die Richtung der Strecke festgestellt ist, wird mit dem Bau demnächst begonnen werden. Die Wünsche der kleineren ländlichen Grundbesitzer sind größtentheils unberücksichtigt geblieben, da die Bahn ausschließlich die großen Güter berühren wird, wobei sie auch noch einen beträchtlichen Umweg macht. Wie verlautet, wollen nun die kleineren Grundbesitzer den Weg der Petition beschreiten, um eine gleichmäßigere Berücksichtigung aller Interessen herbeizuführen. — Heute tritt der Landrath Dr. Albrecht einen vierwöchigen Urlaub an. Seine Vertretung ist dem Kreisdeputirten, Rittergutsbesitzer Graß-Klanin, übertragen worden.

Neustadt, 14. September. Der erste Oberlehrer am hiesigen Königl. Gymnasium, Herr Professor Samland, wird vom 1. Oktober ab beurlaubt werden und wie man hört, Ostern k. J. in den Ruhestand treten. Herr Professor S. ist bereits seit 36 Jahren an der hiesigen Anstalt thätig. — Der Landrath Graf v. Keyserlingk hat einen vierwöchigen Urlaub angetreten und wird von dem Kreisdeputirten, Herrn Landschaftsrath Röhrig-Wyschetzin vertreten werden. — Der Handelsgärtner O. Dahms hierselbst ist an Stelle des von hier scheidenden Medizinalraths, Direktor Dr. Kroemer als Kirchenältester der evangelischen Gemeinde gewählt worden. — Gestern brannte auf dem Vorwerk Kl. Kamlau eine mit Einschnitt gefüllte Scheune nieder.

* **Tiegenhof**, 15. September. Ein Unglücksfall hat sich in Brunau ereignet. Der Dienstjunge Tetzlaff, der die Windmühle angelassen hatte, hängte sich an einen Flügel und ließ sich mit in die Luft heben. Als er den höchsten Punkt erreicht hatte, fiel er so unglücklich herunter, daß er mehrere Gliederbrüche erlitt und sofort in das Krankenhaus in Danzig gebracht werden mußte.

Gestern brannte das Gehöft des Besitzers Grübenau in Zeyer fast ganz nieder. Wie das Feuer entstanden ist, ist nicht zu ermitteln.

Elbing, 15. September. Der König hat zur Annahme der Schenkung von 50000 Mk., welche der Geheime Kommerzienrath Schichau den hiesigen Kleinkinderbewahranstalten gemacht hat, die Genehmigung ertheilt. Der Betrag soll zur Deckung laufender Ausgaben und zu Bauten verwendet werden.

Marienburg, 15. September. Zum hiesigen Luxus-Pferdemarkt sind auch in diesem Jahre wieder die Anmeldungen in solcher Menge eingegangen, daß in den Baracken bereits alle Stände besetzt sind.

S **Aus Ostpreußen**, 14. September. Seit dem Bestehen des deutsch-russischen Handelsvertrages sind die Einnahmen der Ostpreußischen Südbahn infolge des regeren Güterverkehrs bedeutend gestiegen. Ebenso ist der Personenverkehr aus Rußland in steter Zunahme begriffen, seitdem russischerseits den nach Amerika Auswandernden weniger Schwierigkeiten bereitet werden.

\+ **Rössel**, 15. September. Gestern Nachts wurden dem Mühlenbesitzer H. in Pülz fast sämmtliche Kleider mittels Einbruchs gestohlen; nur einen Anzug, der in einer Nebenstube war, ließen die Einbrecher zurück. Des Diebstahls dringend verdächtig ist eine Zigeunerbande, die in beträchtlicher Stärke auf der Landstraße unweit des Dorfes genächtigt hat. — Heute Mittag brannte auf dem Vorwerk des Gutsbesitzers Blockhagen-Reindorfshof eine Scheune nieder.

× **Heilsberg**, 13. September. In einem Anfall von Delirium tremens stürzte sich gestern der Sohn des Bierschänkers Reddig von hier in den Allefluß und wurde als Leiche herausgefischt. — Nachdem endgiltig beschlossen ist, daß das Landrathsamt des Kreises Heilsberg von Guttstadt nach der ursprünglichen Kreisstadt Heilsberg verlegt werden soll, wird noch in diesem Jahre mit dem Bau des Kreishauses begonnen werden. Der Anschlag ist auf 100000 Mk. festgesetzt. In dem gestern abgehaltenen Termin hat Herr Maurer- und Zimmermeister Schwarz von hier die Mindestforderung mit 84000 Mk. abgegeben.

Heiligenbeil, 12. September. Den wissenschaftlichen Lehrern der hiesigen Landwirthschaftsschule Olszewski (Fachlehrer für Landwirthschaftswissenschaft), Dr. Heyde (Fachlehrer für Mathematik) und Dziembowski (Fachlehrer für Geschichte und Geographie), ist die Amtsbezeichnung „Oberlehrer" beigelegt worden. Danach hat unsere Landwirthschaftsschule mit Einschluß des schon im Jahre 1889 zum Oberlehrer beförderten Fachlehrers für Chemie und Physik, Herrn Dr. Marx, vier Oberlehrer in ihrem Kollegium. Die Anstalt zählt gegenwärtig 86 Schüler, die sich auf fast alle Kreise Ostpreußens vertheilen und theilweise nach dem Wohnsitze ihrer Eltern auch der Nachbarprovinz Westpreußen angehören. Ein gedruckter Lehrplan, der auch nähere Angaben über Höhe des Schulgeldes und der Pensionspreise in Heiligenbeil enthält, ist durch die Direktion der Anstalt kostenlos zu erhalten. Bis jetzt hat die Anstalt während der kurzen Zeit ihres Bestehens 126 Schüler mit dem Zeugniß der Reife entlassen.

♂ **Mühlhausen**, 14. September. Die Kartoffelernte in unserer Gegend ist in vollem Gange. Allgemein hört man, daß sie vorzüglich zu werden verspricht. So hat ein hiesiger Ackerbürger von einem Scheffel Aussaat 15 Scheffel geerntet. — In dem Dorfe Herrndorf wurde kürzlich in dem Hause des Besitzers H. ein frecher Diebstahl ausgeführt. In Abwesenheit der Einwohner, die alle auf dem Felde beschäftigt waren, wurden aus der unverschlossenen Wohnung 210 Mark gestohlen. Man vermuthet, daß ein sich im Dorfe umhertreibender Händler den Diebstahl ausgeführt hat.

♈ **Lyck**, 14. September. Gestern Nachmittag wurde unweit der Brücke bei Rothhof im Lyckfluß die Leiche der 51 Jahre alten Restaurationswirthin Mathilde Kruschewski von hier gefunden. Aus der Lage der Leiche ist zu schließen, daß die K. freiwillig in den Tod gegangen ist.

§ **Pr. Holland**, 15. September. In der letzten Sitzung des Bienenzuchtvereins Grünhagen theilte der Vorsitzende, Herr Lehrer Arndt-Kalthof mit, daß er in diesen Tagen eine Reise nach Mitteldeutschland antrete, und versprach für Honigabsatz Umschau zu halten. Ferner wurde mitgetheilt, daß die hier abgehaltene Bienen-Ausstellung mit einem deficit von 80 Mk. abgeschlossen hat.

Aus der Rominter Haide, 13. September. Das im vorigen Jahre in der Haide ausgesetzte Schwarzwild hat sich so stark vermehrt, daß in diesem Herbst die erste Jagd, wobei 15 Thiere zum Abschuß gelangen werden, abgehalten werden soll. Die Einfriedigung der Haide ist in der Weise vervollständigt, daß selbst den inmitten der Haide gelegenen Besitzungen durch das Wild kein Schaden geschehen kann.

Bischofstein, 15. September. Im Nachbardorfe Susniek ist eine Familie infolge des Genusses giftiger Pilze schwer erkrankt.

Wartenburg, 15. September. Die Stadtverordneten-Versammlung hat zu Rathmännern für die Jahre 1896 bis 1901 die Herren Gutsbesitzer Hennig-Robertshof und Grundbesitzer Kunz gewählt.

Mehlsack, 15. September. Der von hier geflüchtete Kaufmann M. Zempelburg, der seine vielen Gläubiger empfindlich geschädigt hat, hat seinen Aufenthaltsort in London durch seine abgesandten und hier beschlagnahmten Briefe verrathen; dort ist er kurz vor seiner Abreise nach Amerika verhaftet worden und wird in nächster Zeit hierher ausgeliefert werden.

Marggrabowa, 13. September. Vor einigen Tagen erschoß sich an einem Grenzhügel bei Czyprken ein Posten stehender russischer Soldat. Sein Wachtmeister hatte ihn wegen unerlaubten Ausgehens beim Kapitän angezeigt; die zu erwartende Strafe hat den Mann in den Tod getrieben.

Memel, 13. September. Ein nettes Mitglied der Heils-Armee ist ein hiesiges Dienstmädchen. Obwohl sie eine der begeistertsten Streiterinnen für die Heilssache und eine der eifrigsten Besucherinnen der Gottesdienste war, hat die Jungfrau es fertig gebracht, ihre Dienstherrin monatelang in der raffinirtesten Weise zu bestehlen. Löffel, Wäschestücke und dergleichen verschwanden zu wiederholten Malen, zuletzt sogar Geld aus dem Portemonnaie der Herrin. Dieser Tage auf frischer That ertappt, hat die fromme Maid die Mehrzahl der Diebstähle eingestanden.

Bromberg, 15. September. Der Verein Bromberger Radfahrer, welcher im Herbst 1885 gegründet wurde und seitdem einen so erfreulichen Aufschwung genommen hat, daß er

gegenwärtig nahe an 100 Mitglieder zählt, begeht am 21. und 22. d. Mts. sein 10jähriges Stiftungsfest. Am 21. Abends, findet nach Empfang der Gäste im Schützenhause eine Ballfestlichkeit statt, welche durch ein Konkurrenz-Kunst- und Reigenfahren eingeleitet wird. Am 22. Mittags wird ein großer Gala-Korso durch die Hauptstraßen der Stadt gefahren werden, an welchem sich auch die auswärtigen Vereine und Einzelfahrer betheiligen werden. Besonderes Interesse wird die von hiesigen und auswärtigen Damen gebildete besondere Damengruppe bieten. Nachmittags finden auf der Rennbahn des Vereins für Radwettfahren verschiedene Wettfahrten von Herren- und Berufsfahrern statt. Die Preise für diese Rennen sind besonders werthvoll; unter ihnen befindet sich auch ein von den Damen des Vereins gestifteter Ehrenpreis im Werthe von 250 Mk.

Bei der ersten in der Bromberger Haushaltungsschule der Frau Kobligk abgehaltenen Prüfung von Handarbeitslehrerinnen bestanden die Damen Frl. Schmidt, Fitting und Sägebarth die Prüfung.

⚹ **Samter**, 15. September. Herr Drogeriebesitzer Apotheker Julian Tarnowski hat sich in seiner in Nr. 213 eingesandten Berichtigung alle Mühe gegeben, sein in Nr. 209 geschildertes Verhalten aus Anlaß der Sedanfeier als eine Privatsache zwischen seinem Vermiether darzustellen. Was hat aber diese mit der unterlassenen Illumination seiner Wohnung und seiner im Hotel Gilda gemietheten Geschäftsräume damit zu thun? und daß T. die Aeußerung: „Die Deutschen illuminiren ja auch am Frohnleichnahmsfeste oder bei der Sokol-Feier nicht“, hat er nicht gewagt in Abrede zu stellen. Bei dieser Gelegenheit sei aber noch ergänzend hervorzuheben, daß T. auch das Pflanzen kleiner Bäumchen längst des Bürgersteiges vor seinem im Hotel Gilda befindlichen Laden nicht dulden wollte und hierbei die, seine patriotische Gesinnung charakterisirende Aeußerung machte: „Zu was soll die Dummheit, raus damit!“

** **Märkisch-Posener Grenze.** In 197 des „Ges.“ war das Sündenregister des wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung verhafteten Bürgermeisters Gruschke in Brätz aufgeführt worden. Es hat sich herausgestellt, daß noch mehrere wenig bemittelte Personen durch den p. Gruschke Geld eingebüßt haben, z. B. eine arme Wittwe H. 52 Mk. Den Diebstahl, der dem G. zur Last gelegt wird, soll er nicht in Unruhstadt, sondern in Züllichau begangen haben. Was die Frau Bürgermeister Adele Gr. anbetrifft, so ist durch ein Versehen des Korrespondenten aus der einen Schuld von nur 40 Mk. eine von 400 Mk. gemacht worden, auch ist es unrichtig, daß zwei Delikatessengeschäfte auf Bezahlung von 80 und 57 Mk. harren. Die Redaktion des Geselligen bedauert, daß der Herr ff-Korrespondent in seiner Korrespondenz vom 21. August überhaupt die Frau Gruschke erwähnt hat.

∾ **Stolp**, 15. September. Die Gartenbauausstellung ist, weil in Folge des naßkalten, beständig regnerischen Wetters der Besuch nur ganz gering war, bis zum Mittwoch verlängert worden. Auf diesen Tag ist auch mit Genehmigung des Oberpräsidenten, welcher gestern die Ausstellung besuchte, die Verloosung verschoben worden. Gestern war in der Ausstellung der kommandirende General des 17. Armeekorps, Lentze, anwesend. Die große silberne Staatsmedaille, um deren Zuwendung aber der Minister erst noch gebeten werden muß, ist dem Kunst- und Handelsgärtner Weier in Köslin zugesprochen worden und die kleineren silbernen Staatsmedaillen dem Gartenbauinspektor Martens in Kolberg, dem Handelsgärtner Albert Rigouts (Firma Coppenolle) in Gent und der Stolper Fischzuchtanstalt. — Gestern fand hier eine vom landwirthschaftlichen Verein Stolp-Schlawe-Rummelsburg veranstaltete Thierschau statt, welche vom Baron v. Voß-Kl. Boschpol in Gegenwart des Oberpräsidenten und des Landraths eröffnet wurde. Es haben in den 3 Abtheilungen: Pferde (50 Thiere), Rindvieh (100 Haupt), und Schweine (56 Stück) je 15 Aussteller aus dem Groß- und Kleingrundbesitz prachtvolle Exemplare ausgestellt. Außerdem sind eine Menge landwirthschaftliche Maschinen ausgestellt.

€ **Bütow**, 13. September. In dieser Woche fand die mündliche erste Lehrerprüfung im hiesigen Seminar statt. Von den 27 Bewerbern haben 25 die Prüfung bestanden.

, Landwirthschaftlicher Verein Gr. und Kl. Krebs.

In der ersten Sitzung nach der Sommerpause legte Herr Th. Leinveber eine Probe von Johanniroggen und Winterwicke vor und empfahl einen Versuch mit diesem Gemenge auf's Dringendste. Fütterungsversuche mit diesem Grünfuttergemenge haben die denkbar günstigsten Ergebnisse gehabt. Einzelne Mitglieder, die ihre Erfahrungen über den Anbau dieser Futterpflanzen mittheilten, bestätigten diese Angaben vollauf. Hervorgehoben wurde noch, daß Vicia villosa leider nur einen geringen Körnerertrag liefert und, weil sie meistens sehr stark wächst, auch den Körnerertrag des Roggens sehr beeinträchtigt; um so mehr nützt dieses Gemenge aber als Grünfutter. Hierauf sprach der stellvertretende Schriftführer über Feinde des Getreidebaues und nannte als solche den Getreidebrand, den Honigthau, Mehlthau und den Rost. Referent erläuterte das Wesen dieser Krankheiten, ihre Entstehung und deren Bekämpfung und erwähnte zum Schluß eines recht gefährlichen Feindes des Getreides, der Fritfliege.

Auf der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Posen

sind ferner folgende Preise zuerkannt worden:

Baumaterialien, Stein, Thon, Porzellan- und Glas-Industrie. Bauwesen.

Goldene Medaillen: Ballo u. Schöpe zu Posen für Dachpappengesammtausstellung, Binder u. Meyer, Architekten zu Posen, für Pavillon auf dem Blockhause, Fielitz u. Meckel zu Bromberg für Oefen aus vorzüglichem Material in geschmackvollem, originellem Aufbau und Ausstattung, Glashütte, Aktien-Gesellschaft zu Usch bei Schneidemühl, für Ausstellung von Flaschen in außergewöhnlicher Mannigfaltigkeit und vollendetsten Mustern, Darstellung der neuesten Apparate zu ihrer Fabrikation, Karl Hartwig zu Posen für Ausstellung vorzüglicher Baumaterialien und exakten Speditionsbetrieb, Hein u. Ko, Steingutfabrik zu Schloß Chodziesen bei Kolmar, für Porzellan- und Emaillewaaren in billiger Preislage, Hugo Kindler, Architekt zu Posen, für Burgthor am Berliner Thor, Th. Klose, Zementwaarenfabrik zu Posen, für Zementbauten und Zementwaaren in bester Ausführung, Julius Levy zu Wapienno für plastische Darstellung des Kalkbruch- und Kalkbrennerei-Betriebes, Joseph May, Dachdeckermeister zu Posen, für vorzügliche Schieferdeckung, Gustav Müller, Baumeister zu Posen, für Eigangsthor am Königsthor, T. Neukrantz, Zementwaarenfabrik zu Posen, für praktische Zementfalzziegeln, M. Perkiewicz, Thonwerke zu Ludwigsberg bei Moschin, für Ziegelfabrikate in musterhafter Ausführung und Darstellung, J. Pietschmann zu Bromberg für vorzügliche Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Benno Sametzki zu Posen für Steinmetz- und Bildhauerarbeiten, Kaiserbüste in Marmor, Seefeldt u. Ottow zu Posen und Stolp für Dachpappen-Gesammt-Ausstellung, Sichert u. Grenlich zu Posen für Gebäude zur Veranschaulichung verschiedener Baumaterialien, Moritz Victor, Dachfalzziegel- und Dachpappenfabrik zu Posen, für Dachziegel vorzüglicher Art, besonders Falzziegel, insbesondere für große Bemühungen um die Vervollkommnung der Fabrikation.

Silberne Medaillen: Johann Balcerek zu Samter für musterhaft ausgeführtes buntes Fenster in Bleiverglasung nach eigenem Entwurf, Hugo Benabe zu Schneidemühl für Pappdächer, P. Benedix, Schieferdeckermeister zu Posen, für Schieferdeckerarbeiten (Thurmdeckungen der Haupthalle), M. Biagini zu Posen für Bildhauerarbeiten, Ed. Ephraim zu Posen für Kachelfabrikation, Hugo Hell zu Posen für vorzügliche Verglasungen, Hoehne, Zimmermeister zu Birnbaum, für Musikpavillon des Hauptrestaurants, A. Jacobsohn, Bildhauer- und Steinmetzwerkstatt zu Posen, für Steinmetz- und Bildhauerarbeiten, Eugen Kalinke, Kultur-Ingenieur zu Lissa i. P., für Meliorationsentwürfe, W. Krzyzanowski zu Posen für geschliffene Marmorsachen, Säulen, Figuren aus Zement, Gyps und in Terrazomarmor, Meliorations-Genossenschaft, e. Gen. m. beschr. Haftpfl., zu Posen, für Meliorationsentwürfe, S. Michalski und Komp. zu Posen für Steinmetz- und Bildhauerarbeiten, Nowicki und Grünastel (Inh. Athanasius Biskupski) zu Posen für vorzügliche Verglasungen, Joseph Piotrowski zu Posen, Wilhelmsplatz 18, für plastische Kirchendekorationen, Martin Piotrowski zu Posen, Breslauerstr. 14, für plastische Kirchendekorationen, Oskar Prengel zu Danzig für Kunstglasbläserei, Paul Sander, Landmesser zu Posen, für Meliorationsentwürfe, Oskar Schmidt zu Posen für vorzügliche Verglasungen, Ad. Schuman (Th. Gerhardt) zu Posen für Vorführung seiner Porzellan- und Glaswaaren in künstlerischer Ausstattung, J. Szpetkowski zu Posen für plastische Kreuzwegstationen in Mosaikmasse, Trageleiter und eine gestickte Fahne, Otto Trennert, Kunststeinfabrik zu Bromberg, für Kunststeinfiguren und Terrazo-Fußbodenplatten, Otto Zieboll zu Bojanowo für Chamottetageöfen.

Bronzene Medaillen: L. Frankiewicz zu Posen für ein Bauwerk aus Skaliol, Paul Fürstenau zu Posen für Vorführung Meißner'schen Patentkitts, A. Jentsch zu Posen für Bade- und Heizeinrichtungen, Hans Kantorowicz zu Posen für Ziegelwaaren, August Krause zu Schneidemühl für Zementdachplatten und Falzziegel, Hugo Kindler zu Posen für Vorführung von Wingen'schen Decken, Magnesitplatten und Zementdielen, Regierungs-Baumeister August Lauber zu Posen für Vorführung der Schürmann'schen Decke, Joh. Manikowski in Czersk für Flaschenverschlüsse, Scheija u. Ko., Vermessungs und kulturtechnisches Bureau zu Posen für Meliorationsentwürfe, Max Schenck zu Posen (Jersitz) für Gebäude aus Isolirsteinblöcken, Schwirtz u. Ko. zu Inowrazlaw für Zementwaaren, Siegfried Zadek zu Posen für Dachpappen.

Ehrende Anerkennungen: Czerwonki u. Engelmeier zu Birnbaum für Zementdachplatten, Drabeck, Töpfermeister zu Grätz, für Oefen, Traugott Girbig zu St. Lazarus für eine Grundsäge, H. Handtke zu Schneidemühl für Zementdachplatten, C. Hust, Zementwaarenfabrik zu Gnesen, für Zementdachplatten, Casimir Kliszczynski, Töpfermeister zu Posen, für Oefen, Wilh. Kronthal zu Posen für Krystallkronleuchter, v. Moszczenski zu Wapno für Gypsproben, J. Raczyborski, Bildhauer und Stuckateur zu Posen für Gypsbüste, J. Schwantes zu Slonawy für Ziegelwaaren, J. Weidemann zu Glówno für Ziegelwaaren, Paul Wolff zu Posen für Holzzementdächer und Fußbodenlack.

(Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— In Laibach wurden die Bewohner am Sonnabend früh gegen 5 Uhr abermals durch ein mit unterirdischem Rollen eingeleitetes drei Sekunden dauerndes Erdbeben aus dem Schlafe geschreckt.

— Die Generalversammlung der Rothenburger Sterbekasse genehmigte am Sonnabend die Namensänderung in „Rothenburger Versicherungsanstalt in Görlitz“ und die Erhöhung der Versicherungsprämie auf 100 Mark. Ferner wurde mit geringen Aenderungen der neue Statutenentwurf und der Geschäftsplan angenommen.

— [Naturgas] Eine anscheinend außerordentlich reiche Quelle von Naturgas wurde unlängst bei Wausson im nordamerikanischen Staate Ohio erschlossen, während man auf einer Farm nach Wasser bohrte. Als der Bohrer auf die Gasquelle traf, drang plötzlich das Gas mit furchtbarer Gewalt empor, entzündete sich an der Erdoberfläche und erleuchtet nun als 25 Meter hohe Flamme zur Nachtzeit die Gegend weit und breit. Alle Bemühungen, die Riesenfackel zu löschen, blieben vorerst erfolglos.

— Auf der 12. Hauptversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Stuttgart hielt den letzten Vortrag Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Flügge-Breslau über „Die hygienische Beurtheilung von Trink- und Nutzwasser“. Der Redner legte seinen Ausführungen folgende Leitsätze zu Grunde:

1. Die bis jetzt übliche hygienische Begutachtung der Wässer lediglich auf Grund der chemischen, bakteriologischen und mikroskopischen Untersuchung eingesandter Proben ist fast in allen Fällen verwerflich. 2. Die einmalige Prüfung eines Wassers auf seine hygienische Zulässigkeit als Trink- oder Brauchwasser muß vor allem durch Besichtigung und sachverständige Untersuchung der Einnahmestelle und Betriebsanlage erfolgen. In manchen Fällen liefert diese Prüfung allein bereits eine Entscheidung. Meistens ist eine Ergänzung durch grobsinnliche Prüfung des Wassers, sowie durch die Eisen- und Härtebestimmung wünschenswerth; selten ist eine weitergehende chemische, bakteriologische oder mikroskopische Untersuchung zur Sicherung der Resultate erforderlich. Bei Neuanlagen von zentralen Grundwasserversorgungen muß man sich mit besonderer Sorgfalt von der Keimfreiheit des betreffenden Grundwassers vergewissern. — 3. Zur fortlaufenden Kontrolle von Wasserversorgungen, deren Anlage und Betrieb bekannt ist, eignet sich die bakteriologische, zuweilen auch die chemische Analyse einwandfrei entnommener Proben. Die hygienische Bedeutung auffälliger Resultate der Analyse ist meist nur aus einer wiederholten Besichtigung und Untersuchung der Versorgungsanlage zu entnehmen.

— Die elektrische Hinrichtung, wie sie in New-York und anderen Staaten Nordamerikas seit Jahr und Tag eingeführt ist, mußte nach den neueren Erfahrungen von D'Arsonval, Deprez und Anderen, nach denen durch elektrische Schläge getödtete Menschen häufig durch Einleitung künstlicher Athmung in's Leben zurückgerufen werden konnten, auf ernste Bedenken stoßen, und der Gouverneur des Staates New-York, Roswell P. Flower, ordnete deshalb an, daß ein Mörder dem Versuche unterworfen und, wenn die Wiederbelebung gelinge, begnadigt werden sollte. Dieser Versuch hat nun stattgefunden, und der Delinquent ist thatsächlich, trotz der starken Schläge, die ihn getroffen hatten, in's Leben zurückgebracht worden. Man wird daher diese Hinrichtungsmethode wohl wieder einstellen. In der Pariser Akademie berichtete D'Arsonval einen neuen Fall, in welchem ein amerikanischer Elektriker, der durch einen Wechselstrom niedergestreckt worden war, durch zweckmäßige Behandlung nach einigen Minuten ins Leben zurückgebracht wurde. Er schilderte seine Empfindungen ähnlich, wie wiederbelebte Blitzerschlagene gethan haben. Er sah ein Feuerfeld mit schwarzen Flecken darin, hatte dann aber kein Bewußtsein und kein Gefühl von der Behandlung, der man ihn unterworfen hatte. Im Augenblick, als er wieder zu sich kam, erneuerte sich die Gesichtsempfindung, begleitet von einem sehr lebhaften Gefühl in Armen und Beinen, als wenn diese plötzlich einem starken Zuge ausgesetzt worden wären, oder als wenn das Leben mit einem Ruck zurückkehrte. Marcel Deprez erwähnte gleichzeitig eines Falles, in welchem ein Mann in's Leben zurückgerufen wurde, der von einem starken fortgesetzten Strom getroffen und ihm noch 10 Minuten lang nachher ausgesetzt war.

— Das Testament Friedrich Engels, des in London kürzlich gestorbenen Seniors der Sozialdemokratie, der bekanntlich ein Vermögen von etwa 400 000 Mark hinterlassen hat, bietet einiges Interesse. Nach Aussetzung von je 5000 Mk. für die beiden Testamentsvollstrecker und von 60 000 Mk. für eine Nichte wird Frau Eleanor Aveling, eine Tochter von Karl Marx, mit den literarischen Manuskripten und den Briefen, die von letzterem herrühren, bedacht. August Bebel und Paul Singer erhalten die Bücher und die Urheberrechte des Verstorbenen sowie die Verwaltung eines Fonds von 20 000 Mk., der zur Förderung der Reichstagskandidaturen solcher Personen dienen soll, die sie nach völlig freiem Ermessen für geeignet halten. Bebel und Bernstein werden zu Eigenthümern der Manuskripte des Erblassers eingesetzt. Das übrige Vermögen wird nach der K. Z. getheilt und zwar zu drei Achtel für Frau Lafargue aus Paris, eine andere Tochter Marx', zu drei Achtel für Frau Aveling und zwei Achtel für Luise Kautsky.

— [Ein gastliches Franzosenquartier.] Der famose „General“ Munier hat bekanntlich dem „Figaro“ neulich eine Fabel aufgetischt, welche beweisen sollte, daß die deutschen Truppen ihre Quartiergeber in Feindesland bestohlen hätten. Dem gegenüber scheint es angebracht, an eine Begebenheit zu erinnern, welche, aktenmäßig festgelegt, in der amtlichen Regimentsgeschichte der 10. posenschen Ulanen verzeichnet steht. Nach dem Gefecht bei Illiers nahmen zehn Ulanen dieses Regiments im Dorfe St. Georges Quartier, der Wachtmeister Kilpert und der Einjährig-Freiwillige Unteroffizier Gottschling bei einem behäbigen Müller Namens Beaupère. Nachts erwachte Kilpert plötzlich durch ein Geräusch: er richtet sich auf und erblickt beim fahlen Schein einer Stall-Laterne den biederen Quartiergeber, wie dieser eben im Begriff steht, dem Einjährigen Gottschling ein langes Messer in die Brust zu stoßen. Aufspringen und dem feigen Mordbuben das Messer entwinden, war für unsern Ulanenwachtmeister eins; mit Hilfe des inzwischen wachgewordenen Einjährigen wurde Beaupère alsbald zu Boden geworfen und gefesselt; zwei Tage darauf wurde der Müller kriegsgerichtlich erschossen. Diese Exekution beutete nach dem Feldzuge eine Pariser Zeitschrift in ihrem Sinne aus, indem sie ein Bild brachte, auf welchem man den „unglücklichen Vater Beaupère“ als Märtyrer einem Piquet zielender Soldaten gegenüber sieht, während sein Weib die „deutschen Barbaren“ auf den Knieen vergeblich um Gnade anfleht.

— [Beim Wort genommen.] Ein Prozeß auf eigenartiger Grundlage ist kürzlich vom Landgericht in Hannover entschieden worden. Der Vertreter einer großen Tuchfabrik L. u. P. in Aachen, Herr W., war bei einem Kunden in Hannover und verkaufte ihm mehrere Stücke Tuch. Der Sohn des Kunden fragte Herrn W., ob er ihm nicht von einem bestimmten Muster einen Koupon zu einer Hose ablassen möchte. Herr W. erwiderte, daß seine Firma niemals Koupons abgebe, sondern nur ganze bezw. halbe Stücke. Darauf bemerkte der Kunde, daß ihm viel daran gelegen sei, da er von diesem wenig gangbaren Muster nur Stoff zu einer Hose brauche, und für ein größeres Maß keinen Gebrauch habe, er erinnere sich auch, daß die Firma ihm schon vor einigen Jahren Stoff zu einer Hose abgegeben habe. Herr W. erklärte darauf wörtlich: „Wenn Sie mir das nachweisen können, zahle ich Ihnen 1000 Mk.“ Herr W. reiste ab, der betreffende Kunde suchte in den Briefen nach und fand eine Rechnung aus dem Jahre 1890, auf welcher thatsächlich, allerdings mit dem Vermerk „ausnahmsweise“ von der Aachener Firma Stoff zu einer Hose verkauft worden war. Der Kunde machte Herrn W. davon Mittheilung und ersuchte ihn um Zahlung der 1000 Mk. Herr W., der diese Aufforderung für einen Scherz hielt, sandte ihm eine Atrappe in Form eines Portemonnaies ein, auf welcher mehrere Hundertmarkscheine und Goldstücke gedruckt waren, mit dem Bemerken, daß dieser Betrag wohl genügen würde. Als ihm nach einigen Tagen die Aufforderung zur Zahlung von 1000 Mk., nochmals und zwar durch einen Rechtsanwalt zuging, sah er, daß sie ernst gemeint sei und verweigerte die Zahlung der 1000 Mark. Die Firma verklagte Herrn W., der verurtheilt wurde, die 1000 Mk. zu zahlen.

— [Vom Schnapsteufel.] Die Polizeiverwaltung in Beuthen (Oberschlesien) macht nicht weniger als — 78 Personen bekannt, welche als Trunkenbolde erklärt werden und deshalb von keinem Gast- oder Schankwirth mehr Getränke erhalten dürfen. Unter diesen 78 Personen befinden sich auch 27 Angehörige des — schöneren Geschlechts und unter diesen wiederum 14 „Fräuleins.“

— [Eitelkeit oder Geiz?] In München ist dieser Tage eine Frau Bürkel mit ihren sämmtlichen auf 45 000 Mark geschätzten Brillanten begraben worden. Hoffentlich hat die Frau vorsichtigerweise ein Legat ausgesetzt, aus dessen Zinsen die Bewachung ihres Grabes bestritten werden kann.

— Den Veteranen der Gemeinde Herpf (Sachsen-Meiningen) war von der Gemeinde je ein Regenschirm als Festgabe zum Sedanfest gespendet worden. Das hat Anlaß zu allerhand spöttischen Bemerkungen gegeben, welchen nun der Gemeindevorstand von Herpf mit folgenden, eigentlich ganz verständigen Ausführungen entgegentritt: „Wir bedauern, daß von einer gewissen Kategorie Menschen das durchaus praktische Geschenk unserer Gemeinde an die hiesigen Veteranen zum Gegenstand des Witzes ausgemünzt worden ist. Man sollte meinen, die Idee, die Veteranen, die einst im Kriege Wetter und Sturm genug ertragen, im vorgeschrittenen Alter mit einem Schirm zu ehren, der sie hinfort vor derartigen Unbilden schützen soll, wäre keine so schrecklich sonderbare, daß man sie als Kuriosum zu publiziren nöthig hätte. Jedenfalls halten wir einen solchen Gegenstand, den wohl selbst ein früherer Kriegsheld im Frieden nicht verschmähen wird, für besser als den kurz vorübergehenden Genuß eines Festessens, mit dessen Darbietung so manche Stadt- und Landgemeinde sich allein begnügt hat, oder als so manch anderes Geschenk von zweifelhaftem Werth. Wer an obiger Ehrengabe Anstoß nimmt, zeigt, wie wenig er überhaupt von der Beurtheilung ländlicher Lebensverhältnisse versteht, wo fast alles nach seinem praktischen Werthe geschätzt wird, als auch ferner, wie viel ihm der gute Sinn einer Gemeinde, der sich in dieser Ehrung doch ausspricht, als die Befriedigung seines spottlustigen Herzens.“

— [Die rechtliche Stellung der Lehrmeister.] Ein Lehrmeister, der sich in sittlicher Beziehung gegen den ihm überwiesenen Lehrling vergeht, hat dieselben Strafen verwirkt, die der § 174 den Lehrern und Erziehern androht. Dem Einwande, daß Handwerkslehrmeister nicht zu den „Lehrern“ zu rechnen seien, hat das Reichsgericht in einem vorliegenden Erkenntnisse folgende Ausführungen entgegen gesetzt: Der Zweck des Lehrlingsverhältnisses besteht der Hauptsache nach darin, daß der Lehrling das Gewerbe, in dessen Betriebe er thätig wird, erlerne. Dem entspricht es, wenn die Gewerbeordnung in erster Linie die Verpflichtung des Lehrherrn feststellt, den Lehrling in den bei ihm vorkommenden Arbeiten seines Gewerbes zu unterweisen und seine Ausbildung darin zu leiten. Soweit der Lehrherr die Unterweisung und Ausbildung des Lehrlings persönlich in der Hand behält, ist kein Grund erfindlich, weshalb die Stellung des Lehrherrn zum Lehrling nicht als das Verhältniß eines Lehrers zu seinem Schüler aufgefaßt werden könnte. Der Begriff des „Lehrers“ ist weder von einer öffentlichen Anstellung als solcher, noch überhaupt von der Ausübung einer Lehrthätigkeit als Beruf, sei es an einer Unterrichtsanstalt oder durch Ertheilung von Privatunterricht, abhängig. Es genügt ein Verhältniß, welches vermöge des dabei angestrebten Zieles und der dadurch bedingten Dauer, sowie nach dem Gegenstande des Unterrichts geeignet ist, eine geistige und sittliche Unterordnung des Lernenden unter den Lehrenden zu begründen. Der Begriff des Lehrers kann auch durch eine Lehrthätigkeit, die sich auf die Beibringung nur technischer Fertigkeiten und Kenntnissen beschränkt, erfüllt werden.

Man kann noch so lange schaben,
Um von der Welt die Hälfte zu haben,
Man wird doch begraben. Sprichwort.



Gummiartikel.
Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

[136] Für das Bureau des hiesigen Kreis-Ausschusses wird die Stelle des

zweiten Hilfsarbeiters

zur Bearbeitung der Kranken-Kassen, land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherungs-, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Sachen frei.

Die Stelle soll thunlichst von **sofort** probeweise besetzt werden.

Qualifizirte Bewerber mit guter Schulbildung, welche in den obigen Geschäftszweigen genau bewandert sind, werden ersucht, sich unter Vorlegung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse **schleunigst** bei dem Unterzeichneten zu melden.

Das Anfangsgehalt beträgt nach Uebereinkommen monatlich bis zu 100 Mark.

Schwetz, den 11. September 1895.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
(gez.) Gerlich,
Geheimer Regierungs-Rath.

Oeffentliche Verdingung.

[155] Zum Neubau des Amtsgerichts zu Lautenburg Westpr. soll die Lieferung von rund 12900 großen holländischen Dachpfannen und rund 720 Firstziegeln öffentlich verdungen werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 28. Sept. cr.
Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des mitunterzeichneten Regierungsbaumeisters zu **Lautenburg** anberaumt. Die Verdingungsunterlagen liegen ebendaselbst während der Dienststunden aus; auch können die Verdingungs-Anschläge und Abschriften der Bedingungen gegen Erstattung der Abschreibegebühren von dort bezogen werden.

Zuschlagsfrist: zwei Wochen.

Strasburg / Lautenburg Westpr., den 13. September 1895.

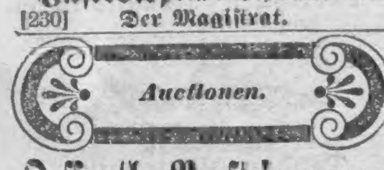
Der Königliche Kreis-Bauinspektor.
Bucher.
Der Königliche Regierungs-Baumeister.
Schütze.

Bekanntmachung.

Jastrow'er Pferdemarkt.

Der diesjährige große **Michaelis-Pferdemarkt** findet am **7. Oktober** in gewohnter Weise statt.

Jastrow, den 9. September 1895.
[230] Der Magistrat.



Oeffentl. Versteigerung.

[296] **Mittwoch, den 18. September d. Js.,** Vorm. 11 Uhr, werde ich Unterthornerstraße 15, Hof „Zum jungen Löwen", folgende daselbst hingeschaffte Gegenstände:

21 Damen-Wintermäntel,
10 Herren-Paletots

zwangsweise versteigern.

Rasch,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung.

[96] **Mittwoch, d. 18. September cr.,** von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich in Gorzno in dem Sprada'schen Hotel **eine vollständ. Ladeneinrichtung, verschiedene Waaren, Zigarren, Getränke, diverse Weine, Möbel, Betten, Wäsche, 1 Billard mit Zubehör, ein Pianino sowie verschiedenes Geschirr** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

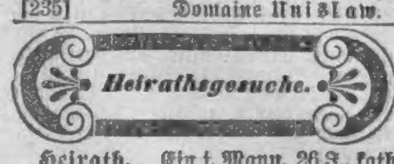
Strasburg, 14. Septbr. 1895.
Schidrowski, Gerichtsvollzieher.

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Zwei grosse
weiße Brahmahähne
werden geg. Kochinchina zu vertauschen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 113 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Fette Lämmer sind verkauft.
[235] Domaine Unislaw.



Heirath. Ein j. Mann, 26 J., kath. (Kaufmann) mit Verm., welcher sich im nächsten Jahre in einem guten Orte etabl. will, sucht eine Lebensgefährtin. Damen im Alter von 18—22 Jahren wollen ihre Adressen briefl. unter Nr. 192 an die Exped. des Geselligen einsenden. Photographie erbet. Anonyme Briefe unberück. Verm. ausgeschlossen.

Heirath!

Förster, 30 J. alt, in sich. Stellung, mit e. Einkommen v. 1500 Mk., wünscht mit einer wirthschaftl. hübschen Dame nicht über 30 J., in Verbind. zu treten, zwecks Heirath. Etw. Verm. erwünscht. Off. sind zu richt. briefl. u. Nr. 181 an die Exped. des Gesell. Diskret. Ehrensache. Vermittler verbeten.

[195] Ein jung. Kaufmann, Verm., 28 Jahre a., ev., sucht eine
Lebensgefährtin.
Damen i. pass. Alt., hauptsächl. Besitzerstöchter, w. ein Vermög. v. 12—15000 M. besitzen, bitte offenherzig u. vertrauensv. ihre Photographie sowie Adresse u. Off. E. V. postlag. Tiegenhof zu senden.

Heirath.
Bäckermstr., Anf. 30er, eig. Geschäft, wünscht sich zu verheir. Damen, auch Wittwen, bis z. 30 J., m. Verm., die sich a. dies. nicht mehr ungew. Wege verh. möchten, mög. ihre Meld. u. Photogr. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 182 d. d. Exp. d. Gesell. eins. Verschwiegenh. Ehrens.

Selbstst. junger Beamter, in sehr angesehener Stellung kathol., sucht
Bekanntschaft
einer Dame mit Vermögen beh. Verh. Gefl. Offert. nebst Photogr. werd. unt. Nr. 133 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

Mariage.

[9209] **Vornehme und reiche Heirathen werden diskret und konl. vermittelt. Behördl. konzess. Agentur, Budapest, Postfach 107.**



Mark 12000
werden für ein sehr schönes Gut zur zweiten Stelle gesucht. Zu erfragen bei
L. Weile, Hammerstein Westpr.,
Getreide-Geschäft. [142]

4000 Mk.
hinter 7200 Mk. pr. sofort auf ein Kruggrundstück bei Graudenz gesucht. Kaufpreis 19000 Mk. Offerten briefl. unt. Nr. 126 an d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Auf eine gut gehende Gastwirthschaft mit 30 Morgen gutem Boden, Gebäude 9800 Mk. Versicherung, werden
2000 Mark
zu leihen gesucht. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 189 d. d. Exp. des Gesell. erb.

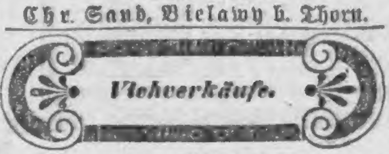
[313] **Ein sicheres Dokument** von 3000 Mark, 5 Proz. Zinsen, auf ein städtisches Grundstück ist zu cediren. Näh. bei Rud. Schmidt, Graudenz' Kirchenstr. Nr. 9.

Wer leiht einem jung. Handwerker gegen Pfändung einer Lebensversicher. von 1000 Mk. **150 Mk.?** zu 6% bis zum 1. Juli 1896. Gefl. Off. briefl. u. Nr. 299 an d. Exped. d. Ges. erbeten.

Hausbesitzer.

[7275] Wer auf seinem Grundstück noch Hypotheken zu hohen Zinssätzen hat, wende sich behufs **Verbilligung** an das
Graudenzer Hypotheken-Bureau, Graudenz, Trinkestraße 3.
Rückporto beizufügen.
Sprechzeit: Vormittags 8—11 Uhr.
Rückporto beifügen.

[6979] **Darlehne**
an Gemeinden und Genossenschaften sowie **ländliche u. städtische Hypotheken-Darlehne** offerirt zu billigem Zinsfuß bei weitgehendster Beleihungsgrenze
Die General-Agentur der Schlesischen Boden-Kredit-Aktien-Bank.
Chr. Sand, Bielawy b. Thorn.



Pferde-Auktion.

Montag, den 30. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr
verkaufe ich auf meinem Gutshof
6 Stück gute, überzählige
Arbeits-Pferde
gegen gleiche baare Zahlung.
Toepfer, Gutsbesitzer, Lekarth,
[221] b. Bischofswerder.

Reitpferd
br. Wallach, ohne Abz., 6" groß, f. schw., Gewicht, vom Stallmeister Herrn Gerber Graudenz, fertig geritten, vorz. Gänger, verk. H. Bartel, Gr. Lubin
[100] b. Graudenz.



3 Arbeitspferde
verkäuflich in
[9857] Kl. Ellernitz.

7 Stiere
10 Färsen und
ca. 12 Kälber
sind verkäuflich in Königl. Neudorf Westpr., Bahnst. Gottersfeld. [9716]

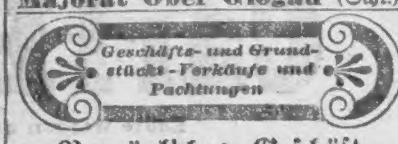
[222] Dom. Glogowiec bei Amsee offerirt
sprungfäh. Eber sowie Zuchtschweine
in jedem Alter, der großen weißen Yorkshire-Rasse.

[219] Junge, sehr edel gezogene
Foxterrier
à 10 und 12 Mark, abzugeben im Dom. Warnikam bei Ludwigsort.

[9718] 100—120 Stück
Oxfordshire-down-Lämmer
diesjähriger Aufzucht, verkäuflich in Russoschin bei Praust Westpr.
von Tiedemann.

[169] Dominium Wapno b. Strasburg sucht eine Partie
tragender Fersen
(holländ. Rasse)
bald zu kaufen. Gefl. Off. an
Director Schnurpfeil, Radeberg (Sachsen).

Ein oder zwei Waggons trächtiger
holländer Kalben
[60] oder
junger Kühe
direkt vom Züchter per Ende Septbr. zu kaufen gesucht. Offerten erbittet
Majorat Ober Glogau (Schl.)



Vorzügliches Geschäft.

[87] Ein Offizierheim, das jährlich einen Reingewinn von 2500 Mk. bringt, sofort zu verkaufen. Anzahl. 10000 Mk.
Offerten unter Chiffre **D. W. 101** postlag. Culmsee erbeten.

Gr Restaurant u. Chantant in Berlin W.
ist m. voll. Konzess. u. im voll. Betr. v. Hauseigenth. a. e. kautionsfäh. tüchtig. Ehepaar, — das, da Speisewirthschaft nöthig, Befähig. hierzu attestl. nachweis. muß — per sofort zu verpachten. Offert. sub E. K. Berlin, Postamt 57. [9835]

[86] **Gastwirthschaft.**
Eine lebhafte Gastwirthschaft wird zu pachten bezw. zu kaufen gesucht. Um recht ausführliche Offerten wird gebeten. Aug. Prange in Spandau, Neuendorfer Straße 11.

Gasthausverkauf.

[196] Ein sehr rentables, gut ausgebautes Gasthaus nebst Einfahrt und Garten, auf Wunsch auch mit Land, in einem groß. Kirchdorfe an ein. frequent. Straße, 1 Meile v. Stadt u. Bahn liegd., ist weg. Krankheit d. Besitzers sof. preiswerth zu verkaufen. Anfragen zu richten an A. Fromm in Allenstein, Bahnhofstraße 12, Marke beilegen.

Eine gute Gastwirthschaft

einzige im Orte, gute Gebäude, mit 6 Hektar Roggenboden, 6 Hektar für jährl. Pacht 69 Mk., auf Jahre gep., z. d. Schule in diesem Orte sind mit eingeschult zwei Brennereien, zwei kl. Güter und zwei Kolonien u. ohne Gastwirthschaft sind, 5 km v. Kreuzbahnst., 14 km Kreisstadt in Westpr. gel., ist krankheitsw. mit Ernte und Inv., bei 6—8000 Mark Anzahl. für 14400 Mk. zu verk. Meld. werden brieflich unter Nr. 310 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Putz-, Kurz- u. Weißw.-Geschäft ist krankheitsh. v. sogl. vortheilhaft z. verk. Off. u. 9749 d. d. Exped. d. Geselligen.

Verkaufe, vertausche od. verpachte
Grundstück Briesen, Culmerstraße, zu jedem Geschäft geeignet. Bei Sicherheit ohne Anzahlung eventl. zahle baar zu. Reflektanten wollen an Herrn A. Cohn, Briesen, sich wenden. [9824]

Rentengüter.

2 von 30 bis 40 Morgen, 3 von 100 Morg., 150 Morg. u. 200 Morgen mit Gebäuden, Aussaat u. Inventar, sind noch in **Tuschin,** Post Schwekatowo Westpr., an der Chaussee nach Bahnstation Prust gelegen, preiswerth u. zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ein Viertel Anzahlung.

Acker milder gesunder Boden. Wiesenverhältnisse sehr günstig, Torfstich und Mergel vorhanden. Meldungen jederzeit bei der

Gutsverwaltung Schewno
bei Schwekatowo Wpr.
218] **J. Schandrach.**

Familienverhältnisse wegen soll schönes
Rittergut
in Ostpr., sehr billig, jetzt 2½ Meilen, später 1 Meile Chausse von Stadt und Bahnhof, für ca. 8000 Mk. pro Hufe bei fester Hypoth. mit 50—100000 Mk. Anzahl. schleunigst verkauft werden. Größe 1600 Morg. mild. Lehmboden in hoher Kultur incl. 300 Morg. Wiesen, 100 Mg. Wald u. Torfst., mit neuen massiv. Gebäud., gr. todt. u. lebendem Inventar, ca. 35 Pferden, 100 Haupt Rindvieh mit 50 Kühen rc. Direkte Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 270 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[8779] Von den **v. Roggenbucke'schen Erben** sind die Unterzeichneten beauftragt, die Grundstücke im

Ostseebad Zoppot

Nordstraße 16—21, dicht an der See gelegen, **mit prächtigem Garten,** im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

Die bebauten Parzellen eignen sich entweder zur Einrichtung von Pensionaten oder Hotels resp. als Wohnungen zum Sommeraufenthalt für Private.

Die unbebauten Parzellen ergeben vier Bauplätze, am besten geeignet für Bauunternehmer zu Villenbauten.

Der öffentliche Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 21. September 1895,
Vormittags 10 Uhr, statt.

Nähere Auskunft ertheilen:
Wilhelm Werner, Danzig, Hundegasse 51.
Deutsches Landwirthschaftl. Verkehrsbureau, Zoppot, Seestraße 14.

Ein Haus

an bester Lage, vor 2 Jahren vollständig neu umgebaut, in welchem seit ca. **50** Jahren ein größeres Waaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieb. wurde, ist sof. zu verkauf. ev. zu verpacht. Die in dem Hause vorhandenen ausgedehnten Räumlichkeiten, welche der Neuzeit entsprechend mit vier großen modernen Schaufenstern und elektrischen Lichtanlagen eingerichtet sind, würden sich für jedes Geschäft, gleich welcher Branche, vorzüglich eignen, zumal Driesen als **lebhafter Geschäftsplatz** bekannt ist. Offerten von Manufakturisten ausgeschlossen. **Nur wenig Kapital** zur Anzahlung erforderlich. [316]

Driesen (Neumark).
S. Jacob, **M. Bader.**

Eine neue
Holländer Windmühle
mit 3 Gängen und eisernem Wellenkopf steht billig zum Abbruch zum Verkauf. Steht dicht a. d. Chaussee u. a. d. Bahn. Off. unt. 191 durch d. Exped. d. Gesell.

[8532] Im Auftrage der Erben des hierselbst verstorbenen Böttchermeisters Robert Jost sollen die zu dem Nachlasse desselben gehörigen Grundstücke

a) Heilige Geistgasse Nr. 46 der Servisbezeichnung, Blatt 115 der Grundbuchbezeichnung,
b) Danzig, Kuhgasse Nr. 1 der Servisbezeichnung, Blatt 2 der Hypothekenbezeichnung,
c) an der Schneidemühle Nr. 5 der Servisbezeichnung, Schneidemühl Blatt 2 der Grundbuchbezeichnung,
d) an der Schneidemühle Nr. 6 der Servisbezeichnung, Danzig, Altstädtische Burgstraße, Blatt 51 der Grundbuchbezeichnung,

durch mich den unterzeichneten Rechtsanwalt und Notar Dr. Albert Silberstein im Termin am

24. September cr.,
Nachmittags 3½ Uhr

meistbietend versteigert werden.

Auszüge aus der Gebäudesteuerrolle und der Grundsteuermutterrolle sowie Abschrift der Grundbuchblätter liegen vom 8. d. Mts. ab zur Einsicht in meinem Bureau aus.

Das Grundstück, Heilige Geistgasse, Blatt 115, bildet mit dem Grundstück Kuhgasse Blatt 2 ein Ganzes und müssen Gebote deshalb auf beide Grundstücke zusammen abgegeben werden.

In dem Grundstücke an der Schneidemühle ist mit bestem Erfolge eine Böttcherei viele Jahre betrieben worden, während in dem Grundstücke Heilige Geistgasse und Kuhgasse ein feines Fleischwaarengeschäft noch jetzt vorhanden ist.

Für das Grundstück Heilige Geistgasse mit Kuhgasse ist eine Kaution von 700 Mk. und für die beiden anderen eine solche von je 500 Mk. zu bestellen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb fünf Tagen nach dem Bietungstermin.

Danzig, d. 3. September 1895.
Dr. Albert Silberstein,
Rechtsanwalt u. Notar, Hundegasse Nr. 94.

[9193] Grundst., gut. Lage, Fleischbetr., a. z. and. Gewerbe pass., 2 gr. Baupl., wegzugshalb. b. 4—5000 Mk. Anz. z. verk. Offert. postl. Bromberg 1615 erbeten.

Die Parzellirung

in **Waldek** bei **Loebau Wpr. wird fortgesetzt.** Kaufverträge können jederzeit durch Herrn **Hempel** auf Waldek in meinem Namen abgeschlossen werden.

In **Gr. Pacoltowo** bei **Neumark Wpr.** sind noch

Parzellen

welche zur Hälfte mit Roggen bestellt werden, zu verkaufen. Kaufverträge wird Herr **Ramsay** in **Neumark** in meinem Namen jederzeit abschließen. [7318]

Das Ansiedelungs-Bureau
H. Kamke, Danzig.

Günstige Etablirung für junge Kaufleute.
Weg. Uebern. des väterl. Grundst., auswärts, verkaufe sofort mein nachweisbar gut gehd. **Kolonialw. u. Delik.-Geschäft,** verb. mit **Destillation, Wein-, u. Bier-Restaurant, Billard, Kegelbahn,** Ausspann., div. Remisen. Dass. liegt in kleinerer Stadt Pomm., Garn., Bahn, gross. Etabl. u. mehrere Behörd. Pacht pro anno 800 Mk., Ums. 24000 M. Näh. unt. **J. M. 7548** an **Rud. Mosse, Berlin SW.**

Haus

mit **photogr. Atelier in Königsberg i. Pr.,** günst. geleg., zu **verkaufen.** Gefl. Off. unter **G. 6764** beförd. die Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

[197] Ich beabsichtige mein Grundstück im Kirchdorf Petersdorf, Kres Wehlau, nahe an der Kirche belegen, worin seit vielen Jahren ein Materialgeschäft mit Gastwirthschaft vortheilhaft betrieben wird und wozu ca. 30 Morgen Land gehört, Todeshalber von sofort zu verkaufen. Orlawski, Lehrer,
Petersdorf per Wehlau.

Für Rentiers!

[9847] Wegen Todesfall ist ein **Haus** mit schönem Garten in Culm für den Preis von 20000 Mk. sofort zu verkaufen. Näheres bei St. Grabowski, Amtsstraße 22, oder Frl. Nitka, Culm.

Ein Grundstück
125 Morgen groß, 2 Morgen Drewenzwiesen, gute Gebäude, mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen. Ausk. ertheilt Plonski, Strasburg Wpr. [9878]

Ein Villagrundstück
mit Nebengeb. und ca. 1 Mrg. Garten, zu jedem Geschäft sich eignend, zu Thorn, Bromberger Vorstadt 82 gelegen, ist unter günstigen Beding. zu verk. Off. u. 9012 d. d. Exp. d. Gesell.

Gutskauf.

Bin beauftragt, ein Gut, wenn möglich mit **Brennerei** zum Kauf zu ermitteln. Anzahlung bis **zweihundert Tausend Mark.**

Genaueste Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 322 an d. Exped. des Geselligen erbeten.

[315] **200 Mk.** erh. derjenige, durch dessen Vermittel. ich mein Grundstück verk.; es soll geg. 7 ha gr. sein u. 12000 Mk. kosten. Ackerbürg. Rahn, Garnsee.

Berliner Geschäftshaus
in bester Lage mit Ueberschuß soll Krankheitshalber gegen
Rittergut
sofort vertauscht werden. — Agenten verbeten. Off. unt. Nr. 9724 bef. die Expedition des Geselligen.

Milchpacht-Abgabe.
Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes will ich meine Milchpacht mit Inventar zum 1. November abgeben. Tägliches Milchquantum 8—1200 Liter. Milchpreis 7 Pf. pro Liter. Meld. briefl. unt. Nr. 202 d. d. Exp. des Gesell. erb.

Suche ein Gut
von 500—800 Morgen unter günstigen Bedingungen zu pachten. Gefl. genaue Offert. unt. Nr. 309 an d. Exped. d. Gesell.

[9571] Ein flottgehendes
Zigarren-, Kolonialwaaren- oder Destillations-Detail-Geschäft
p. 1. Januar cr. zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten.
Offerten mit genauen Details unter **E. B.** postl. Nakel (Netze).

Eine Gastwirthschaft
mit Material, wenig Land, wird sofort oder später zu pachten gesucht.
Offerten werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 184 an d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche gleich od. später eine Pachtadministration oder verheirath. Administratorstelle m. 6—9000 Mk. Off. u. Nr. 317 a. d. Exp. des Ges. erbeten

Lohn-Dampfpflügen.

Mit 5 Original Fowler'schen Dampfpflügen, auch nach dem Compound-System, übernehme ich alle Arten Bodenculturen. — Meine sämmtlichen Dampfpflüge sind mit Vorschälern versehen. [8894]

A. P. Muscate, Danzig & Dirschau.

Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.

Kreisverband für die Provinz Westpreußen.

Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege wendet sich an diejenigen Mitbürger, denen es nicht vergönnt ist, in den Reihen des Heeres dem Vaterlande zu dienen, die aber geeignet und bereit sind, zur Ausbildung als Pfleger sich zur Verfügung zu stellen. Solche Männer sammelt die Genossenschaft und bildet sie in Friedenszeiten aus, um sie dann, wenn es gilt, auf dem Kriegsschauplatz oder im Inlande am Krankenbett zu verwenden.

Zählt die Genossenschaft auch bereits ca. 1600 derartiger Pfleger, so ist diese Zahl doch vollständig unzureichend im Hinblick auf die massenhaften Verwundeten, die in einem künftigen Kriege in Pflege in und außerhalb des Landes zu übernehmen sein werden.

Gegenüber den Anstrengungen, die der Soldat im Felde zu ertragen, ist das, wenn auch verantwortliche und schwere Amt, welches der übernimmt, der sich der Pflege der Verwundeten widmet, ein leichtes; es ist aber für Jeden, den patriotisches Gefühl leitet, ein Weg, dem Heere und damit dem Vaterland unmittelbar zu dienen.

Es handelt sich nicht nur um eine freiwillig zu übernehmende Pflicht, sondern um einen berechtigten Anspruch auf Verwendung im Kriege für Männer, die über Willenskraft und die erforderliche Leistungsfähigkeit verfügen, es handelt sich um ein Mannes-Recht in opferfreudiger Thätigkeit, wenigstens als Pfleger Vaterlandsliebe zu bekunden.

Wenn der Kaiser ruft, wird es Jedem ein freudiges Selbstgefühl sein, Dienste zu leisten und dadurch der aufgebotenen Wehrkraft Deutschlands anzugehören. Daher zögere Niemand, der diese Gesinnung theilt und befähigt ist, sich vorbereiten zu lassen, um in einem kommenden Kriege thätig wirken zu können, denn nach der Kriegssanitäts-Ordnung finden nur ausgebildete Pfleger im Kriegsfall Verwendung.

Wem es aber an Selbstvertrauen fehlt, wer vor Anstrengungen zurückschreckt, wem die Kraft mangelt, mit dem kämpfenden Soldaten zu wetteifern in Hingabe für's Vaterland, der bleibe fern und lasse sich nicht verleiten, eine Verpflichtung zu übernehmen, der, wenn es gilt, er nicht gewachsen wäre.

Das Pflegeramt im Kriege kann nur ein Mann auf sich nehmen, der nicht nur den guten Willen und die dazu erforderlichen Kenntnisse, sondern auch die moralische Kraft besitzt, sein Amt mit Erfolg ausüben zu können. An Alle, gleichviel welchem Glauben und Bekenntnisse, gleichviel welchem Stande sie angehören, ergeht der Ruf, sich diesem patriotischen Werke zu widmen und der Genossenschaft, die keinerlei Geldbeiträge in Anspruch nimmt, beizutreten.

Die Ausbildung für die Stadt Danzig liegt in den Händen des Herrn Generalarzt Dr. Boretius, die Anmeldungen sind an Herrn Regierungs-Assessor von Kries hierselbst, Polizeipräsidium zu richten.

Wer unserer Sache ein Interesse entgegenbringt, der wird gebeten, es dadurch zu bethätigen, daß er in der **öffentlichen Versammlung**, die die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege am **Donnerstag, den 19. September, Abends 8 Uhr** in dem Saale des Bildungsvereins in der Hintergasse 16 abgehalten wird, erscheint.

Der Vorstand des Kreisverbandes für die Provinz Westpreußen der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.

Dr. v. Gossler, Oberpräsident und Staatsminister. **Trampe**, Bürgermeister. **Willers**, Reg.-Rath. **Gibsone**, Geh. Kommerzienrath. **Boie**, Superintendent. **Engel**, Major a. D. **Markull**, Professor. **Dr. Dasse. Fuchs**, Rentier. **Herzog**, Zimmermeister, **Illmann**, Fleischermeister. **Klawitter**, Schiffswerftbesitzer. **Stengel**, Pfarrer. **Haack**, Kaufmann. **Dr. Boretius**, Generalarzt. **Herrmann**, Kaufmann. **Dr. Conze**, Regierungs-Assessor. **Dr. v. Kries**, Regierungs-Assessor. **Boie**, Referendar. **Dr. Kühne**, Verwaltungs-Gerichts-Direktor. **Schrock**, Rechtsanwalt. **Elditt**, Oberbürgermeister. **Ziese**, Oberingenieur. **Dr. Wodtke**, Kreisphysikus. **Stachowitz**, Pfarrer. **Sandfuchs**, Bürgermeister. **Dr. Schondorff**, Oberstabsarzt a. D. **Salinger**, Seminardirektor. **Ebel**, Pfarrer. **Beleites**, Landgerichtspräsident. **Pinoff**, Erster Staatsanwalt. **Eupel**, Bürgermeister, **Dr. v. Lukowitz**, Stabsarzt d. L. **Müller**, Bürgermeister. **Riewe**, Oberlehrer. **Gambke**, Bürgermeister. Schulrath **Göbel**, Seminardirektor. **Gamradt**, Hauptmann a. D. **Dombski**, Bürgermeister. **Stollenz**, Pfarrer. **v. Schmeling**, Landrath. **Dr. Baltzer**, Progymnasial-Direktor.

[9688] **Der geschäftsführende Ausschuß.**

Professor **Markull**, Vorsitzender. **Dr. Conze. von Bockelmann. Dr. Boretius. Dr. von Kries. Boie. Herrmann.**

Feiertagshalber bleibt unser Geschäft Donnerstag, den 19., Freitag, den 20., Sonnabend, den 21. d. M., geschlossen.

Geschw. Rosenstein.

[218]

Die beste selbstthätige

Wasser-Pumpmaschine

der Welt

für alle Zwecke wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist, ist Böttger's vielfach prämiirte, verbesserte

Heissluftpumpmaschine.

Ueber 1000 Anlagen bis 180 Mtr. Brunnentiefe ausgeführt und hierüber zahlreiche Annerkennungsschreiben.

Jeder Besitzer v. Villen, Gütern, Parkanlagen, Steinbrüchen, Fabriken, Ziegeleien, Gärtnereien und Badeanstalten etc. lasse sich meinen illustrirten Catalog kommen.

Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden-Löbtau.

Grösstes Tapeten-Versandt-Geschäft

billigste Bezugsquelle.

C. Ehrhardt, Tapeten-Fabrik

BERLIN SW., Friedrichstr. 36.

Musterbücher gratis und portofrei. — Musterkarten franko.

171] **Finoleum-Lager.**

---

3 völlig neue

Drillmaschinen

„Patent Naumann", neuester Konstruktion, 3 Meter breit, mit 25 bezw. 29 Reihen, verkaufen **unterm Einkaufspreise**, da wir die Vertretung aufgegeben haben. [8940]

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Deutsche Holz-Zeitung Königsberg i. Pr.
X. Jahrgang. [9889] Probe-Nr. gratis.

4/4" und 3/4" Zopfbretter, [234]
4/4" u. 3/4" besäumte Schalbretter, Kanthölzer und Balken von 8/8 bis 18/21" empfiehlt

das Dampfsägewerk in Poln. Cekzin.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. 1889

10



complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

121 Pferde

darunter acht gesattelte und gezäumte Reitpferde
sind die Hauptgewinne der

17. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 19. Septbr. 1895.

Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gesandt.

Steigerung der Einnahmen!

90 000 Abonnenten!

Keine Familie

ohne

Praktischer Wegweiser

für Feld-, Land- und Hauswirthschaft, Wein-, Obst- und Gartenbau Würzburg.

Behandelt noch **Bienenzucht, Geflügel- u. Kaninchenzucht, Vogelzucht, Jagd, Fischzucht**, bringt **Spiele für die Kinder, spannende Erzählungen, Humoristisches** 2c., sodaß **jede** Familie mit oder ohne Grundbesitz unter den Tausenden von nützlichen Rathschlägen, den Hunderten Inseratangeboten etwas Passendes findet.
232]

Nur 15 Pfennige

p. Quartal (13 Nummern à 20—32 Seiten) bei allen kaiserl. Postanstalten.

Glänzender Erfolg aller Inserate; durch Zeugnisse belegbar!

Brief-Adresse: Praktischer Wegweiser, Würzburg. Man verlange Prospekte und Probe-Nummern gratis und franko unter Bezugnahme auf dieses Blatt.



„Der Hausdoctor".

— Wochenschrift für naturgemässe Lebens- und Heilweise. —
Vierteljährlich **1 Mark.** [170
Behandelt von jetzt ab auch die

Pflege u. Heilung der Hausthiere.

Probenummern durch die Geschäftsstelle **Berlin Sw.**, Lindenstr. 26.

August Momber

Danzig.

In Aussicht stehender umfangreicher Veränderungen wegen beabsichtige ich die [9505]

vollständige Aufgabe der Abtheilung für

Tuche, Buckskins etc.

und stelle daher die in guter Auswahl vorhandenen Bestände, nämlich: **schwarze Tuche und Satins, Cheviot- und Kammgarn-Stoffe, melierte u. gemusterte Buckskins für Beinkleider und ganze Anzüge, Paletot- und Pelzbezug-Stoffe, Mantelplüsch, Krimmer etc. zum Ausverkauf gegen Baarzahlung mit 15 pCt. Rabatt.** Muster stehen portofrei zu Diensten.

August Momber.

Aelteste Porzellan-Manufaktur
Gegründet **1837.**

F. ADOLPH SCHUMANN

Berlin C., Breitestrasse 4.
Specialität:
Decorirtes Tafelgeschirr.

Ein fein dekorirtes **Porzellan-Tafel-Service** für 12 Pers. von 60 bis 80 Mark, **reichere Muster** von 90 bis 120 Mark und darüber. Ein **Meissner Porzellan-Tafelservice**, Zwiebelmuster, für 12 Personen = 80 Mark.

Sehr empfehlenswerth:
Ein elegantes, weisses **Tafelservic**, echt Porzellan, in moderner Form, für 12 Pers. = 36 Mark. Eine **Garnitur** = 6 Dtz. fein geschliffene **Weingläser** für nur 30 Mark. **Waschgarnituren, Küchengeräthe** und **Kristallwaaren** in allen Preislagen.

Preisbuch mit **Abbildungen** gratis und franko. [56]



Echt Original-
Tauben-Witterung

vorzügliches Mittel zur Eingewöhnung der Tauben, fesselt jede Taube dauernd an den Schlag. Beim Ausflug angebracht, lockt diese Witterung jede Taube unter Garantie an, dass sie den Schlag aufsucht. Geg. Nachn. od. Eins. v. 1,75 M à Fl. mit Gebrauchsanweg. innerhalb Deutschlands nur durch **H. Kiko, Werl i/W.**, Bachstr.

Otto Peters

Erstes Gurken-Versand-Geschäft
Culm Westpr.

offerirt delikate

saure Dillgurken

in Gebinden von 8 bis 10 Schock unter Garantie der Haltbarkeit zum billigsten Tagespreise. [47]

Sehr schöne Dillgurken

in Fässern von 6 bis 14 Schock offerirt Wiederverkäufern billig [237]

Alexander Loerke.

Schlesische Zwiebeln

haltbare, gesunde Waaren, der Zentner 3 Mk. 75 Pf., versendet gegen Nachnahme
[8520] **Moritz Kaliski, Thorn.**

Aufgepaßt! Aufgepaßt!

Keine Marktschreierei!

[9632] Jetzt sind mehrere Dampferladungen neuer **schottischer Heringe** eingetroffen. Trotz steigender Preise offerire ich, durch vortheilhafte Abschlüsse und rathe, jetzt seinen Bedarf zu decken. Empfehle: **Schottische gest. Ihlen à To. 26—27 Mk., Schotten mit Milch und Rogen 24—25 Mk., Schotten, größere, mit Milch u. Rogen 26 u. 28 Mk., Holländer ff. à To. 30, 32 bis 36 Mk.** Eine Parthie **Tornbellis mit Milch u. Rogen à To. 20 u. 22 Mk.** Garantie feine Qualität von gutem Geschmack. Sämmtliche Sorten sind in 1/1, zur Probe auch in 1/2 u. 1/4 To. zu haben. Wiederverkäufer erhalten gr. Rabatt. Versand geg. Nachnahme od. Vorhereinsendung des Betrages.

H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12.

Zentral-Gewehr

Kal. 12, ein Jahr geführt, Suhler Fabrikat, Blumen-Damast, roher Choko, rechts Hebel zwischen den Hähnen, scharfschießend, für die Hälfte des Preises zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 111 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Lebende Raubvögel.

[132] **Ein Steppenbussard, zwei Sperber** für 10 Mark verkäuflich.
Ulisch, Förster, Altfließ bei Osche.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 218.

Graudenz, Dienstag] [17. September 1895.

In letzter Stunde.

[Nachdr. verb.

Erzählung von Caroline Deutsch.

Von der nahen Rathhausuhr schlug die achte Stunde, und das war für das Personal der Firma Mangold und Söhne das Zeichen des Feierabends. Wie einem Willen gehorchend, stockten plötzlich alle Federn; die jungen Leute erhoben sich, Stühle wurden gerückt, Bücher zugeschlagen, Schränke geöffnet und wieder geschlossen, jenes geräuschvolle Thun und Treiben entstand, das gewöhnlich nach langem, stillem Arbeiten einzutreten pflegt. Dann entfernten sich die Herren mit dem gewohnten Abendgruß in derselben geräuschvollen Weise.

Nur die junge Dame, die an einem der Fenster vor ihrem Pulte saß, schien es nicht so eilig zu haben. Sie schrieb noch einige Minuten ruhig fort, machte dann den letzten Strich, wischte die Feder ab und legte sie auf ihren Platz, schlug das Buch zu und brachte dasselbe sowie Briefe und Rechnungen sorgsam in ihre bestimmten Fächer; dann erst nahm sie das kurze, leichte Jäckchen, das für die Winterkälte gar nicht geeignet schien, zog es an und setzte das mehr als einfache Filzhütchen auf die Fülle blonder Flechten, die ihr Haupt bedeckte. Am oberen Ende des großen Saales stand das Arbeitspult des Chefs, der auf diese Weise das Personal wie ein Feldherr seine Armeen überschauen konnte, und dicht dabei sein kleines Privatkomptoir, das einen eigenen Ausgang hatte.

Herr Mangold pflegte als der letzte sein Geschäft zu verlassen; auch heute stand er vor seinem Pulte, die Feder hinterm Ohre, im Gespräche mit einem Herrn, der nicht zum Geschäftspersonal zu gehören schien.

Das junge Mädchen sprach ihr: „Guten Abend, Herr Mangold" grüßte, leicht das Haupt neigend, und verließ das Zimmer.

„Nicht wahr, eine aparte Erscheinung?" meinte der Chef, ein breiter, untersetzter Herr mit derben Zügen und ergrauten, wie Borsten in die Höhe starrenden Haaren, als er den Blick verfolgte, mit dem sein Besuch dem jungen Mädchen nachsah.

„Sie hat etwas Vornehmes", versetzte der Herr. „Ein Gruß, recht freundlich und doch nichts von Vergeben darin. Doch dies ist's nicht allein; sie kam mir so bekannt vor."

„Das kann schon sein, Rudolphi, sie ist eine Landsmännin von Dir. — Fräulein Marianne Reichert aus Hamburg."

„Reichert . . . Reichert!" Der Herr legte die Hand auf die Stirn, als wollte er sich auf etwas besinnen. „Reichert, was war nur mit dem?"

Plötzlich erblaßte er und sagte stockend: „Es wird doch nicht die Tochter des Bankdirektors Reichert sein?" Es lag mehr als Staunen oder Befremdung, es lag ein Ausdruck von Schrecken in der Frage Rudolphis.

„Na, was ist denn los? Was meinst Du damit?" fragte Herr Mangold tief betreten. „Warum stockst Du denn?"

Es war niemand außer ihnen im Zimmer, aber Rudolphi neigte sich zu seinem Freunde und sagte leise: „Bankdirektor Reichert ist vor Jahren wegen schwerer Verbrechen zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Frau und Kind sind damals spurlos aus der Gesellschaft verschwunden. Dies Mädchen sieht aber Josef Reichert zum Verzweifeln ähnlich."

„Herr Gott im Himmel!" schrie im Gegensatze zu der leisen Berichterstattung Herr Mangold auf, und sein derbes Gesicht wurde ganz bleich.

„Und die Tochter soll hier in meinem Geschäft . . . in der Firma Mangold und Söhne beschäftigt sein? . . . Unerhört, unerhört! Ja, ja, jetzt erinnere ich mich", fuhr er in tiefer Erregung fort, „die Sache hat ja zur Zeit viel Staub aufgewirbelt. Es war ein ganz gemeines oder besser gesagt schweres Verbrechen: Unterschlagung, Bücherfälschung und Brandstiftung, nicht?"

Der Andere nickte. „Als es zum Eide kam, in letzter Stunde, gestand er alles. Doch wie kommst Du zu dem Mädchen? Wie lange ist es hier?"

„Einer der Buchhalter erkrankte plötzlich", erzählte Herr Mangold. „Es war gerade in der Mitte der Zeit und sogleich nichts Passendes zu finden. Sie meldete sich, und ich nahm sie an. Und als der unglückliche junge Mann starb und sie sich so tüchtig erwies, blieb sie in der Stelle; es ist ein halbes Jahr her. Wer denkt an Namen in unserer so raschlebenden Zeit!" fuhr er erregt fort. „Heute ist es der, morgen jener! Aber das mir das passiren muß, wo ich so auf guten Ruf sehe! Morgen muß sie aus dem Geschäft."

„Uebereile Dich nicht!" bat Rudolphi, den seine Aufklärungen zu reuen schienen. „Du sagst ja selber, das Mädchen sei brav und tüchtig. Es weiß es ja niemand außer mir und Dir."

„Keinen Tag, keine Stunde!" unterbrach ihn Herr Mangold, und das Blut stieg ihm in's Gesicht. „Das Geschäft Mangold und Söhne ist zu bewährt und unbescholten, als daß ich derartige Elemente darin dulden könnte. Dir, Rudolphi, danke ich für Deine Aufklärungen und sehe es für eine Fügung des Himmels an, daß Du gerade jetzt nach Berlin gekommen bist."

Herr Mangold schlief vor Aufregung die ganze Nacht nicht und kam am Morgen früher in's Geschäft, als es seine Gewohnheit war, denn er pflegte sich erst gegen zehn Uhr einzufinden.

Das Geschäftspersonal arbeitete schon seit einer Stunde, und die jungen Leute merkten bald, daß ihrem Chef etwas in die Quere gekommen war. Sie kannten schon die drei Furchen zwischen den Augen und sein aufgeregtes Wesen. Und heute war sein Gesicht roth vor Erregung, und wie ein Irrwisch schoß er durchs Zimmer, von diesem zu jenem Pult, diesen und jenen Kommis anfahrend.

So kam er auch an Fräulein Reicherts Tisch heran.

„Bitte, kommen Sie auf mein Zimmer, ich habe Ihnen etwas zu sagen", sprach er zu ihr, aber so leise, daß nur sie es verstand, dann nach einem kurzen Besinnen: „Machen Sie es aber so, daß es nicht zu sehr auffällt." Damit ging er in sein Privatkomptoir.

Einige Minuten später betrat es Marianne Reichert. Sie hatte die Thüre halb offen gelassen, aber Herr Mangold, der an einem kleinen Schreibtische gesessen, stand auf und schloß sie ganz. Der Mann war in einer solchen Erregung, daß er zuerst gar nicht sprechen konnte; er ging einige Male im Zimmer auf und ab, dann blieb er vor ihr stehen und fragte kurz:

„Sind Sie die Tochter des Bankdirektors Josef Reichert aus Hamburg?"

Herr Mangold hatte ihr Zeit gelassen, und doch kam der Angriff zu rasch, zu unerwartet . . . . Ihr junges, kräftiges Gesicht wurde leichenblaß, sie schloß sekundenlang die Augen und stützte sich schwer mit beiden Händen auf die Lehne des Stuhles, der in ihrer Nähe stand.

„Ich bin es", kam es dann tonlos von ihren Lippen.

„Und Sie wagten es, in mein Geschäft einzutreten?" rief jetzt Herr Mangold, alle Mäßigung vergessend und mit vor Zorn bebender Stimme, „in das Geschäft von Mangold und Söhne? . . . . Sie, aus solcher Familie? . . . . Das finde ich frech und unverschämt!"

Marianne Reichert, die bis jetzt mit den gesenkten Lidern und der unbeweglichen Haltung wie ein Steinbild dagestanden, kam bei diesen Worten zu sich. Das Blut kehrte jäh in ihre bleichen Wangen zurück, sie hob das Haupt, sah ihn an und sagte mit einer Stimme, die gegen die seinige unheimlich ruhig klang:

„Was denn, sollen solche Menschen . . . . elend auf der Straße sterben? . . . . oder . . . . oder . . . .", sie schien das Wort, das folgen mußte, nicht aussprechen zu können und drückte sekundenlang die Hand auf das Herz, wie um das wilde Pochen desselben zu mäßigen; dann trat sie ihm einen Schritt näher und sagte, und ihre hohe, jugendkräftige Gestalt schien noch gewachsen zu sein, obwohl bei den Worten ihre Stimme leise zitterte: „Ehrliches Arbeiten und Streben ist niemals frech und unverschämt, mein Herr!"

Waren es die Worte Mariannens und das Ergreifende, das in ihrer Erscheinung lag, oder hatte sich seine jähzornige Natur Genüge gethan? — Mangold ging einige Male im Zimmer auf und ab, und blieb dann vor ihr stehen, und seine Stimme klang sanfter, als er fragte: „Lebt Ihr Vater noch?"

„Er lebt, ein gebrochener Mann, und ich muß ihn ernähren."

„Und Ihre Mutter?"

„Sie ist seit zwei Jahren todt.

„Wie lange sind Sie in Berlin?"

„Ein halbes Jahr lang konnte ich keine Stelle bekommen, und das zweite halbe Jahr bin ich bei Ihnen."

„Warum gingen Sie von Hamburg fort?"

„Weil dort die Menschen sind wie hier, wie überall, weil keinem Gefallenen die Hand gereicht wird", versetzte sie in ihrer kurzen, knappen Weise ohne jede Bitterkeit, aber in jenem Tone herber Ergebung, der Unabänderliches berichtet und ergreifender als ein lauter Schmerzensausbruch wirkt.

Wieder ging Herr Mangold in dem kleinen Raume auf und ab. Er war aufgeregt, aber in anderer Weise. Als Ankläger war er aufgetreten, und die Rollen waren vertauscht . . . Sie stand als Anklägerin vor ihm, gegen ihn, gegen die ganze Menschheit, und er war dazu gekommen, etwas vor sich selber zu vertheidigen. . . . . . Aber Herr Mangold war trotzdem nicht der Mann, sich gegen eingewurzelte, von der Gesellschaft anerkannte Vorurtheile zu erheben.

„Mein Kind", sagte er nach einigem Schweigen mit einer fast sanften Stimme, „Sie thun mir leid . . . sehr leid . aber ändern kann ich's doch nicht. Ich kann Sie in meinem Geschäft nicht behalten, nicht einen Tag. Das ist eine Unmöglichkeit. Aber Sie sollen sehen, daß ich nicht herzlos bin. Wie haben es in der ersten Zeit mit monatlicher Kündigung abgemacht, ich zahle Ihnen für ein Vierteljahr, damit Sie nicht plötzlich existenzlos bleiben. Wie gesagt, Sie thun mir von Herzen leid, Sie waren tüchtig, und ich war mit Ihnen zufrieden, aber in dieser Sache kann ich nichts ändern."

Und Herr Mangold bewies im ferneren Verlaufe sogar eine gewisse Zartheit, indem er Marianne sagte, er wolle für sie die Sachen aus dem Komtor holen und ihr Weggehen mit einem plötzlichen Unwohlsein entschuldigen. Sie sollte sich den Blicken aller nicht noch einmal aussetzen. Hätte nicht der ganze Vorgang und mehr noch die Blässe des jungen Mädchens verrathen, daß etwas geschehen sei, so wäre es vielleicht weniger anffällig gewesen, wenn sie ruhig zur Arbeit zurückgekehrt und einfach am Nachmittag ausgeblieben wäre, aber daran dachte Herr Mangold in diesem Augenblicke gar nicht. Er holte die Sachen und war ihr in höflicher Weise beim Anziehen behüflich. Dann entnahm er dem Geldschrank die betreffende Summe und drückte sie ihr in die Hand. Als er in dies schöne kräftige, jetzt aber starre und farblose Gesicht sah, überkam ihn nochmals ein Gefühl des Mitleids. Er hatte eine Tochter in ihrem Alter, die er zärtlich liebte. Wenn sie in eine gleiche Lage käme — nicht durch seine Schuld . . . durch andere unglückliche Umstände? . . . wenn sie so in die Noth und die Unsicherheit des Lebens hinausgestoßen würde? . . „Fräulein Reichert", sagte er jetzt, und man merkte seinem Gesichte und seiner Stimme eine warme Empfindung an, „für die erste Zeit sind Sie geschützt, wenn Sie aber keine Stelle finden und in Bedrängniß kommen sollten, so suchen Sie mich auf, mit Geld und Rath stehe ich immer zur Verfügung."

Dann schloß sich die Thür und sie stand draußen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Berlins Haushaltungsetat.] Die Stadt Berlin hat, wenn man die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Werke für 1894/95 mit in den Etat hineinzieht, eine Einnahme von 163618580 Mk. gehabt, der eine Ausgabe von 154420308 Mark gegenübersteht. Der Etat der Stadt ist also im Vergleich mit denjenigen der Bundesstaaten der drittgrößte, erst kommt Preußen mit 1935 Millionen, dann Baiern mit 328 Millionen, Sachsen hat nur 100 Millionen Württemberg 69, Baden 66 auf dem Etat.

— [Opfer der Neugier.] Am Bahnhof in Cilli (Steyermark) trug sich am Donnerstag eine gräßliche Szene zu. Die Käfige der Menagerie Kloudski waren eben ausgeladen, als der Arbeiter Fließ aus Neugierde nahe an das Behältniß des Tigers trat. Plötzlich fuhren die beiden Tatzen des riesigen Thieres durch die Gitter, packten den Fließ an beiden Wangen und rissen ihn an sich. Schnell herbeilaufende Arbeiter erfaßten die Tatzen und befreiten den ohnmächtig gewordenen Fließ, der ein Ohr eingebüßt und gräßliche Verwundungen im Gesicht erlitten hatte.

— [Ein Salomonisches Urtheil.] In Mitau (Kurland) klagte kürzlich Jemand vor dem Friedensrichter, daß ihm ein Anderer geliehene 50 Rbl. nicht abgeben wolle, weil er beim Empfang derselben gesagt, er werde das Geld am Tage des „Heiligen Heinrich" bezahlen. — Friedensrichter: „Erkennen Sie diesen Zahlungstermin an?" — Angeklagter: „Ja." — Friedensrichter: „Dann müssen Sie übermorgen zahlen, da ist der „Allerheiligen Tag," und da muß der „Heilige Heinrich" auch drunter sein."

Briefkasten.

A. 1) Um Fettflecke vom Papier zu entfernen, mische man Benzin und kohlensaures Magnesia durch lebhaftes Umschütteln zu einer dicken Flüssigkeit, trägt mittels leinen Läppchens etwas davon auf den Fleck und läßt es etwa 10 Minuten liegen. Hierauf wird das zurückgebliebene Magnesia mit etwas Benzin vorsichtig abgerieben. 2) Subalternbeamte II. Klasse erhalten beim Umzuge auf allgemeine Kosten resp. auf Transportkosten für je 10 Kilometer 150 resp. 5 Mk. 3) Die Beleuchtung der Hausflure, Treppen, Durchgänge 2c. Abends nach Eintritt der Dunkelheit und so lange als ein regelmäßiger Verkehr in Häusern und Höfen stattfindet, liegt nach Urtheil des Reichsgerichts vom 19. Oktober 1886 dem Hausbesitzer ob. § 230 des Reichsstrafgesetzbuches bedroht bei Eintritt eines Unglücksfalles, welcher bei unterlassener Beleuchtung den im Hause verkehrenden, mit der Bauart desselben nicht vertrauten Personen zustößt, den Hausbesitzer mit Strafe. Selbstverständlich kann der Hausbesitzer seinen Miether kontraktlich verpflichten, zu den Kosten der Beleuchtung beiztragen.

B. Gr. 1) Nach der Ministerial-Verfügung vom 31. Mai 1894 giebt es nur sieben- und mehrklassige höhere Mädchenschulen. Das Abgangszeugniß einer fünfklassigen, sogenannten höheren Mädchenschule berechtigt also nicht ohne Weiteres zum Eintritt in ein Lehrerinnen-Seminar; eine Prüfung wird darüber entscheiden müssen. 2) Ja; diese Schulen haben verschiedene Klassen; nach den bewiesenen Fähigkeiten erfolgt die Aufnahme.

G. D. 101. 1) Es ist nicht zulässig, daß Ihrem Gegner der Eid auf einen vorgelegten Todtenkopf abgenommen werde. Der Richter hat den Schwurpflichtigen in angemessener Weise auf die Bedeutung des Eides hinzuweisen. Wer dann einen ihm auferlegten Eid falsch schwört, macht sich der Zuchthausstrafe schuldig. 2) Eine in gerader Linie mit der Partei verwandte oder verschwägerte Person kann das Zeugniß verweigern. Lautet dasselbe der Wahrheit gemäß zu Gunsten der betr. Partei, so kann selbstverständlich die Zulassung zum Eid verlangt werden.

B. P. M. Zum Abdruck nicht geeignet.

Thorn, 14. Septbr. **Getreidebericht** der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen matt, 128 Pfd. bunt 128 Mk., 130 Pfd. hell 130 Mk., 132-33 Pfd. hell 131 Mk. — Roggen gedrückt, 122 Pfd. 101 Mk., 124-25 Pfd. 102-103 Mk. — Gerste unverändert, feine Brauwaare 122-25 Mk., feinste theurer, gute mittlere Sorten bis 115 Mk. — Hafer flau, guter neuer bis 110 Mk., geringerer 102 Mark.

Bromberg, 14. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 122 bis 135 Mk., feinster über Notiz — Roggen je nach Qualität 95 bis 105 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 108—120 Mk. — Erbsen Futterwaare 100—112 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 100—112 Mk. — Spiritus 70er 34,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 14. September.

Weizen loco 130—142 Mk. nach Qualität gefordert, Sept. 135,50—135,75—135,50 Mk. bez., Oktober 136,75—137—136,50 Mk. bez., November 138,75—139—138,50 Mk. bez., Dezember 140,75—141,25—140,50 Mk. bez., Mai 1896 147—146,50—147 Mk. bez.

Roggen loco 112—118 Mk. nach Qualität geford., Sept. 114,75 Mk. bez., Oktober 115,75 Mk. bez., November 117,75 bis 117,50—117,75 Mk. bez., Dezember 119,25—119,50 Mk. bez., Mai 1896 124,75 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 114—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 117—130 Mk.

Erbsen, Kochwaare 136—156 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,4 Mk. bez.

Petroleum loco 20,3 Mk. bez., September 20,4 Mk. bez., Oktober 20,5 Mk. bez., November 20,7 Mk. bez., Dezember 20,9 Mk. bez., Januar 20,9 Mk. bez., Februar 20,9 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 14. September 1895.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	16—16½	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	16—16½	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11½—14½	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23—24
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	—	Dextrin secunda	20—22
Ffr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (klst.)	32—33
		Weizenstärke (grßst.)	37—38
		do. Hallesche u. Schles.	38—39
Gelber Syrup	18½—19	Reisstärke (Strahlen)	49—50
Cap Syrup	19½—20	Reisstärke (Stücken)	47—48
Cap. Export	20½—21	Maisstärke	33—34
Kartoffelzucker gelb	18½—19	Schabestärke	34—35
Kartoffelzucker cap.	20½—21		

Stettin, 14. September. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen unv., loco 130—134, per Septbr.-Oktbr. 134,00, per Oktober-November 136,00. — Roggen loco unv., 110—117, per Septbr.-Oktbr. 116,00, per Oktober-November 117,00. — Pomm. Hafer loco 110—118. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 34,20.

Magdeburg, 14. September. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 10,00—10,15, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00—7,65. Fest.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die Aufgabe der Seife zur Gesundheitspflege der Haut wird von den meisten Leuten, insbesondere aber von sparsamen Hausfrauen verkannt. Es ist durchaus nicht einerlei, welche Seife man gebraucht, denn die Haut ist ein sehr wichtiges Organ im menschlichen Organismus und viele Erkrankungen, Ansteckungen, Hautleiden, Pusteln, Finnen, Unreinheiten 2c. können vermieden werden, wenn nicht am falschen Ort gespart wird und man sich entschließt, eine Kleinigkeit mehr für etwas wirklich Gutes und Erprobtes auszugeben, wie es z. B. die Patent-Myrrholin-Seife ist. Dieselbe kostet allerdings 50 Pfg., sie besitzt dafür aber auch eine Einwirkung auf die Haut, welche die hervorragendsten deutschen Professoren und Aerzte veranlaßte, sie als die beste Toiletteseife für die Gesundheitspflege der Haut zu erklären und allen Frauen und Kindern zur Anwendung warm zu empfehlen.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerien und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken 2c. à 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Weißhoff Band I — Blatt 17 — Artikel 17 auf den Namen des Landwirth Hermann Wollschläger eingetragene, in der Dorfschaft Weißhoff belegene Krug-Grundstück [5145

am 26. September 1895,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 22,62 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 7,20,33 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 26. September 1895,

Vormittags 12¼ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 2. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Submission.

[8970] Der Bedarf an Oekonomie-, Wirthschafts- und Betriebsbedürfnissen für die Königliche Strafanstalt zu Mewe für die Zeit vom 1. November d. Js. bis zum 31. Oktober 1896 soll im Wege der Submission beschafft werden.

Es erstreckt sich dieser Bedarf auf: Hülsenfrüchte, Fleisch, Talg, Schmalz, Speck, Butter, Käse, Kolonialwaaren, Kartoffeln, Feinbrod, Semmel, Braunbier, Seife und andere Reinigungs-Materialien, Brennholz, Petroleum und Leder.

Die Mengen und Beschaffenheit der Gegenstände und die übrigen Anforderungen sind aus den im Sekretariat der hiesigen Anstalt ausliegenden Submissionsbedingungen zu ersehen.

Die Letzteren sind auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pfg. Kopialien und 20 Pfg. Rückporto in Abschrift zu beziehen.

Anerbietungen zur Lieferung nebst zugehörigen Proben sind bis zum

24. September d. Js.

Vormittags 10 Uhr,

unter der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Wirthschaftsbedürfnissen" versiegelt und portofrei an die hiesige Strafanstalts-Direktion einzureichen, mit welchem Zeitpunkte deren Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferungslustigen stattfindet.

Jede Offerte muß den ausdrücklichen Vermerk enthalten, daß die Lieferungsbedingungen dem Bieter bekannt sind und er sich denselben unterwirft.

Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Mewe Westpr.,

den 30. August 1895.

Der Königl. Strafanstalts-Direktor.

Bekanntmachung.

[213] In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 7, betreffend die Actien-Gesellschaft Zuckerfabrik Pelplin, Col. 4, folgende Verfügung von heute eingetragen:

Die Direktion besteht zufolge Beschluß der General-Versammlung bezw. der Direktionsmitglieder aus:

1. dem Gutsbesitzer Hermann Ziehm aus Adl. Gremblin als Vorsitzenden,
2. dem Fabrikdirektor Johannes Wilhelms aus Pelplin als stellvertretenden Vorsitzenden,
3. dem Gutsbesitzer Rudolph Rohrbeck aus Gremblin,
4. dem Gutsbesitzer Richard Radolny aus Kulitz,
5. dem Gutsbes. Rudolph Dirksen aus Klein Falkenau und
6. dem Gutsbesitzer Paul Stoboy aus Ornassau als Stellvertreter.

Dirschau,

den 13. September 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[8893] Zur Verpachtung des bei der hiesigen Drewenzbrücke zu erhebenden Brückenzolles auf die Dauer vom 1. Januar 1896 bis 1. April 1899 steht im hiesigen Magistratsbureau

am 8. Oktober 1895,

Vormittags 11 Uhr,

Termin an, zu welchem wir Pachtlustige ergebenst einladen.

Die Bedingungen können während der Dienststunden bei uns eingesehen werden.

Die Bietungskaution beträgt 600 Mk.

Strasburg Wpr.,

den 10. September 1895.

Der Magistrat.

Hoffmann, Beigeordneter.



Cand. theol. mit gut. Empfehlungen, seit Jahresfrist als Hauslehrer thätig, sucht zum 15. Oktober gleichen Wirkungskreis. Anerbietungen werden brieflich unter Nr. 9519 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[216] E. in d. Holzbr. erf., d. deutschen u. poln. Spr. mächt. **Buchhalter** und **Korrespondent** sucht per bald oder 1. Oktober Stellung. Gefl. Offert an Herrn Fuhrich in Strasburg (Westpreuß.)

[153] Ein älterer **Materialist,** gegenwärtig noch in Stellung, der polnischen Sprache vollständig mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauerndes Engagement. Offerten werden unter Chiffre **A. B. 50** postlag. Osterode Ostpr. erbeten.

Ein älterer **Materialist,** ev., d. pol. Sprache mächtig, mit der Eisenbranche, einf. Buchführung u. sämmtl. Komptoirarbeiten gut vertraut, mit ff. Empfehl. sucht vom 1. oder 15. Oktober cr. Stell. Meld. werden brieflich unter Nr. 186 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[180] Inf. Eingeh. hiesig. Stelle suche anderw. Eng. als **Rechnungsführ.** Bin 26 J. alt, ev., vertr. in einfach. u. dopp. Buchf. m. Amts-, Guts- u. Steuergesch. rc. Dom. Rozanno b. Mogilno. Stets.

1 unverh. Rechnungsführer

Landw., 36 J. alt, 7 J. in s. letzt., 3 J. in sein. jetzig. Stell. in Prov. Sachsen thätig, mit Amtsgeschäften vertr., sucht zum 1. Januar 1896 unter bescheidenen Ansprüchen Stelle. Gefl. Off. unt. 200 durch die Exped. d. Geselligen.

[9923] **Suche sofort** wirklich **dauernde** Stellung unter bescheidensten Ansprüchen. Z. Z.: Erster Beamter auf 4500 Morgen.

Offerten unter **L. H. 29** postlag. Zollbrück Pom. erbeten.

Inspektor

28 J. alt, evgl., militärfrei, durch seinen früheren Prinzipal aufs Beste empfohlen, in jetziger Stellung 3 J., mit Drillkultur und Rübenbau vertraut, sucht Stellung zum 1. Oktober evtl. später als I. oder Vorwerk-Inspektor. Offert. sub „Inspektor I" an Justus Wallis, Thorn zur Weiterbeförderung. [172]

[9972] S. Stell. a. all. 1. od. selbstst. **Inspektor.** B. 38. J., ev., unv., energ., d. p. Sp. m., 19 J. b. F. Off. 100 pstl. Neumark W.

[303] Ein prakt., erfahr., deutsch und poln. sprech. **Landwirth,** unv., evang., 36 J. alt, 15 J. auf Gütern gewes., sucht gest. auf g. Zeug. u. Empf. v. 1. Okt. od. auch spät. e. and. Stelle als all. Beamter unt. Leitung des Prinzipal. Gefl. Off. unt. 100 postl. Rynsk bei Schönsee erb.

[301] Ein **Kunstgärtner,** 29 J. alt, d. verschied. Jahr. i. Auslande gewesen u. keine Zeugn. besitzt, sucht bis 1. od. 15. Oktober auf einem Gute Stellung. Offerten werd. briefl. unt. Nr. 301 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche vom 1. Oktober oder später Stellung als **Molkereigehilfe,** bin 27 Jah. alt, 8 Jah. beim Fach, mit Dampfmaschine und Alfa-Separatoren, sowie in Butterei, Schweizer, Tilsiter, fett u. mager, Romadur- u. Backstein-Käse vollst. vertraut, auch in Schweinezucht u. Mast gut bekannt. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Meld. werd. brieflich unt. Nr. 190 d. d. Exp. des Gesell. erb.

[300 Suche anderw. Stellung als unverheir. **Brennerei-Verwalter.** Gute Zeugn. stehen z. S., der poln. Sprache mächtig. Off. u. S. F. 1970 postl. Prökuls.

[183] Ein junger tücht., stets nücht. **Mühlenwerkführer,** unverh., ev., beid. Landesspr. mächtig, d. eine Mahl- und Schneidemühle selbstst. zu leiten verst. auch m. d. Dampfmaschine bescheid weiß, u. Reparat. ausführen kann, sucht gest. a. g. Zeugn. in mittl. Mühlen oder als Alleinig. v. sof. od. spät. anderw., aber nur dauernde Stellg. Gefl. Off. unter **F. B.** postl. Scharnau, Kr. Thorn erbet.

Ein Mühlen-Werkführer

durchaus tücht., der deutschen und poln. Sprache mächt., 30 J. alt, sucht, gestützt auf g. Zeugn., zum 1. Okt. anderw. pass. Engag. Auf Wunsch kann Kaut. gestellt werden. Gefl. Off. an Alb. Kucharski, Neue Mühle bei Filehne. [154]

Ein Mühlenwerkführer

Anfangs 30, unverheirathet, mit allen Müllereimaschinen und Dampfmaschinen aufs beste vertraut, stets nüchtern und fleißig, sucht von sofort od. z. 1. Oktob. dauernde Stellung in einer Geschäfts- oder Lohnmühle oder als Deputatmüller Bin in der Holzarbeit erfahren und führe Reparaturen selbst aus durch eigen. Werkzeug. Kaution kann gestellt werd. Empfehl. steh. z. S. Meld. werd. briefl. u. Aufschr. Nr. 9665 d. d. Exped. d. Ges. erb.

[152] E. verh. gel. **Jäger,** m. sämmtl. Kult. vertr., guter Schütze, i. Obst- u. Gemüsebau erf., sow. eine Dampfdreschmaschine z. führen im Stande ist, gute Zeugn. vorhand., sucht zum 1. Okt. od. später Stell. Gefl. Off. erbittet Bogenschneider, Fallungen b. Gilgenburg Opr.

Herrschaftlicher Diener, gewandt im Fach, der auch als Kutscher fung. kann, sucht zum 1. resp. 15. Okt. Stellung. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 198 durch die Exped. d. Gesell. erb.

Ein Drainagen-Aufseher

mit 20 Mann

sucht von sogleich dauernde Arbeit. Adressen erbeten: Murawski, Post Montowo, Kreis Löbau. [9969]

---

[101] **Die Brenner-Stelle** ist besetzt.

Otto Muhme, Pr. Holland.

[102] **Böttcher-Stelle** besetzt.

Brauerei **Rosenberg.**

[148] **Kuhmeister-Stelle** in Gr. Jauth besetzt.

---

[165] Gesucht zum 1. Okt. semin. geb.

ev. Hauslehrer

für zwei Kinder, 6—8 Jahre, bei mäßigen Gehaltsansprüchen.

Theerofen bei Jastrow.

Steingräber, Kgl. Förster.

Eine Rohzuckerfabrik Westpreußens sucht für die Dauer der bevorstehenden Kampagne einen

zweiten Buchhalter.

Antritt sofort. Dauer des Engagements bis 31. Dezember 1895. Gehalt 120 Mk. pro Monat nebst den üblichen Emolumenten. Gefl. Bewerbungen werden brieflich unter Nr. 9271 durch die Exp. des Gesell. erbeten.

Gesucht sofort

ein gut empfohlener durchaus

tüchtiger Reisender

bei festem Gehalt u. Provision für Auswärts. Offerten unter genauer Angabe bisheriger Thätigkeit u. Angabe von Abschriften der Zeugnisse sind zu richten an Singer Comp. A.-G., vorm. G. Neidlinger, Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.

Dauernde Reisestelle

für m. Herr.-Gard.-Maßgeschäft vakant. Bew. mit Fensterdekorat. vertraut, bevorzugt. Offerten mit Gehaltsanspr., Zeugnißabschr. und Photogr. erbeten.

[254] J. Levy, Allenstein.

Für ein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft wird per 1. Oktober ein tüchtiger, der polnischen Sprache mächtig.

Expedient

gesucht, sowie

ein Eisenhändler.

Gefl. Offerten mit Zeugniß-Abschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 214 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[9856] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen tücht., gewandten

älteren Verkäufer

mosaisch, der mit der einfachen Buchführung gut vertraut und befähigt sein muß, mich eventl. zu vertreten. Polnisch erwünscht. Zeugnißabschriften, Photographie mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Salomon Hertz, Gerdauen.

Erster Verkäufer

gesucht zum 1. November, kathol., auch der polnischen Sprache mächtig, militärfrei, bei hohem Salair und dauernder Stellung. Prima Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9443 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Verkäufer (Manufakturist).

[9371] Suche per 1. Oktober einen **jüngeren Verkäufer** (Christ), polnisch u. deutsch sprechend. Off. u. Photogr. u. Zeugn.-Abschr. erbittet

Hermann Prinz, Neuenburg Wpr.

[139] Für mein Manufaktur-, Leinenwaaren- und Wäsche-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

Verkäufer und Dekorateur,

Derselbe muß der polnischen Sprache perfekt mächtig sein.

Max Loewenberg, Culm a/W.

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch- und Manufakturw.-Geschäft v. 1. Oktober Stellung. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbittet

H. Herrmann, Putzig Wpr.

[137] Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per bald einen tüchtigen

Verkäufer.

Hugo Wolff, Treptow a. Rega.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zwei jüngere

evangel. Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, zum 1. Oktober. [117]

J. Rimmek, Johannisburg.

[165] Für das Ladengeschäft einer Liqueur- und Essig-Fabrik suchen wir zum 1. Oktober d. Js. einen tüchtigen, gut empfohlenen

Verkäufer.

Polnische Sprache Bedingung. Offerten unter **H. 40** postl. Thorn erbeten.

[210] Suche für mein Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft per sofort einen

tüchtigen Verkäufer und eine Verkäuferin.

Polnische Sprache erforderlich.

J. Hermann Nachf., J. Mendel, Gr. Kommorsk Wpr.

Zwei Verkäufer und ein Volontär [206]

christlicher Konfession, der polnischen Sprache mächtig, finden sofort Aufnahme. Den Offerten sind Zeugnisse und Photographie beizulegen unter Angabe des Gehalts. A. Woelk, Dirschau, Tuch-, Manufaktur-, Mode- u. Leinen-Geschäft.

[248] Für mein Manufakturwaaren- u. Herren-Garderobengeschäft suche älteren **Verkäufer** (der schon mehrere Jahre in einem Herren-Garderoben-Geschäft thätig war), sowie **1 Volontär** und **1 Lehrling,** der polnischen Sprache mächtig.

L. Ratkowski's Ww., Culmsee.

---

[269] Wir suchen zum 1. Oktober für unser Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft (en gros & en detail)

zwei tüchtige Verkäufer

mit schöner Handschrift, welche der polnischen Sprache mächtig sind. Meldung. mit Gehaltsansprüchen sind Zeugnißabschriften u. Photographie beizufügen.

Julius Joseph & Co., Filehne.

Tüchtiger Verkäufer

der Eisenwaarenbranche gesucht.

Offerten mit Näherem werden brieflich mit Aufschrift Nr. 163 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[203] Suche für mein an Sonn- und Festtagen geschlossenes Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per 1. Oktober einen

tüchtigen jüngeren Verkäufer oder Volontär

der polnischen Sprache mächtig.

Jacob Spiro, Znin.

[9919] Suche von sofort resp. 1. Oktober für mein Tuch- u. Manufaktur-Geschäft einen flotten

selbstständigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Isaac Friedländer, Rössel.

[9771] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche ich per 15. Oktober cr. einen tüchtigen

Verkäufer und Dekorateur

der polnischen Sprache mächtig. Off. mit Photographie u. Gehaltsansprüchen erbittet L. Arens, Lubichow Wpr.

[9964] J. Mann a. Verkäuf. evtl. auch a. Geschäftstheilhaber, m. ca. 800 Mk. (Sicherheit) v. 1. Oktbr. d. Js. gesucht. Gut. Verd. zugesichert. Offerten unter **„Sicherheit"** postl. Thorn.

Für mein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft u. Gastwirthschaft suche einen älteren

jungen Mann

(Expedient) per 1. Oktober. Gefl. Bewerbungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 204 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[130] Für mein Destillation-, Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche p. 20. Septbr. resp. 1. Oktober einen tüchtigen

jungen Mann.

Persönliche Vorstellung nebst Gehaltsansprüchen erwünscht. Retourmarke verbeten. Julius Freundlich, Pr. Friedland.

[107] Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche zum 1. Oktober einen tüchtigen

jungen Mann

der der poln. Sprache mächtig u. einfacher Buchführung vertraut sein muß. Den Bewerbungen sind Zeugnißkopien und Gehaltsansprüche beizufügen.

Aug. Kikul, Willenberg, z. Z. Roggen, Kreis Neidenburg.

Ein Kommis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft sofort event. per 1. Oktober Stellung.

[208] **J. Boss, Skurz Wpr.**

[267] Suche für mein Material- und Destillations-Geschäft zum 1. Oktober einen tüchtigen

jüngeren Kommis und einen Lehrling

kath., beider Landessprachen mächtig.

J. Schmelter, Tuchel Wpr.

[9736] Für ein besseres Kolonialwaaren-, Wein- und Zigarren-Geschäft in Graudenz wird von sofort oder 1 Oktober ein

erster Gehilfe

gesucht. Bei wirklicher Tüchtigkeit ist die Stelle dauernd bei gutem Gehalt.. Offerten unter Nr. 9736 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[140] Ich suche einen

jüngeren Gehilfen

(Materialist) der eben seine Lehrzeit beendet hat, beider Landessprach. mächt. und dem gute Zeugnisse zur Seite steh., zum 1. Oktob. cr. zu engagiren. Marke verbeten. A. Friedrich, Stuhm.

Ein energischer Mann

der den Forstschutz auszuüben hat und die Holz-Fällarbeiten für eine Dampfschneidemühle zu leiten versteht, wird zum 1. Oktober d. Js. verlangt. Gehalt monatl. 60 Mk., freie Stube und Brennung. Schriftliche Meldung nebst Zeugnißabschrift u. Angabe des Alters zu richten an Verwalter E. Klein, Forst Mieczkowo bei Gromaden,

[42] Bez. Bromberg.

9882] Zum sofortigen Antritt oder per 1. Oktober d. Js. suche ich einen

tüchtigen Bureaugehilfen

Gehalt nach Uebereinkunft.

Rehden, den 13. September 1895.

Schenk, Bürgermeister.

Einen tüchtigen Kanzlisten

sucht [234]

Obuch, Rechtsanwalt.

[205] Suche von sofort tüchtigen

Brennerei-Gehilfen.

Brennerei-Verwaltung Labischin. Becker.

[9911] Suche per sofort einen unverh.

Brennereiverwalter

der 500 Mark Kaution stellt.

G. Böhrer, Danzig.

Einen Buchdruckergehilfen

der an der Maschine bewandert ist, suche zum 6. September cr. Junge Leute, welche polnisch setzen können erhalten den Vorzug. Freie Station im Hause. Stellung dauernd.

A. Gonschorowski,

[255] Johannisburg Ostpr.

Ein Torfmeister

findet dauernde Stellung. Die jährl. Fertigstellung muß sich mindestens auf 600000 Ziegel Torf belaufen.

L. Stein, Ziegeleibesitzer,

[106] Berent Wpr.

[9378] Gesucht zum November d. Js

ein tüchtiger Ziegelmeister

für Ringofen mit großem Betriebe. Meldungen bei der Verwaltung Ziegelei Bissau bei Kokoschken Westpr.

Tüchtiger selbstständiger Buchbindergehilfe

von sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an

Ernst Schulz, Buchdruckerei,

[103] Darkehmen.

Ein junger Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei

W. O. Cernikau, Barbier u. Friseur,

[302] Czarnikau, Prov. Posen.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort od. zum 23. d. M. eintreten bei

[305] J. Dlugiewicz.

[173] Brauche zum 26. d. Mts. einen

tüchtigen Barbiergehilfen

J. B. Salomon, Thorn.

[9867] Ein anständiger junger

Barbier- u. Friseur-Gehilfe

für einen feinen Salon wird zum 25. September od. 1. Oktober gesucht.

Offerten briefl. unter Nr. 9867 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[9804] Ein tüchtiger, eleganter

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei

Theodor Salomon, Thorn.

Ein fleißiger, ordentlicher

junger Gärtner

unverh., in Gartenanlagen u. Gemüsebau erfahren, wird für ein Gut nahe einer großen Stadt zum 1. Oktober gesucht. Gehalt nach Leistungen 200 bis 240 Mark.

Offerten mit Zeugnißabschriften unt. Nr. 134 an die Exped. des Gesell. erb.

Einen Gärtner

unverheirathet und willfährig zu jeder Arbeit, sucht vom 1. Oktober cr.

Gr. Poetzdorf bei Geierswalde Opr.

Ebendaselbst findet ein

Wirthschafter

(unverheirathet), mit bescheidenen Ansprüchen Stellung. [9700]

[129] Gesucht zum 15. Oktober ein unverheiratheter, nüchterner, fleißiger

Gärtner

welcher mit allen Zweigen der Gärtnerei und der Bienenzucht vertraut ist.

Dominium Heimbrunn bei Lissewo.

Erster älterer Former

per Oktober gesucht, der im neueren Gießereibetrieb erfahren ist und sich über seine Leistungen ausweisen kann. Derselbe muß ca. 8 Mann beaufsichtigen und tadellosen Guß aller Art herstellen können. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Lohnansprüche und Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 266 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

3 tüchtige Schlossergesellen

sucht von sogleich [264]

Paul Hinz, Schlossermstr., Culmsee.

1 älterer

Maschinenschlosser

im landwirthschaftlichen Maschinenbau und Gitterarbeiten erfahren, sowie [9367]

1 Schmied

welcher auch am Schraubstock arbeiten kann, finden von sofort dauernd lohnende Beschäftigung in der Maschinenbau-Anstalt von

E. Bartsch, Ortelsburg.

[279] Ein tüchtiger

Kupferschmied

kann sofort eintreten bei Fr. Klavon.

[174] **Ein junger**

Schmied

und ein

Schlosser

finden Winterarbeit bei

A. Werner,

Maschinenbauer, Briesen Wp.

Ein Tischlergeselle

erhält sofort dauernde Beschäftigung bei

[209] G. Lawrenz, Warlubien.

Mehrere tüchtig. Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei M. Gerndt, Maurer- u. Zimmermstr.,

[9800] Buchwalde pr. Osterode Opr.

[9924] Einen verheiratheten, tüchtigen

Mühlenwerkführer

sucht per 15. Oktober a. c. das Dampfsägewerk Splawie bei Osche. Schriftliche Meldungen sowie persönl. Vorstellung bei A. Segall, Osche Wpr.

Einen Windmüller

sucht von sofort [30]

Hinz, Konczewitz bei Culmsee.

Verheir. tüchtiger Müller
guter Schärfer und mögl. prakt. Zeugarbeiter, findet dauernde Stellung. Anfangsgehalt 80 Mk. monatl. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften an
Bergmann & Weidling,
Walzenmühle, Stendal i. Altmark.

1 tüchtiger Müllergeselle
findet vom 1. Oktober dauernde Stellg. Bedingung nüchtern und zuverlässig. Nur solche wollen sich melden bei
H. Buthenhoff, Heidemühle
[9910] bei Warlubien.

4 tüchtige Sattlergesellen
welche auch im Polstern firm sind, finden sofort für dauernd Beschäftigung bei
C. A. Urban, Sattlermeister,
[256] Nakel (Netze).

Tüchtige Tischler
für Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung bei
Paul Münchau, Pr. Stargard,
[25] Holzbearbeitungsfabrik.

Zwei Stellmachergesellen
braucht von sofort [9920]
Richert, Stellmachermeister,
Weißhof bei Marienwerder.

[9717] Zum 1. Oktober ein unverh., wenn möglich älterer
Stellmacher als Hofmeister
für ein Jahr gesucht von
Rieck, Rokitken per Dirschau.

Ein Stellmacher
der zugleich Hofmannsdienste übernehmen muß, findet Stellung zu Martini d. Js. in [8879]
Mühle Schwetz, Kr. Graudenz.

[9799] **Ein Stellmachergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei
Woelky, Osterode Ostpr.

[223] **Molkerei Culm**
sucht zum 1. resp. 15. Oktober einen verheiratheten u. einen unverheirathet.
Meier.

200 Arbeiter
werden noch angenommen beim Neubau d. Zuckerfabrik Niezychowo. Tüchtige Leute werden in der Kampagne mit beschäftigt.
D. Marin, Maurermeister.

[278] Suche von **sofort** einen nüchtern., unverheirath. **Hausmann**, wenn mögl. kath., der mit Pferden gut Bescheid weiß.
F. Kawski, Festungsstr. 1b.

Unverh. Hausmann
der sich für keine Arbeit scheut und grundehrlich ist, kann sich melden bei
G. E. Herrmann, Lindenstr. 27.

288 **Einen Arbeitsburschen**
sucht C. Boergen.

Ein Laufbursche
wird sofort verlangt [283]
Bertha Loeffler vereh. Moses.

[286] **Ein Laufbursche**
sofort gesucht. Jacob Liebert.

In direktem Auftrage
suche 4 Ober-Inspektoren, 750—1200 Mk. Eink., 8 junge Landwirthe, 300 bis 500 Mk. Geh., 2 Amtssekretäre, Rechnungsf. u. Hofverwalter, Wirthschaftsmeier, Jäger. (Retourm. erb.) L. Cramer, landwirthsch. Geschäft, Wollin i. Pomm.

[8910] Ein zweiter
Wirthschaftsbeamter
der sich über seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse ausweisen kann, findet von sofort oder später Stellung in
Grodziczno bei Montowo.

[162] Einen zuverlässigen
Rechnungsführer
der zugleich die Hofverwaltung zu übernehmen hat, sucht von sofort od. später Dom. Eichenau bei Heimsoot Wpr.

[261] Suche einen anspruchslosen, einfachen, unverheiratheten
Wirthschafter
der sich nicht scheut, mit Hand anzulegen. Koch, Königsdorf b. Jakrzewo Wpr.

[39] Gesucht zum 1. Oktober cr.
1 unverh. Rechnungsführer
selbstst. Arbeiter, firm im Rechnungswesen und Gutsvorsteher-Geschäften. Gehalt 600 Mark p. a., freie Station exkl. Wäsche.
1 unverh. Wirthschafts-Assistent
zur Unterstützung des Verwalters. Gehalt 500 Mark p. a., freie Station exkl. Wäsche.
Offerten mit Zeugnißabschriften und genauer Adressenangabe der früheren Prinzipale an die fiskalische Gutsverwaltung Bukowitz Wpr.

[258] Suche zum 1. Oktober einen evangl., unverh., tüchtigen, energischen
Beamten
der befähigt ist ein größeres Gut mit starkem Rübenbau selbstständig bewirthschaften zu können.
Gehalt p. a. 900 Mk. u. freie Stat.
E. Buettner, Schönsee bei Wissek,
Provinz Posen.

2. Wirthschaftsbeamter
für Hof- und Speicherverwaltung, Beaufsichtigung der Gespanne, Führung der Wirthschaftsbücher u. Gutsschreibereien, findet zum 1. Oktober cr. bei 400 Mk. Gehalt in Chinow bei Gr. Boschpol (Pom.) Stellung. Zeugnisse bitte einzusenden. [9679]
W. Rieck, Oberinspektor.

[9697] Für d. 1. Oktober dieses Jahres wird ein
2. Wirthschafter
in Morczyn b. Ostaszewo gesucht. Gehalt 240 Mk.

[134] Gesucht ein junger, gebildeter, polnisch sprechender
Beamter
direkt unter dem Prinzipal, bei 200 Mk. Gehalt, Familienanschluß. Antr. 1. Okt.
Dominium Inuschkau
bei Wittmannsdorf Ostpr.

[24] Deutscher, unverh., gut empfohl. Landwirth, polnisch verstehend, richtig schreibend, findet als
Wirthschafter
sogleich Stellung in Lubianken bei Heimsoot, B.-St. Culmsee. Persönliche Vorstellung erwünscht.

[144] Für eine schöne Brennereiwirthschaft suche v. 1. Oktober einen
Eleven
mit einigen Vorkenntnissen, gegen freie Station. G. Böhrer, Danzig.

[23] **Oberschweizer**
zu 50—60 Kühen, verheirathet, mit guten Zeugnissen, findet zum 1. Oktober Stellung in Rosenberg per Thorn. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ober- und Unterschweizer gesucht,
[9662] 2 verheir. Oberschw. z. 1. Okt. 2 verh. z. 11. Nov. u. 4 Unterschw. z. 1. Okt., 6 Unterschw. z. 11. Nov., 1 Obersch. sof. o. 1. Okt. z. 70 M.-K., Kaut. m. g. Z. sp. zu 150 Küh. Meld. a. Weber, Oberschw., Dom. Sängerau b. Thorn Wpr.

[22] Für meine Kuhheerde von ca. 90 Kühen suche einen gut empfohlenen
Oberschweizer
mit Gehilfen von sogleich o. 1. Okt. cr. Persönliche Vorstellung erwünscht.
C. Strübing in Lubianken
bei Heimsoot,
Bahnstat. Culmsee od. Unislaw.

[9552] Zu sofort oder 1. Oktober wird tüchtiger, gut empfohlener
unverheir. Schweizer
mit oder ohne Gehilfen gesucht.
Burkhart, Pehsken b. Mewe.

[291] **Ein tüchtig. Unterschweizer** kann sich zum 1. Oktober melden bei gutem Lohn b. Oberschweizer Müller in Gr. Rogath bei Niederzehren.

[252] **Suche von sofort 15 Unterschweizer** und 3 auf Freistellen.
Oberschweizer Richter, Dom. Liep
bei Königsberg i. Pr.

[216] In Mroczno b. Neumark Wpr. findet zu Martini d. J. ein ordentlich.
verh. Vorarbeiter
der auch gleich **Wirth** ist, mit Scharwerkern, deutsch u. polnisch spricht, gute Brodstelle. Maske, Gutsbesitzer.

[118] Auf dem Ritterg. Sedlinen in Westpreuß. wird zu Martini ein tücht.
Kuhfütterer
und ein **Nachtwächter**
gesucht.

Ein ordentlicher Schäfer
desgleichen [9726]
ein Schmied, sowie zwei Arbeiterfamilien
finden zu Martini Stellung in Dom. Szyroslawek bei Dryzmin Westpr.

[9316] **Gesucht**
vom 20. September ab ca.
20 Leute
zur Rüben- u. Kartoffelernte im Akkord.
Oldenbourg, Adl. Dombrowken
Post Linowo, Bahnstat. Lindenau Wpr

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, sucht zum 1. Oktober H. Salzbrunn,
Kunst- und Handelsgärtner,
[9434] Mocker Westpr.

Apotheker-Eleve
polnisch sprechend, z. 1. Oktober gesucht für die Kgl. priv. Schwarze Adler-Apotheke, Bromberg. [9251]

[9360] Ich suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, zum sofortigen Eintritt.
A. Casper David Nachfl.,
Strasburg Westpr.

[9381] Suche von sogleich oder zum 1. Oktober einen
Kellnerlehrling
für mein Restaurant.
Julius Hancke, Rosenberg Wpr.

[159] Für meine Kolonialwaaren-Handlung und Destillation suche ich
einen Lehrling
der polnisch spricht. Außerdem findet zum 1. Oktober
ein Lehrling
in meiner Brauerei und Mälzerei Aufnahme. S. Herrmann, Nakel Netze.

Zwei Lehrlinge
sucht Niklewiewicz, Bäckermstr.,
[156] Graudenz, Getreidem. 16.

Für ein größeres Möbelgeschäft wird zum 1. Oktober cr. ein
Lehrling
mit guter Handschrift, im Bes. d. Einj.-Zeugn. gegen monatl. Vergütigung zu engagiren ges. Offerten unter Nr. 178 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Lehrling
kann in mein Manufaktur-, Leinen- und Konfektions-Geschäft per gleich oder 1. Oktober d. Js. eintreten.
Otto Schroeder,
[95] Marienburg Westpr.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern findet sofort Stellung bei
Franz Zährer, Eisenhandlung,
[168] Thorn.

Sohn anständiger Familie
welcher Lust hat, das Kolonial- und Destillations-Geschäft zu erlernen, kann sofort eintreten.
[116] S. Czechak, Thorn.

[259] **1 Lehrling**
findet in meinem Schnitt- und Modewaaren-Geschäft vom 1. Oktober cr. unter günstigen Bedingungen Stellung. Sonnabend u. Feiertage geschlossen.
Lesser Levy, Nakel (Netze),
am Markt.

Dampf-Molkerei Lessen Wpr. sucht einen tüchtigen
Lehrling
und ein Lehrmädchen
[114] Riezinger.

Ein Lehrling
wenn möglich der poln. Sprache mächtig, findet unter günstigen Bedingungen jetzt oder 1. Okt. Stellung bei [253]
C. Rosenthal, Liebemühl,
Manufaktur-, Modewaaren-,
Konfektion.

Lehrling
mit guter Schulbildung, poln. sprechend, suche ich p. 1. Okt. für mein Porzellan-, Glas- u. Galanteriewaaren-Gesch. [269
S. Radt Nachfl., Inowrazlaw.

Apothekerlehrling.
[9925] Suche zum 1. Oktober für meine Apotheke **einen Lehrling.**
R. Bradder, Allenstein Ostpr.,
Kronen-Apotheke.

[9913] In meinem Herren-Garderoben- u. Schuhwaaren-Geschäft kann ein
Lehrling
(mos.) sofort eintreten.
R. Kargauer, Pyritz
in Pom.

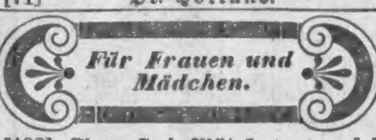
[260] **Volontair!**
Für mein **Manufaktu-, Tuch- und Konfektions-Geschäft** suche ich zum 1. Oktober cr. **einen Volontair** oder **jüngeren Verkäufer.** Bewerber woll. sich mit Zeugnissen und Ansprüchen melden. Sonnabend und Feiertag Geschäft geschlossen. Station im Hause.
M. Friedländer, Schulitz.

Zwei Lehrlinge
zur Bau- und Maschinenschlosserei können von gleich oder 1. Oktober eintreten bei [9951]
A. Wießner, Schlossermeister
in Lessen Wpr.

[9854] **Ein Lehrling**
kann sogleich eintreten bei
A. Kreutz, Friseur, Neuteich Wpr.

[38] Für unser Speditions-Geschäft suchen wir p. sofort evtl. 1. Oktober cr. einen jungen Mann
als Lehrling.
Marsch & Jordan, Bromberg,
Inh. C. Mummenhoff.

Bäckerlehrlinge
dreijährige Lehrzeit, nach Beendigung 100 Mark Gratifikation, sucht
Albert Beitler, Bäckermeister,
[71] Pr. Holland.



[188] Ein anst. j. **Mädch.** w. von sof. oder v. 1. Okt. cr. Stellung als Stütze der Hausfrau oder bei Kindern. Briefe bitte unter **M. G. 229** postlagernd Kolmar in Posen zu senden.

[251] Ein jung. anspruchsl. Mädch., w. schon 1 Jahr die Wirthsch. gelernt hat, wünscht zum 1. November Stellung zur Vervollkommung.
Gefl. Offerten postl. unter **S. 100** Gr. Warkau Ostpr. erbeten.

[9522] Eine gut empf., ev., mus., 30 J. alte **Erzieherin** sucht bei bescheidenen Ansprüchen z. 1. od. 15. Okt. Stellung, womögl. auf dem Lande. Off. erbeten an O. Trosse, Neuenahr, Rheinpr.

[249] Ein j. geb. **Mädchen** sucht Stell. zur Erlernung des Geschäfts b. freier Station. Offerten unter **N. N.** postl. Altfelde a. d. Ostbahn.

Ein jung. geb. **Mädchen** sucht Stell. zur Erlern. d. Wirthsch. v. 1. oder 15. Okt. b. vollst. Familienanschluß. Ein kleines Taschengeld wäre erwünscht. Meldung. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 194 durch die Exp. d. Gesellig. erb.

Eine Dame
perfekt in feiner Küche u. Haush., sucht selbstständ. Stell. zum 1. Oktbr. Gefl. Off. unt. 151 durch d. Exped. d. Gesell.

[277] Eine ältere, **anständ. Wirthin** sucht noch per 1. Oktober Stellung durch Frau Lina Schäfer,
Graudenz.

Suche für meine zwei Töchter, 17 u. 19 Jahre alt, zum 15. Oktbr. Stellung zum **Erlernen der Wirthschaft.** Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 193 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[304] Eine perfekte **Köchin** empfiehlt, **Mädchen für Alles** sucht
Fr. Cichoracka, Langestr. 8.

Ein geb. jung. Mädchen
wünscht Stell., a. b. bei e. ält. Dame. Off. u. W. K. postl. Gr. Koslau Opr. [9961]

Zum 1. Oktober suche ich nach Bromberg für mein dreijähriges Töchterchen ein durchaus zuverlässiges
Kinderfräulein
die auch etwas Schneidern und in der Wirthschaft behilflich sein kann.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 33 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[8129] Für mein Manufakturwaaren Geschäft suche per sofort eine
Verkäuferin
der deutschen u. poln. Sprache mächtig.
B. Pestachowski, Gnesen.

Eine junge Dame als
Verkäuferin
für ein **Wirthschaftsartikel-Magazin** gesucht. Meldungen mit näheren Angaben erbitte brieflich mit Aufschrift Nr. 164 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[160] Zur selbstständigen Führung meines Mehlgeschäfts, Sonnabend geschlossen, wünsche ich
eine Verkäuferin
gleichviel welcher Konfession. Polnische Sprache Bedingung. Bewerbungen nebst Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen erbittet
S. Herrmann, Nakel Netze.

[149] Per 1. oder 15. Oktober findet eine gewandte, tüchtige
Verkäuferin
in m. Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft Stellung. Meld. m. Photographie erb.
J. Eisenstädt, Dirschau.

Eine tücht. Verkäuferin
für Glas-, Galanterie- und Kurzwaaren sucht Eduard Herrmann,
[167] Osterode Ostpr.
Polnische Sprache erwünscht. Meld. sind Photographie u. Zeugnißabschriften beizufügen.

Ein Fräulein
aus guter Familie, die im Wirthschaften geübt und auch Kenntnisse in der feinen Küche haben muß, wird für ein Hotel zur Stütze der Hausfrau von sofort oder 1. Oktober gesucht.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Alters u. der Gehaltsansprüche u. **M. B.** postlag. **Marienwerder** erbeten. [9930]

[9838] Eine in allen Zweigen d. Land- u. Hauswirthschaft erfahrene, anständ.
Wirthschafterin
wird bei e. Gehalt von 240—300 Mark und Tantieme pr. 1. Oktober o. später auf Rittergut Schramowo, Kreis Strasburg Wpr., gesucht.

[141] Zum 1. oder 15. Oktober d. Js. suche ich eine deutsche
evang. Wirthschafterin
zur selbstständ. Führung meines Haushaltes. Bewerb., zugleich der polnisch. Sprache mächtig, bevorzugt. Photogr., Zeugnisse, Gehaltsansprüche senden an
Dr. Fink, Arzt, Sierakowitz
bei Carthaus Wpr.

[9862] Für kleine Wirthschaft suche zum 1. Oktober eine einfache
tüchtige Wirthin
bei dauernder, angenehmer Stellung.
Frau A. Fuchs, Ortelsburg.

[9916] Suche zum 1. Oktober eine ev., durchaus zuverlässige
einfache Wirthin
die in der feinen Küchen, Backen, Federviehzucht bewandert sein muß bei 240 Mark Gehalt. Kaemmerer, Klein Kleschkau, Kreis Danzig.

[8939] Eine ältere, einfache u. sparsame in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene
Landwirthin
findet vom 1. Oktober cr. Stellung auf Dom. Wröble bei Kruschwitz (Kujawien). Bedingung: Kenntniß der polnischen Sprache u. vertraut mit der geräuschlosen Handcentrifuge.
Gehalt nach Uebereinkunft.

Eine selbstständige, erfahrene
tüchtige Wirthin
wird für eine größere Werderwirthschaft von sofort oder später gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 161 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Wirthinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfrauen, Mädchen für Alles erhalten noch per 1. Oktober u. Martini **die besten Stellen,** durch
Frau **Lina Schäfer,**
[276] Unterthornerstr. 26.

[207] Eine anspruchslose
selbstthätige Wirthin
die mit Kälber- und Federviehaufzucht vertraut ist, sucht zum 1. Oktober d. Js. Frau Rittergutsbesitzer Henke geb. von Schlemmer, Dombrowken bei Bischofsburg Ostpr.

[220] **Eine Wirthin**
die gut kochen und plätten kann findet bei einem alleinstehenden Herrn für ein monatliches Gehalt von 15 Mk. sofort Stellung. Bewerberin aus anständiger Familie bitte mit Beifügung der Photographie sich schriftlich zu melden bei
Bauunternehmer Bonginski
in Herren-Görge b. Carlsberg,
Kr. Memel.

Junge Damen die Putz erlernen wollen, können sof. eintreten. [282]
Bertha Loeffler vereh. Moses.

[289] Aelt. anspruchl. Mädch. v. alleinstehende Frau z. 1. Okt. v. einz. Herrn in d. Stadt gesucht. Einf. Küche, Wäsche und häusl. Arbeit erforderl. Gehaltsanspr., Zeugnisse unter **R. W.** postl. Marienburg Wpr.

[9514] Suche als **Stütze d. Hausfrau**
ein junges Mädchen
welches gleichzeitig in meinem Material- und Schankgeschäft thätig sein muß bei 150 Mk. jährlichem Gehalt.
Frau A. Baumgart, Schießplatz Gruppe.

[280] Für mein Putz- u. Modemagazin wird per sofort ein
junges Mädchen
aus achtbarer Familie mit den nöthig. Schulkenntnissen versehen, sowie der polnischen Sprache mächtig in die Lehre aufgenommen.
Bertha Loeffler vereh. Moses.

[9681] Suche zum 1. Oktober ein häusliches, älteres
Mädchen
welches Maschine näht, gut ausbessert und fertig plättet. Dasselbe muß ein kleines Kind mit der Flasche erziehen und ein 2jähriges Kind beaufsichtigen, hat aber ein Kindermädchen zur Hilfe.
Frau Kreisbaumeister Lucas,
Stuhm.

[32] Suche zur gründlichen Erlernung der Landwirthschaft gegen freie Station ein bescheidenes, anständiges
junges Mädchen
(evangelisch), am liebsten kleine Besitzerstochter nicht unter 18 Jahren.
Frau A. Segler, Trautzig
bei Allenstein.

[9388] Eine einzelne Dame auf dem Lande s. z. Martini eine gebild.
ältere Stütze
mit bescheid. Anspr., in Kochen, Backen, Wäsche und Handarbeit erfahren, Zeugnisse mit genauer Adr. sowie Lebenslauf einzusenden. Adr. **F. T.**, Froegenau Ostpreußen.

Höh. Beamtenfamil. in Thorn, sucht zum 15. Oktober **kinderlieb.**
anständiges Mädchen
das nähen, Zimmeraufräumen, plätten kann. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 109 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[138] Ein gebildetes
junges Mädchen
aus guter Familie, die im Kochen und Maschinennähen vertraut ist, sucht Fr. Rittergutsbesitzer Zimmermann, Laschewo b. Prust. Zeugnisse oder Vorstellung erbeten.
Gehalt nach Uebereinkunft.

Ein anständiges, anspruchsloses
ev. Mädchen
die in der Restaurations-Küche Bescheid weiß, wird als
Stütze der Hausfrau
zum 15. November gesucht. Familienanschluß. Gefl. Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugniß-Abschriften unter Nr. 108 an d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[110] Ein älteres, einfaches Mädchen, erfahren im Haushalt, in Handarbeiten, auch Schneidern, die Liebe zu Kindern hat, wird zum 1. Oktober od. spät. als
Stütze der Hausfrau
gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr., und Zeugnissen zu richten an
Frau Kreisschulinspekt. Komorowski,
Ortelsburg.

[104] Ein anspruchsloses
jüdisches Mädchen
(Stütze), welches selbstständig kochen kann, wird für einen einfachen, kleinen Haushalt sofort gewünscht.
Offerten unter Chiffre **S. L.** postlagernd Memel einzusenden.

Ein Ladenmädchen
für Destillation wird per 1. Oktober, auch früher, gewünscht. [212]
J. C. Preuß Nachflg., Elbing.

Junge Mädchen
zum Erlernen der **Damenschneiderei** werden wieder angenommen, auch solche, die nur Zuschneiden lernen.
Clara Schilling, Graudenz,
[287] Unterthornerstraße 2.

Ein älteres, häusl. Mädchen
das kochen u. plätten kann, sucht von sofort oder zum 1. Oktbr. b. hohem Lohn Frau Strafanstalts-Inspektor Storz, Marienwerderstr. 25, II. [241]

2 Plätterinnen
eine für Oberhemden, finden dauernde Beschäftigung für den ganzen Winter bei hohem Gehalt, freier Station, freier Reise. Eintritt sofort oder 1. Oktober.
Plätterei Deutschbein,
[185] Pr. Stargard b. Dirschau.

Eine Köchin und eine Kindergärtnerin 3. Klasse
sucht von sogleich [115]
Frau Hoffnung, Getreidemarkt 22.

Eine perfekte Köchin
mit guten Zeugnissen aus fein. Häusern sucht zum 1. Oktober
Frau von Falkenhayn, Belchau
[12] bei Graudenz.

[9775] In Lindenhof bei Papau Kr. Thorn, findet zum 1. od. 15. Oktober ein gewandtes
erstes Stubenmädchen
Stellung. Außer häuslichen Arbeiten muß dieselbe Glanzplätten und etwas Schneidern können. Lohn 45—50 Thlr. Zeugnisse nebst Altersangabe sind einzureichen. Ebenfalls findet
eine Köchin
welche nicht melken braucht, bei 40 Thlr. Lohn Stellung. Zeugnisse oder persönl. Vorstellung Bedingung. Antritt nach Uebereinkunft.
Elisabeth Fischer.

[143] Suche für sofort eine erfahrene, zuverlässige, saubere
Kinderfrau
für 4 Monate alten Knaben nach Frankfurt a. O. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu senden an Gräfin Klinckowstroem geb. von Nitykowski, z. Zt. Bremin bei Lnianno.

Eine Kinderfrau
kann sich melden bei
[281] S. Loeffler.

Eine **Aufwärterin** sogleich gesucht
[285] Tabakstraße 6.

Für Zahnleidende!

Bin in **Riesenburg** den 2., 3. und 4. Oktober Hotel Deutsches Haus zu sprechen. [8926]

Schneider, Marienwerder.

Habe mich in

Schönsee Westpr.

niedergelassen. Wohnung Hotel Wegner.

R. Taube,
prakt. Thierarzt.

Gerste

kauft zum höchsten Tagespreise
[9323] **Max Scherf.**

Eine gebrauchte

4-6 HP Lokomobile

liegender Konstruktion sucht zu kaufen [9417]

A. Lohrke,
Maschinenfabrik Culmsee.

Neue **Thee's** 1895er

ausgesucht ff. Qualität p. Pfd. v. 2 Mk. an

Theegrus

Bruchtheile der feinsten Theesorten per Pfd. 2 Mk. [6949]

Cacao-Pulver

holländisches und deutsches Fabrikat

Vanille-Bruch-Chocolade

garantirt rein Kakao und Zucker, per Pfund Mk. 1,—, empfiehlt

Rotterdamer Kaffee-Lagerei.
Otto Schmidt.

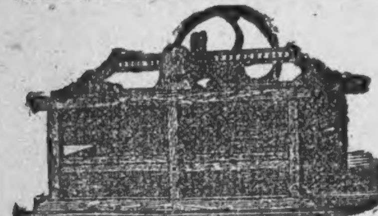
Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [7028]

Rübenheber
Rübenmesser
Rübengabeln

in **bester** Qualität zu **billigsten** Preisen. [9471]

Jacob Rau,
vorm. **Otto Höltzel.**



Specialität: **Drehrollen**
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Für 18 ₰ 1 Liter Wein

kann Jedermann sich selbst aus meinem vorzüglichen

Aecht. Trauben-Extract

bereiten, ausgezeichnet durch feines Aroma und Wohlbekömmlichkeit, anerkannt durch zahlr. Wiederbestellung. 1 Fl. genügt f. 55 Liter, m. Gebrauchsanw. Mk. 5.20, gegen Nachn. Mk. 5.50 incl. Porto und Verpackung.
E. Heyler, Ingweiler (Elass).

[9826] Eine betriebsfähige

Dampfmaschine

10 Jahre in Gebrauch, 35 HP. stark, mit Expansionssteuerung versehen ist mit Schwungrad und sonstigem Zubehör wegen Vergrößerung der Dampfanlage für 1200 Mk. verkäuflich. Selbige ist noch 4 Wochen im Betriebe zu besichtig. Offerten erbittet Richard Anders, Rudczanny Ostpr.

Strohhut- u. Filzhutfabrik
August Hoffmann
Danzig
Heil. Geistgasse Nr. 26.
Großes Lager der neuesten
Hutfacons
sowie
aller Putzartikel.
Vortheilhafter Einkauf für Putzgeschäfte.
Filzhüte
werden gewaschen, gefärbt und modernisirt. [8968]

Waldemar Rosteck's Gasthof „Zur Ostbahn"
Graudenz, ☞ 1. Ecke vom Bahnhof links. ☞ Logis 1 Mk.

Palmkern-Melassefutter

hervorragendes Kraftfutter für Milch- und Mastvieh ab Fabriken der Provinzen Posen und Westpreußen offeriren [8816]
Leo Davidsohn, Inowrazlaw. Julius Springer, Culmsee.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork:
Von **Bremen** Dienstags und Sonnabends.
Von **Southampton** Mittwochs und Sonntags.
Von **Genua** bezw. **Neapel** via **Gibraltar** zweimal monatlich.

Bremen-Nordamerika. Nach **Newyork.** Nach **Baltimore.**

Bremen-Südamerika. Nach **Montevideo.** Nach **Buenos Aires.**

Bremen-Ostasien. Nach **China.** Nach **Japan**

Bremen-Australien, Nach **Adelaide, Melbourne, Sydney.**

Oceanfahrt nach Newyork 7—8 Tage.

Beste und billigste Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:
F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstrasse 93,
Adolph Loht, Danzig, Tischlergasse 57.
J. Lichtenstein, Löbau Wpr.
A. Ertel, Riesenburg.



Zur Düngung

aller Saaten, der Wiesen und Weiden, wie aller Fruchtfelder **unentbehrlich** empfehlen

Thomasschlackenmehl



garantirt rein und hochcitratlöslich



Durch seine lösliche Phosphorsäure genau wie **Superphosphat** rasch und schnell, zugleich aber auch weit **nachhaltender,** durch seinen hohen Kalk- und Magnesia-Gehalt vollkommener und sicherer auf allen Böden wirkend ist unser Thomasschlackenmehl **der beste und billigste Phosphorsäure-Dünger.**

Mit Offerten zur Lieferung ab Werk und ab unseren Lägern in Stettin, Naufahrwasser und Pillau-Königsberg i. Pr. stehen wir gern zu Diensten. [8944]

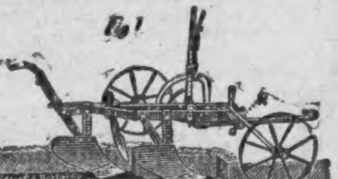
Rheinisch-Westfälische Thomasphosphat-Fabriken-
Actien-Gesellschaft
Berlin W., Leipzigerstrasse 137.

☞ Bei Bezug achte man darauf, dass die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfiehlt die rühmlichst bekannten



Normalpflüge
(Patent Ventzki)
anerkannt bester Pflug.
Mehr als 60 000 im Betriebe.

sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als:
Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M.,
Schälpflüge, drei- u. vierschaarig, **Grubber,**
Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen,**
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Patent-Breitsäemaschinen,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Croscill- und **Schlicht-Walzen** mit gesetzlich geschützten Schmierlagern.
Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Göpel, Getreide-Reinigungsmaschinen, Trieurs, Rübenschneider, Düngermühlen, Düngerstreuer etc.

Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931]

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



Petroleum-Meß-Apparate für Tomtisch,
Petroleum-Meß-Apparate mit Flügelpumpe, [6710
Petroleum-Meß-Apparate mit Innenpumpenwerk,
Präcisions-Meß-Apparate mit Flügelpumpe offeriren, besondere Preisliste gratis u. franko
Gebr. Franz
Königsberg i. Pr.

Trieurs

Unkraut-Auslesemaschinen, unübertroffen in Leistung, **weil meine Trieurs auch Wicken auslesen, Klee reinigen u. sortiren.**
Paul Lübke, Breslau, Kaiser Wilhstr. 60.

Brautbouquetts, Brautkränze

empfiehlt der Blumen-Salon von
Jul. Ross, Bromberg,
[5270] vis-à-vis Hotel Adler.



Singfutter *für Kanarien, Nachtigallen, Drosselfutter.*
Specialfutter *für deutsche Finken, Meisen, Lerchen, Papageien, Prachtfinken u.s.w. Die Mischungen sind vielfach preisgekrönt, 12jähr. grosser Erfolg. Glänzende Zeugnisse erster Autoritäten.*



[5613]

In der hiesigen Niederlage **umsonst** *illustrirte* **Broschüre** *für Vogelpflege.*
Daselbst Verkauf der **patentirten Milbenfänger,** *Sparfuttergläser etc. alles zu Originalpreisen.*



Niederlage in **Graudenz** bei
Paul Schirmacher.

Preißelbeeren

in frisch gepflückter Waare à Liter 20 Pfg. versendet [9820]
Eduard Müller, Danzig.



Aus erster Hand

versende jedes Maß feinste Tuch-, **Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletot- und Joppenstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume meine Mustercollection zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen. [8999]
Paul Emmerich
Tuchfabrik,
Spremberg (Lausitz).

Jägertabak

ein sehr beliebter Tabak, von vielen Rauchern als gut anerkannt, 10 Pfd. im Beutel loose 8 Mk. franko gegen Nachnahme, empfiehlt d. Versandgeschäft von
L. Hartstock, Landsberg a. W.
(Das Geschäft besteht seit 1873).

Aus erster Hand!

Bis **100%** verdient Händler u. Konsument, welcher von nachstehender billigen

Zigarren-Offerte

Gebrauch macht.

Sumatra, groß,	p. 100	St. Mk.	1,75
div. Marken v. 2,00 bis	„ 100	„ „	2,60
Ausschuß bester Qual.	„ 100	„ „	2,70
Cuba	„ 100	„ „	3,00
Togo-Pflanzen	„ 100	„ „	3,50
Domingo	„ 100	„ „	3,75
Brasil Felix	„ 100	„ „	4,00
„ Cruz das Almas	„ 100	„ „	4,50
Holländ. Haatschappy	„ 100	„ „	5,00
Havanna Vera Cruz	„ 100	„ „	6,00

Von 20 Mk. franko per Nachnahme

Zigarrenfabrik u. Importhaus
G. A. Schütze, Trachenberg
[7068] in Schlesien.



Direct aus dem Gebirge



stammt meine **Specialität**
Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit f. 13 M.,
80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M., das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Barchend etc. etc. franco.**
J. GRUBER,
Ober-Glogau i. Schl.

Gänsefedern 60 Pfg.

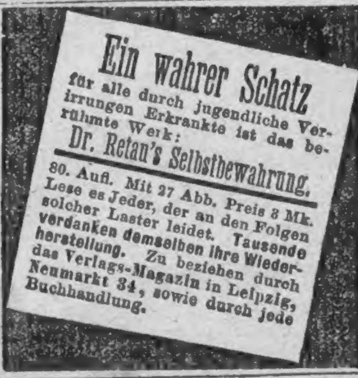
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Gummi-Artikel.

Feinste Spezialitäten.
Preisliste franko.
D. Eger, Dresden-A.

Sanitäts-Bazar

J. B. Fischer, Frankfurt a. M.
Nr. 1 versendet Preisverz. über prima Gummi-Waaren geg. 10 Pfg.-Marke.



Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Besser wie jedes Auskunftsbureau

vermag ein erfahrener Graphologe Auskunft zu geben über jede Person, deren Schrift ihm vorliegt. Wenn derselbe auch nicht die pekuniären Verhältnisse des zu Beurtheilenden kennt, so wird er doch ein treues Charakterbild entwerfen können, und dieses ist allein maßgebend für den Werth jedes Menschen. Wer an der Graphologie zweifelt, soll sich seinen eigenen Charakter beurtheilen lassen, um von dem praktischen Nutzen dieser sensationellen Wissenschaft überzeugt zu werden. Das Honorar für die Beurtheilung des Charakters einer Person und ihrer Handschrift beträgt nur 2 Mk., für eine Charakterskizze 1 Mark und Porto, auch in Marken. [8972
G. A. Laufer, Graph='log, Regensburg.
Glänzende Anerkennungen.